

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Zum Anziehen «Wearable Devices» heisst eine neue Generation von Geräten, welche man anziehen und immer mit sich herumtragen kann. **Seite 10**

Pro Engiadina Bassa Dal 2015 dess entrar in vigur la nouva ledscha da scussiu e fallimaint. La PEB ha tut posiziun e pretenda daplüs uffizis illa regiun. **Pagina 13**

Meinungen Die letzten Abstimmungs-Leserbriefe, aber auch zahlreiche Meinungen zu anderen Themen sind in dieser Ausgabe auf der Leserbriefseite zu finden. **Seite 27**



Diese Genze zu übertreten, ist ein Tabu, besonders während der Jagd. Foto: Schweizerischer Nationalpark

Hirsche im Nationalpark: Begehrt, aber respektiert

Zum Spannungsfeld von Jagd und Wildtierschutz

Das Gros der Hirschstrecke im Kanton Graubünden wird im Einflussgebiet des Schweizerischen Nationalparks geschossen. Zu Missachtungen des Schutzgebiets kommt es dabei selten.

MARIE-CLAIRE JUR

Bündner Patentjäger halten sich gerne an der Grenze zum Schweizerischen

Nationalpark auf. Denn rund um dieses wildreiche Schutzgebiet wie auch um die umliegenden Wildasyle sind die Aussichten, Rothirsche zu erlegen, besonders gut. Chef-Wildhüter Guolf Denoth vom Jagdbezirk 9 (Unterengadin-Val Müstair) schätzt, dass jeweils rund 60 Prozent der gesamten Hirschstrecke im Kanton Graubünden im Einflussbereich dieser Schutzgebiete geschossen wird, will heissen im Umfeld von einigen hundert Metern bis einem Kilometer ab deren Grenzen. Trotz der Attraktivität des Standorts und zeitwei-

liger Rangeleien unter den Jägern wickelte sich der Jagdbetrieb aber in geordneten Bahnen ab, sagt Denoth. «Die Bündner Jäger halten sich gut an die Grenzen», betont der Wildhüter. Diese Einschätzung teilt auch Heinrich Haller, Direktor des Schweizerischen Nationalparks. Jagdkonventionen seien heute eigentlich kein Thema, sehr im Gegensatz zu früher, als die Bevölkerung, um sich ernähren zu können, die Schutzgebietsgrenze massiv missachtete, zuletzt im Zweiten Weltkrieg. Die Grenze ist heute gut markiert

und das Gebiet wird auch sehr gut überwacht. Ein Betreten des Nationalparks für einen Abschuss würde einen absoluten Tabubruch bedeuten, so Haller. Die letzte Jagdübertretung gehe ins Jahr 2004 zurück und sei somit «ein Randphänomen». Übergriffe gab es bis etwa 1980 immer wieder – an der Südgrenze des Nationalparks. Noch heute ist die Wilderei im benachbarten Nationalpark Stifserjoch ein Problem. Mehr zum Spannungsfeld von Nationalpark, Hirsch und Jagd auf **Seite 3**

Bauen auf Vorrat?

Kurz bevor die Baubewilligung verfällt, beginnen die Bauarbeiten. In Scuol wird der Bauverlauf entsprechend kontrolliert.

NICOLO BASS

Nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative ist die Bausituation eskaliert. In Scuol wurden noch Baugesuche für über 200 Wohnungen eingereicht. Trotzdem ist die Nachfrage nicht grösser geworden. Verschiedene Wohnungsmakler bestätigen, dass im Unterengadin trotz grossem Angebot nicht mehr als zwischen 15 und 20 Wohnungen im Jahr verkauft werden. Also wird momentan auf Reserve gebaut und das Risiko für die Bauherren ist gross. Ende August/anfangs September haben bei einigen Grossprojekten in Scuol die Bauarbeiten angefangen. In letzter Minute, wie Jon Carl Stecher, Technischer Leiter der Gemeinde Scuol, bestätigt, «sonst wäre die Baubewilligung verfallen und die ganze Gesuchsprozedur hätte nochmals unter Berücksichtigung der neuen Zweitwohnungs Vorgaben initialisiert werden müssen.» Die Rede ist vom Grossprojekt «Chaschiners», wo ein Hotel mit 200 Betten und 50 Zweitwohnungen auf dem Areal des ehemaligen Hotels Engadinerhof geplant ist. Auch die Baubewilligungen für die Projekte «Sotchà» mit über 60 Wohnungen und «Hohenfels» wären im September verfallen. Die Gemeinde Scuol will nun mit einer entsprechenden Vereinbarung zur Phasenplanung kontrollieren, dass die Bauarbeiten auch vorangetrieben werden. **Seite 13**

Feuerwehren arbeiten grenzüberschreitend

Samnaun In einer Grenzregion wie dem Engadin und den Südtälern Val Müstair, Bergell und Puschlav können Brände oft nur mit vereinten Feuerwehkräften gelöscht werden. Besonders bei Waldbränden kann die grenzüberschreitende Zusammenarbeit die einzige Möglichkeit für einen optimierten Einsatz sein. Diese Zusammenarbeit muss geübt werden. Das haben die Feuerwehren von Ramosch bis Landeck bei einer Waldbrandübung in Samnaun getan. Einem Ort, der viel Schutzwald hat. (skr) **Seite 17**

AZ 7500 St. Moritz

40038
9 771661 010004

Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld?

St. Moritz Der Handels- und Gewerbeverein spricht von Investitionen von 190 Millionen Franken, die in den nächsten Jahren auf die Gemeinde zukommen. Die Gemeinde selber beziffert diesen Betrag auf 289 Millionen. Und es gibt Stimmen, die sogar von einem Investitionsvolumen von 400 Millionen Franken sprechen. Klar ist: Trotz heute noch gut gefüllter Kasse – St. Moritz wird diese Investitionen nicht alle tätigen können. «Das ist schlicht nicht möglich», sagt Gemeindepräsident Sigi Asprion. Eine erste Priorisierung ist vorgenommen worden, diese wird anlässlich eines Strategieworkshops mit dem Gemeinderat verfeinert. Nach vielen Jahren mit schwarzen Zahlen wird man sich auch in St. Moritz mit negativen Jahresabschlüssen abfinden müssen. (rs) **Seite 5**

Die Gefahren des Wassers erforschen

Natur Wie schafft es der Mensch, Hochwasser vorzusagen und diese auch zu bewältigen? Indem der Mensch die Gefahren erforscht, Daten auswertet und diese beurteilt. Zuständig dafür ist unter anderem das Bundesamt für Umwelt, das schweizweit hydrometrische Messstationen in den Flüssen installiert hat. Anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der schweizerischen Hydrometrie – den Wassermessungen – konnte die interessierte Bevölkerung 17 dieser Stationen besichtigen. Eine davon befindet sich im Berninabach in Pontresina. Seit 56 Jahren füllen die Verantwortlichen Bücher mit Daten, die Erkenntnisse über den Gletscherbach liefern. In dieser Zeit wurden einige Rekorddaten verzeichnet; vor allem bei der Hochwasser-Katastrophe vor 26 Jahren. (aw) **Seite 7**

Giubileo da 20 ons per las pauras jauras

Val Müstair La Società da pauras Val Müstair po festagiar ingon seis 20avel anniversari. Las commemoras sun superbgias dad esser pauras: Braidacaflich, la presidenta da la società dischperche. «Avant 20 ons s'ingaschaiva la paura plü o main be pel bain pauril, pella chasada e sia famiglia», declera Braidacaflich. Ch'hoz saja quai oter: La gronda part da las pauras lavura amo utrò e nun ha perquai plü grond temp per far cuors ed oters ingaschamaints organisats da la Società da pauras Val Müstair. «Nus stuvain plü o main ir in tschercha dal temp e nun eschan plü uschè flexiblas sco amo avant 20 ons», resüma ella. Il plaschair da s'inscuntrar e passantar insembel mumaints in schmanchabels es per ella sco eir per las otras commemoras amo adüna alch unic e special. (anr/mfo) **Pagina 12**

Strategien für die Bergregionen

Engadin Firmen, Gemeinden und Regionen müssen langfristig planen, welche Ziele sie mit ihren vorhandenen Ressourcen erreichen wollen. Im Engadin ergeben sich Möglichkeiten, das Gesundheitswesen und die Ökologie so zu positionieren, dass neue Arbeitsplätze entstehen. Die Chancen und Risiken, Stärken und Schwächen sind bei der Entwicklung der Strategien von ausschlaggebender Bedeutung. Die Strategie sollte sich vor allem auf wirtschaftliche Aspekte fokussieren, namentlich auf die Regional- und Tourismuspolitik, sagt Thomas Egger, Direktor der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete. Das sei auch für das Ober- und Unterengadin von Wichtigkeit. Egger und der Zuozer Gemeindepräsident nehmen Stellung zu Strategiefragen. (skr) **Seite 19**

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Anbau
Behandlungsraum,
Via Arona 34,
Parz. 238 + 2179

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Gut St. Moritz AG,
Via Arona 34,
7500 St. Moritz

Projekt-verfasser: FH Architektur,
Crasta Mora A,
7502 Bever

Aus sicherheitstechnischen Gründen (Helilandeplatz in unmittelbarer Nähe) muss auf eine Profilierung verzichtet werden.

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 20. September 2013 bis und mit 10. Oktober 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 10. Oktober 2013

St. Moritz, 20. September 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176791877 sz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: 2. Projektänderung betr. Um- und Anbau Wohnhaus,
Via Tinus 79,
Parz. 2322

Zone: Villenzone
Chantarella

Bauherr: Jürg Marquard,
Biswindstrasse 17,
8704 Herrliberg

Projekt-verfasser: MUWI Architektur AG,
Via San Gian 4,
7505 Celerina

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 20. September 2013 bis und mit 10. Oktober 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 10. Oktober 2013

St. Moritz, 20. September 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176791909 sz



Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Umbau Wohnung und Anbau Wintergarten,
Via Quadrellas 8,
Parz. 1130

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Fam.
Walter Urs Gammeter,
Via Quadrellas 8,
7500 St. Moritz

Projekt-verfasser: Fulvio Chiavi
Architektur AG,
Via Surpunt 54,
7500 St. Moritz

Die Bauprofile sind gestellt.

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 20. September 2013 bis und mit 10. Oktober 2013 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 10. Oktober 2013

St. Moritz, 20. September 2013

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176791925 sz

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz

Beschwerdeauflage Ortsplanung

In Anwendung von Art. 48 Abs. 4 des kant. Raumplanungsgesetzes (KRG) findet die Beschwerdeauflage bezüglich der vom Gemeinderat am 11. September 2013 beschlossenen Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Zuoz statt.

Gegenstand der Teilrevision:
Teilrevision der Ortsplanung Curtins/Bellaval

Auflageakten Ortsplanung:
– Zonenplan 1:1000 Teilrevision Ortsplanung Curtins/Bellaval
– Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist:
19. September bis 21. Oktober 2013 (30 Tage)

Auflageort/Zeit:
Gemeindeverwaltung Zuoz (während den üblichen Öffnungszeiten), Telefon 081 851 22 22

Planungsbeschwerden und Einsprachen:
Personen, die ein schutzwürdiges eigenes Interesse an einer Anfechtung der Planung haben oder nach Bundesrecht oder kantonalem Spezialrecht dazu legitimiert sind, können innert 30 Tagen seit dem heutigen Publikationsdatum bei der Regierung schriftlich Planungsbeschwerde gegen die Teilrevision der Ortsplanung einreichen.

Umweltorganisationen:
Umweltorganisationen üben ihr Beschwerderecht bezüglich der Teilrevision der Ortsplanung nach Massgabe von Art. 104 Abs. 2 KRG aus, d.h. sie melden sich innert der Beschwerdefrist beim kantonalen Amt für Raumentwicklung an und reichen danach gegebenenfalls eine Stellungnahme ein.

Zuoz, 19. September 2013

Der Gemeinderat von Zuoz
176791881 sz

SKI-WM-NEWS

Vor der WM ist nach der WM

Mit den Ski-Weltmeisterschaften investieren wir für die Zeit nach 2017, genauso wie wir es bereits bei der WM 2003 getan hatten: So konnten in den letzten zehn Jahren die damaligen Investitionen mehr als amortisiert werden. Denken wir an die Infrastrukturen, die dank der WM 2003 gebaut wurden und weiterhin genutzt werden können. Allein die Pisten, die sowohl für den Renn- wie auch für den Breitensport ausgebessert wurden, die Unterführungen unter den Skipisten oder auch die zahlreichen Beschneiungsanlagen, welche die Präparation von Top-Pisten erlauben. Denken wir an die Idee der Voluntari, die eine enorme Begeisterung ausgelöst hat: im Tal, bei den Athleten, den Medienleuten sowie bei unseren Ski fahrenden Gästen – und bis heute in Erinnerung geblieben ist. Denken wir auch an das erworbene Know-how, das im Rahmen des jährlichen Rennbetriebs, aber auch für die Kandidatur und die Vorbereitung der WM 2017 wieder eingesetzt werden kann. Genauso wie die WM 2003 immer noch in aller Munde ist, wollen wir, dass auch die WM 2017 lange in Erinnerung bleibt. Wir wollen die besten Weltmeisterschaften anbieten; wir wollen, dass die zukünftigen Veranstalter sich an uns orientieren müssen. Deshalb investieren wir in attraktive Pisten, in Beschneiungsanlagen, in eine standesgemässe Infrastruktur, in die Zukunft. Profitieren davon werden die Athleten, die Zuschauer, unsere Gäste und nicht zuletzt auch die einheimische Bevölkerung. Und wie die Investitionen von 2003 sollen auch die heutigen Investitionen für weitere 10 bis 20 Jahre genutzt werden können. Für zukünftige Weltcuprennen auf höchstem Niveau, von unseren Gästen, von der Bevölkerung und vor allem von unserer Jugend. Unserer Jugend, der wir die Chance geben wollen, in einem einmaligen und hochklassigen Schneesportgebiet ihre geliebte Sportart auszuüben. Werde unser Fan auf www.facebook.com/stmoritz2017 und folge laufend unseren Vorbereitungen.

Die Druckerei der Engadiner
info@gammeterdruck.ch

Veranstaltungen

Astronomiefreunde an den 7. Wassertagen

Samedan Morgen Freitagnachmittag betreiben die Engadiner Astronomiefreunde (EAF) im Foyer des Gemeindesaals Samedan eine interessante Posterausstellung über die Entstehung von Wasser im Universum und im Sonnensystem. Mit kurzen Texten und anschaulichen Bildern wird dieser Prozess dargestellt und mit dem an der Ausstellung abgegebenen Flyer weiter vertieft. Fragen der Besucher werden von den anwesenden Astronomen der EAF gerne beantwortet.

Am Samstag, 21. September, von 14.00 bis 16.00 Uhr, ermöglichen die EAF bei schönem Wetter an einem

Stand auf dem Dorfplatz den Besuchern einen Blick auf die Sonne mit mobilen Teleskopen. Die Besucher erhalten zudem gratis eine Schutzbrille zur gefahrlosen Beobachtung der Sonne. Parallel dazu werden die Posterausstellung, der Büchertisch und ein Wettbewerb angeboten. Die Gewinner werden um 15.45 Uhr am Stand der EAF ermittelt. Eine Info-Ecke gibt zudem Auskunft zum Verein Engadiner Astronomiefreunde EAF und der Sternwarte Academia Samedan. Bei schlechtem Wetter befindet sich der Infostand der EAF im Foyer des Gemeindesaals. (Einges.) www.engadiner-astrofreunde.ch

Die Super-Connie erneut in Samedan

Airport Die einzige in Europa noch aktive Super Constellation steht auf dem Euroairport zwischen Basel und Mulhouse und fliegt zu Airshows und zu Fly-Ins oder wie am nächsten Samstag ins Engadin. Die Landung ist um ca. 10.15 Uhr und der Abflug um 17.15 Uhr vorgesehen. Damit Liebhaber das Flugzeug auch von innen sehen können, werden am nächsten Samstag öffentliche Führungen durchgeführt. Die Führungen sind kostenlos und finden um 11.00, 12.00, 14.00 und 15.00 Uhr statt. Für die Führung ist keine Voranmeldung nötig, Treffpunkt vor dem C-Büro. Konstruiert und hergestellt von der Lockheed Aircraft Corporation nach Spezifikationen des legendären Howard Hughes, war die Constellation das erste kommerziell erfolgreiche Verkehrsflugzeug der Welt mit Druckkabine. Das Flugzeug war nach dem Zweiten Weltkrieg die Wegbereiterin für sichere, bequeme und schnelle transatlantische Flugreisen. Der erste Linieneinsatz einer L.1049 erfolgte im Dezember 1951 bei Eastern Air Lines. (pd)

Vortrag: Revolution in arabischen Ländern

Samedan Ein Bildervortrag mit Kurt Gritsch (Historiker und Konfliktforscher) zum Thema Revolution in den arabischen Ländern steht am Mittwoch, 25. September, um 20.00 Uhr, in der Mediathek der Academia Engiadina in Samedan auf dem Programm. Der Eintritt ist frei.

Seit 2011 kommen zahlreiche arabische Länder nicht zur Ruhe: Revolutionen und Regimewechsel im Jemen oder in Ägypten, Krieg in Libyen oder Syrien. Wie kam es zum «arabischen Frühling» und wie geht es nun in Tunesien, Ägypten oder Libyen weiter? Und wie ist die Situation in Syrien zu beurteilen?

Der promovierte Zeithistoriker und Konfliktforscher Kurt Gritsch, Lehrer an der Academia Engiadina, bietet in seinem einstündigen Bildervortrag mit anschliessender Diskussion einen spannenden Überblick über die unterschiedlichen Revolutionen in den arabischen Ländern. Er spricht über die Rolle der Demokratiebewegungen, Facebook, Internet und den Islam in den betroffenen Zivilgesellschaften. (Einges.)

Retrospektivezu Giuliano Pedretti

Altendorf Die auf Künstlernachlässe spezialisierte «Galleria il Tesoro» im schwyzerischen Altendorf stellt vom 14. September bis zum 9. November den Engadiner Bildhauer Giuliano Pedretti aus. Die Ausstellung umfasst rund 70 Skulpturen Giulianos und einige der selten angebotenen Werke seines Vaters Turo Pedretti.

Bei der aktuellen Restrospektive in Altendorf handelt es sich um die grösste Ausstellung des 2012 verstorbenen Celeriner Bildhauers und Malers. Viele der Exponate stammen aus der Sammlung der Familie und sind bis dato unveröffentlicht.

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung finden am 19. September um 16.00 Uhr sowie am 5. Oktober um 14.00 Uhr statt, geöffnet ist die Ausstellung jeweils dienstags bis samstags von 13.30 bis 17.00 Uhr. (pd)

SAC-Touren

MTB Kesch-Rundtour

Sonntag, 22. September

Start 7.00 Uhr, St.Moritz. Route S-chanf, Val Susauna, Kesch-Hütte, Chants und je nach Lust und Laune wieder zurück. Anmeldung am Freitagabend zwischen 19.00 und 20.00 Uhr beim TL Kälin Norbert, Tel. 079 231 38 21.

www.sac-bernina.ch

Informationen zum Dokupass

Graubünden Nicht selten plagt ältere wie auch jüngere Menschen die Befürchtung, dass sie sich wegen eines Unfalls oder einer Krankheit nicht mehr äussern können und so ihr Urteilsvermögen verlieren. Hier hilft der Dokupass von Pro Senectute. Mit ihm kann sichergestellt werden, dass auch im Notfall alles nach den eigenen Wünschen verläuft. Im September und Oktober werden Sozialarbeiter von Pro Senectute sowie ein Jurist im Kanton Graubünden über die Dokupass-Inhalte informieren und Fragen aus dem Publikum beantworten. Im Engadin findet die Veranstaltung am Dienstag, 24. September, von 17.30 bis 19.00 Uhr in der Aula der Academia Engiadina in Samedan statt. (pd)

Weitere Infos und Anmeldungen:
Tel. 0844 850 844, kurse@gr.pro-senectute.ch, www.gr.pro-senectute.ch

Reklame

LEBENSQUALITÄT

Eiche Altholz – Wohnstil als Ausdruck persönlicher Vorliebe

Malloth Holzbau AG · Via Sent 2 · 7500 St. Moritz (Bad)
Tel. 081 830 00 70 · Fax 081 081 830 01 80
info@malloth-holzbau.ch · www.malloth-holzbau.ch

Paradox, aber wahr: Wildasyle erhöhen die Jagdstrecke

Zur Entwicklung des Rotwildmanagements um den Schweizerischen Nationalpark

Dank dem Schweizerischen Nationalpark konnte sich der Rothirsch in der Region prächtig entwickeln. Doch die hohen Bestände führten zu Problemen, die erst nach Jahrzehnten gelöst werden konnten. Dank eines ausgeklügelten Jagd-/Wildasyl-Systems.

MARIE-CLAIRE JUR

Die zweite Woche der Bündner Hochjagd 2013 ist in vollem Gang. Etliche Jäger (und vereinzelte Jägerinnen) werden an der Nationalpark-Grenze darauf lauern, dass ein Hirsch oder ein anderes Wildtier das schützende Gebiet verlässt und damit jagdbar wird. Gemäss Flurin Filli, Leiter Betrieb und Monitoring im Schweizerischen Nationalpark, kommt es in gewissen Abschnitten fast zu Belagerungszuständen. Doch die Hoffnung auf eine leichte Beute erfüllt sich weniger oft als erhofft: «Das Rotwild hat die Fähigkeit entwickelt, in kritischen Perioden wie während der Jagd in sicheren Gebieten einzustehen.»

Zu grosse Hirschpopulation

Und mit sicheren Gebieten war während Jahrzehnten in erster Linie mal der SNP gemeint. Dort hatten sich die Hirsche angewöhnt, den September zu verbringen und den Jägern somit ein Schnippen zu schlagen. Was die Jäger ärgerte und eine hohe Hirschpopulation zur Folge hatte. Da die so genannten «Nationalparkhirsche» den überwiegenden Teil des Jahres ausserhalb des Nationalparks verbrachten und eben auch dort Opfer der Wintersterblichkeit wurden. Die Regulierung der Bestände im Rahmen einer Sonderjagd drängte sich auch im Umfeld des SNP auf – nicht zuletzt auch wegen der Schadensproblematik, gelten doch die Rothirsche als die grössten Pflanzenfresser in der Region, die entsprechend grosse Flurschäden anrichten. Wie konnten die Ansprüche von Waldbesitzern, Landwirten und Jägern mit denjenigen des SNP in Einklang gebracht werden? «Dieses Problem konnte nicht von einem Tag auf den andern gelöst werden», sagt Filli. Ein wichtiger Schritt war die Einfüh-



Rothirsche im Val Trupchun. Sie halten sich nicht immer im Nationalpark auf, sondern auch ausserhalb, wobei sie zwischen den Wildasylen wechseln.

Foto: Schweizerischer Nationalpark

rung der Sonderjagd, welche zwischen Anfang November und Mitte Dezember das Jagen an maximal zehn Halbtagen erlaubt und damit auch die Bejagung der «Nationalparkhirsche» erleichterte.

Einrichtung von Wildschutzgebieten

Doch das genügte offenbar nicht für eine optimale Bejagung der Bestände in dieser Region. Erst die schrittweise Einrichtung von kleinen Wildschutzgebieten im Umfeld des SNP brachte ein besseres Ergebnis, weil sich dadurch die Hirschbestände besser verteilten: Die Parkwächter und Forscher konnten beobachten, wie die Hirsche vermehrt innerhalb dieses Asylnetzes hin und her wechselten und teils schon im September das Gebiet des Nationalparks verliessen. Diese Wanderschaft führte letztlich auch zu höheren Abschusszahlen während der Hochjagd.

Langer Prozess

Inzwischen hat sich dieses seit den 1990er-Jahren eingeführte System der Wildschutzasyle um den SNP bewährt und ist auch von den Waidmännern akzeptiert. «Es hat allerdings viel Überzeugungsarbeit gebraucht, bis sich diese Neuerung bei der Jägerschaft durchgesetzt hat», sagt Filli. Und auch den konkreten Beweis in Form von höheren Abschusszahlen. So betrug die Rotwild-Jagdstrecke nahe beim Val Trupchun 1997/98 9 respektive 13 Stück, im Jahr 2010/11 23 respektive 25 Stück. «Zu diesem Ergebnis beigetragen hat aber auch die 2007 eingeführte Staffelung der Hochjagd mit einem einwöchigen Unterbruch», betont Filli. Dieses Wildtiermanagement mit dem zweistufigen Jagdkonzept, der Unterteilung der Hochjagd im September, den zusätzlichen Wildschutzgebieten und dem Schutz des Kronenhirsches ist

kein fixes System, aber ein dynamisches. Deshalb werde es – so Filli – auch künftig immer wieder Anpassungen brauchen.

Exponentielles Wachstum

Die Hirschpopulation ist die zahlenmässig wichtigste im und rund um den Nationalpark. Das war nicht immer so. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts wurde sie in diesem Gebiet ausgerottet und siedelte sich erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts wieder an. Bessere wirtschaftliche Bedingungen für Teile der Gesellschaft führten zu einem geringeren Jagddruck. Somit fand der hauptsächlich von Norden her wieder einwandernde Rothirsch im neu gegründeten Schweizerischen Nationalpark mit seinem grossflächigen Schutz einen guten Nährboden für seine Entwicklung. Diese entpuppte sich aber als erfolgreicher

als erwartet. Die Hirsche entwickelten sich so gut, dass sie zur dominanten Huftierart wurden. Durch dieses starke Wachstum wurde in den 1970er-Jahren die Kapazitätsgrenze des angestammten Lebensraums für diese Tierart erreicht. Die Hirsche richteten ausserhalb des Nationalparks seit den 1950er-Jahren grössere Wildschäden an und auch die regelmässigen Wintersterben führten immer wieder zu Diskussionen und Polemiken, durch die dann sogar der Erfolg der Nationalpark-Idee an sich in Frage gestellt wurde. Erst das aktuelle Jagd-/Wildasyl-System brachte nach Jahrzehnten eine Methode zur Bestandesregulierung und Begrenzung der Flurschäden. Es hat sich gemäss Flurin Filli bewährt und braucht derzeit keine Anpassungen, es bleibt bei vier Wildschutzgebieten um den Nationalpark.

www.nationalpark.ch

Armee, Kohle, Signal-Areal

Vor einem intensiven Abstimmungs-Wochenende

Ob national, kantonal oder regional: die Abstimmungen vom Wochenende versprechen Spannung. In St. Moritz interessiert die Zukunft des Signal-Areals.

RETO STIFEL

Stimmen die St.Moritzer einem Tauschvertrag zwischen der Gemeinde und der Ova Cotschna AG über 8,735 Millionen Franken zu? Diese Frage interessiert in St.Moritz und der Region. Für die Gemeinde ist ein Ja zum Tauschvertrag essenziell für die Weiterentwicklung des Signal-Areals. Geplant ist, das Gelände später für Wohnungen, ein Hotel, Gewerbe und Parkplätze zu nutzen. Zudem möchte die Engadin St.Moritz Mountains AG die Signalbahn ersetzen. Gegen den Vertrag gibt es Opposition. Kritisiert wird die Höhe des Tauschvertrages. Auch befürchten Vertreter des Gewerbes, dass an der Peripherie ein neues Zentrum entstehen könnte, mit negativen Fol-

gen für das Dorf. Ein Kredit für ein neues Feuerwehrgebäude und die Integration des Kurvereins St. Moritz in die Gemeinde sind weitere Abstimmungsthemen. Kantonal ist über eine Vorlage abzustimmen. Die Volksinitiative «Ja zu sauberem Strom ohne Kohlekraft» will in der Verfassung ein klares Bekenntnis gegen Kohlekraftwerke. Betroffen wäre primär die geplante Anlage der Repower in Saline Joniche (It). Ein Gegenvorschlag des Grossen Rates geht weniger weit. Er möchte, dass Unternehmen mit Beteiligung des Kantons keine neuen Investitionen in solche Kraftwerke tätigen, bei denen der CO₂-Ausstoss nicht wesentlich reduziert wird.

Auf nationaler Ebene geht es um die Aufhebung der Wehrpflicht, um das Epidemien-gesetz und die Änderung des Arbeitsgesetzes in dem Sinne, dass künftig bestimmte Tankstellenshops rund um die Uhr geöffnet haben dürfen. Die EP/PL berichtet am Sonntag online auf www.engadinerpost.ch und in der Dienstag-Ausgabe über die Abstimmungen.

Reklame

Versicherungsratgeber der Mobiliar *Die Generalagentur St. Moritz der Mobiliar informiert*

Lebensversicherungen: Flexibel bei den Prämien

Jeder Lebensabschnitt bringt Änderungen mit sich. Je nach finanzieller Lage können Sie neu Ihre Prämie für die Sparversicherung aussetzen oder zusätzliche Zahlungen leisten.

Sparversicherungen kombinieren finanziellen Schutz für Ihre Hinterbliebenen durch eine Todesfallversicherung und einen Sparplan für die Altersvorsorge. Zusätzlich können Sie auch eine Prämienbefreiung bei Erwerbsunfähigkeit versichern – so erreichen Sie Ihr Sparziel auch, wenn Sie wegen einer Krankheit oder eines Unfalls nicht mehr arbeiten können.

Prämienpause bei Engpass

Lebensversicherungen sind langfristige Verträge. Um ein bestimmtes Sparziel zu erreichen, verpflichtet man sich über Jahre hinweg zu Prämienzahlungen. Wenn Sie nun eine Vollzeitweiterbildung antreten, eine Berufspause einlegen, weil Sie Vater oder Mutter

werden, oder sich in einem vorübergehenden finanziellen Engpass befinden, kann die Prämienzahlung plötzlich zu einer Belastung werden. Dem trägt die Mobiliar seit dem 1. Mai 2013 mit der «Prämienpause» Rechnung: Neu können Sie Ihre Prämie ab dem dritten Vertragsjahr vorübergehend aussetzen. Die versicherten Risiken Tod und Erwerbsunfähigkeit bleiben gedeckt, während der Sparanteil nicht weiter anwächst.

Steuern sparen dank zusätzlicher Zahlung

Auch bei zusätzlichen Zahlungen sind Sie flexibel: Wenn es Ihre finanzielle Lage erlaubt, können Sie mehr als die vereinbarte Prämie in Ihre Sparversicherung einzahlen. So erhöht sich das angesparte Kapital am Vertragsende. Je nach versichertem Todesfallkapital kann auch die Auszahlung bei Tod höher ausfallen. Damit verringern Sie ausserdem Ihre Steuerlast: In Ihrer Steuererklärung

können Sie die Zuzahlung bis zum für die 3. Säule vorgesehenen Höchstbetrag vom Einkommen abziehen.

Lebensversicherungen sind komplex und verlangen nach individuellen Lösungen. Analysieren Sie Ihre Situation deshalb zusammen mit Ihrem persönlichen Versicherungs- und Vorsorgeberater oder mit Ihrer Beraterin.

Dieses Angebot gilt für alle Sparversicherungen, die ab dem 1. Mai 2013 in der gebundenen Vorsorge (3a) abgeschlossen wurden.

Gerne beantworte ich Ihre Fragen: Sie erreichen mich unter Tel. 081 860 08 23 oder via E-Mail an jon.cantieni@mobi.ch



Jon Cantieni

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Dumeng Clavuot
Plazza da Scoula 6 · 7500 St. Moritz · Telefon 081 837 90 60



SAMEDAN CULTURA KULTUR



LA TUOR



ARBEITSPRÜFUNG FÜR HIRTENHUNDE

Samstag und Sonntag 21. – 22. September 2013

Samstag: Arbeitsprüfung 1+2

Sonntag: Vereinsmeisterschaft RG Graubünden

Start ab 8.30 Uhr

Austragungsort:
Niggli Angus
Cho d'Punt 63
7503 Samedan

St. Moritz-Bad
Zu vermieten schöne, helle
1-Zimmer-Wohnung (Studio)
ganzjährig, unmöbliert,
Miete Fr. 1100.– exkl., Fr. 80.– NK.
Telefon 079 769 00 57

176.791.928

St. Moritz-Dorf, zu vermieten sehr schöne, grosse
1½-Zimmer-Wohnung
möbl. oder unmöbl, mit Balkon,
sehr geeignet als Ferienwohnung!
Tel. 081 833 34 05

176.791.915

Wir suchen Verstärkung für unser Team
Vermakten Sie mit uns das perfekte Frühstück
Sie haben Freude am Umgang mit Menschen, sind lernbereit und offen für Neues? Wir suchen Mitarbeiter/innen, Teil- oder Vollzeit, sowie Vertriebsleiter/innen, zeitlich und örtlich flexibel, ideal auch als zweites Standbein.
Weitere Informationen:
N. Lussi, 079 387 07 74

176.791.914

«Ein Russ im Bergell»

Baron Anton von Rydzewski und sein Bergführer Christian Klucker aus dem Fextal bilden eine tragikomische Seilschaft: Sie hassen sich vom ersten Höhenmeter an, nennen sich «Mehlsack» und «Feldmarschall» und leisten so alpine Pionierarbeit. Die Schauspieler René Schnoz und Gian Rupf spielen mit viel Sympathie für die beiden Spinner.

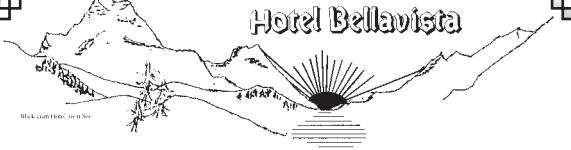
Spieldaten:
Samstag, 28. September 2013, 20.00 Uhr
Sonntag, 29. September 2013, 11.30 Uhr

Tickets:
CHF 30.– (30 Plätze pro Aufführung)

Vorverkauf:
Infostelle Samedan T +41 81 851 00 60

Link:
www.latuor.ch





Wir suchen ab kommender Wintersaison

motivierte/n Réceptionistin/ Réceptionisten

in unseren lebhaften Betrieb.
Mit den üblichen EDV-Kenntnissen, Deutsch und Italienisch sind Voraussetzung.

Telefon 081 838 60 50
info@bellavista.ch, www.bellavista.ch






Das Spital Oberengadin und das Alters- und Pflegeheim Promulins sind verantwortlich für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung sowie der Akut- und Langzeitpflege im Oberengadin. Wir suchen per 1. Dezember 2013 oder nach Vereinbarung ein

Mitglied Führungsteam Hauswirtschaft

80–100% Penum

Sie haben ausgewiesene Erfahrungen in der Hauswirtschaft, im Qualitätsmanagement und sind eine Führungspersönlichkeit. Innerhalb des Hausdienstes (45 Personen) leiten Sie direkt ein Team in den Bereichen Reinigung, Lingerie, Speisesaal, Kiosk-Heim. Diese Ganzjahres-Stelle in einem leistungsorientierten, vielseitigen und anspruchsvollen Umfeld, bietet attraktive Arbeitsbedingungen.

Detaillierte Informationen: www.spital-oberengadin.ch

Auskunft: Frau Demartje Lewerissa, Leiterin Hauswirtschaft, 081 851 86 81, lewerissa.demartje@spital.net

Bewerbung: Spital Oberengadin, Herr Simon Berther, Personaldienst, Via Nouva 3, 7503 Samedan, Berther.Simon@spital.net

www.spital-oberengadin.ch

176.791.912





Wir sind ein stetig wachsendes Detailhandelsunternehmen mit über 400 Filialen und 2500 Mitarbeitenden in der Schweiz und in Österreich.

Unsere Kunden haben immer 1. Priorität! Zur Verstärkung unserer Vögele Shoes Filiale in Samedan suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Arbeitszeugnissen.

Schuhmodeberater/in

Teilzeitpensum: 40 – 50%

Ihr Aufgabenbereich:

- Kundenberatung und aktiver Verkauf
- Kassenbedienung und Abrechnung
- Diverse Warenbewirtschaftungs-, Dekorations- und Lagerarbeiten

Ihre Kompetenzen – unsere Anforderungen:

- Abgeschlossene Grundbildung im Detailhandel
- Selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Sinn und Flair für Mode
- Flexibilität im Arbeitspensum

Wir bieten Ihnen:

- Eine Position in einem erfolgreichen und gut positionierten Unternehmen
- Sehr interessantes und abwechslungsreiches Tätigkeitsgebiet
- Angenehmes Arbeitsklima in einem motivierten Team
- Personalentwicklung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Einkaufsvergünstigungen

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Arbeitszeugnissen.

Karl Vögele AG
Anina Brun 627
Human Resources
Burgerfeldstrasse 15
8730 Uznach



ALLES NUR GEKLAUT!?

Jahreskonzert mit Chorbearbeitungen von allerlei Hits und Evergreens

dirigent Jochen Janett
pianist Stefano Sposetti



Samstag, 21. September 2013 | 20.00 Uhr
Konzertsaal des Heilbadzentrums St. Moritz

Dumengia, als 22 settembre 2013 | 22.00 Uhr
illa baselgia da Saint

Eintritt | entrada Fr. 20.–

176.791.788

Permanent-Make-up

Barbara Raiss, 25 Jahre Erfahrung

Kostenlose Beratung!

Anmeldung unter Telefon 081 852 16 42

176.791.784

Professionelle Lehrlingsausbildung und hochstehende Schreinerarbeiten seit 1967

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir einen

Projektleiter

Sind Sie **Projektleiter oder Schreiner in Ausbildung zum Projektleiter?**
Denken Sie vernetzt, haben Freude an neuen Herausforderungen und können mit jungen Menschen umgehen? Zu Ihren Hauptaufgaben gehören Auftragsbearbeitung von der Massaufnahme bis zur Abrechnung.

Wir bieten eine herausfordernde Tätigkeit mit modernen Arbeits- und Anstellungsbedingungen.

Richten Sie Ihre Bewerbung an unseren Geschäftsführer, Remo Püntener, der Ihnen auch weitere Auskünfte erteilt.

Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner
7503 Samedan Tel. 081 851 09 90 www.lehrwerkstatt.ch





Unter dem Dach «Center da sandà Engiadina Bassa» (CSEB) resp. «Gesundheitszentrum Unterengadin» gehen wichtige regionale Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Betagtenbetreuung und Wellness einen gemeinsamen Weg.

Für den Betrieb «CSEB-Dienste» suchen wir **nach Vereinbarung**

eine/n Mitarbeiter/in Technik (100%)

Hauptaufgaben
Sie sind mitverantwortlich für die Bewirtschaftung und den Unterhalt der technischen Anlagen des gesamten Gesundheitszentrums Unterengadin – insbesondere des Bades «Bogn Engiadina Scuol» und des «Ospidals».

Anforderungsprofil

- abgeschlossene Ausbildung im technischen, elektrischen oder ähnlichen Bereich
- Erfahrung in Diagnose, vorbeugende Wartung und Reparaturen von Maschinen und Anlagen (Wasseraufbereitung, Lüftungsgeräte usw.)
- Kenntnisse in der Steuerungstechnik und der Badewasseraufbereitung sind von Vorteil
- Verantwortungsbewusstsein
- Belastbarkeit und Selbstständigkeit
- Wohnsitznahme in Scuol (Pikettendienst)

Unser Angebot

- selbstständige, interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kleinen Team
- moderne Infrastruktur
- angenehmes Betriebsklima
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Adrian Taisch, Leiter Zentrale Dienste, Telefon 081 861 26 20, gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung bis **spätestens 11. Oktober 2013** an:

Center da sandà Engiadina Bassa
Personaldienst
Via da l'Ospidal 280
CH-7550 Scuol
Mail: personale@cseb.ch



Bewahren Sie diese Zeitung sorgfältig auf.

Sie ist die einzige Schlafunterlage.

Für Sie und Ihre kleine Schwester.

Traurige Realität für Millionen Opfer von Kinderhandel und Ausbeutung.

Sie können helfen: www.tdh.ch - PCK 10-11504-8



Kinder brauchen uns. tdh.ch

«Der Finanzhaushalt gibt den Rahmen vor»

Der St. Moritzer Gemeindepräsident Sigi Asprien äussert sich zu Investitionen, Prioritäten und Finanzen

«Können wir uns das leisten?», fragt sich der Handels- und Gewerbeverein St. Moritz angesichts der vielen anstehenden Investitionen. Es ist eine Frage der Prioritätensetzung, sagt der Gemeindepräsident.

RETO STIFEL

Der Vorstand des Handels- und Gewerbevereins St. Moritz (HGV) hat am letzten Samstag in der EP ein Inserat in Form eines Wunschzettels veröffentlicht. Darauf sind verschiedene Investitionen der Gemeinde aufgeführt, vom Hallenbad über die Piazza Rosatsch bis hin zum Neubau des Schulhauses. Insgesamt 190 Millionen Franken soll die Gemeinde gemäss dieser Auflistung in den nächsten Jahren investieren. Die besorgten Fragen des HGVs an die Gemeinde: «Können wir uns das leisten?», «Wann soll was realisiert werden?» und «Braucht es dafür eine Steuererhöhung?».

Der St. Moritzer Gemeindepräsident und Finanzchef Sigi Asprien wundert sich, dass der Vorstand des HGVs mit diesen Fragen nicht direkt zu ihm gekommen ist, sondern den Weg über die Öffentlichkeit gewählt hat. Er verweist darauf, dass mit allen wichtigen Interessensgruppen im Rahmen der Erarbeitung der Ortsstrategie Interviews geführt worden seien – auch mit dem Präsidenten des HGVs.

«Können uns nicht alles leisten»
Trotzdem: Antworten auf die Fragen hat er. Anlässlich der öffentlichen Gemeinderatssitzung im August hat Asprien gesagt, dass sich St. Moritz die Investitionen in den Prioritätenklassen eins und zwei unmöglich alle leisten



Prioritäten setzen: Die Gemeinde St. Moritz kann sich nicht alle Investitionen leisten, die Finanzperspektiven gehen in den nächsten Jahren von roten Zahlen aus.
Foto: www.shutterstock.com/opolja

kann. «Früher oder später werden wir über eine Steuererhöhung sprechen müssen», sagte Asprien an dieser Sitzung. Aussagen, zu denen er auch heute steht. Die Frage der Steuern werde je nach Priorisierung der einzelnen Vorhaben über kurz oder lang zum Thema. Anlässlich einer Strategietagung im Frühling 2013 mit dem Gemeinderat habe man eine erste Prioritätenliste erstellt. Diese wird durch den Gemeindevorstand konkretisiert und dem Rat anlässlich des Strategieworkshops vom 24. Oktober präsentiert. «Es wird dann am Rat sein, dieser Priorisierung zuzustimmen oder andere Schwerpunkte zu setzen.» Nach dieser Sitzung kann

die heute bestehende, provisorische Finanzplanung definitiv gemacht werden. Der Finanzplan liegt in der Kompetenz des Gemeindevorstandes, der Gemeinderat und die Budgetversammlung im Dezember nehmen diesen zur Kenntnis.

Deutlich mehr Abschreibungen
Gemäss Asprien sind zurzeit Projekte von insgesamt 286 Millionen Franken im Investitionsplan aufgeführt. «Der Finanzhaushalt wird uns den Rahmen über die möglichen Investitionen vorgeben», sagt Asprien. Und dieser Finanzhaushalt verlange «kritisches Augenmerk». Für das laufende Jahr

zeichnet sich eine ausgeglichene Rechnung ab, 2014 dürfte das erste Defizit zu erwarten sein und daran könnte sich auch in den nächsten Jahren so rasch nichts ändern. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Zum einen sind es die erwarteten rückläufigen Einnahmen aus den Steuern, zum anderen werden die Abschreibungen nach den getätigten Investitionen sprunghaft ansteigen auf knapp vier Millionen Franken. Zusätzlich wird beispielsweise beim neuen Sportzentrum/Hallenbad mit einem jährlichen Betriebsdefizit von 400 000 bis 600 000 Franken gerechnet. «Der Gemeindevorstand ist somit in der Pflicht, für die kommenden Jahre Spar-

massnahmen und Kosteneffizienz umzusetzen», sagt Asprien.

Trotzdem ist er überzeugt, dass eine Gemeinde in wirtschaftlich etwas raueren Zeiten investieren soll, wenn die Mittel dafür noch vorhanden sind. «Antizyklisches Handeln wird immer wieder gepredigt, wir machen es», sagt er.

Dass in den nächsten Wochen Projekte wie das Signal-Areal, das Feuerwehrdepot oder die Schanze zur Abstimmung kommen, hat gemäss Asprien seine Gründe. So muss die Gemeinde die Liegenschaft Skihaus auf dem Signal-Areal noch diesen Herbst erwerben, da der Eigentümer eine gültige Baubewilligung für Zweitwohnungen hat, die nachher verfällt. Das Feuerwehrdepot bezeichnet er als unabdinglich, damit die Feuerwehr auch in Zukunft ihre Aufgabe für den Ort und zusätzlich für die Region erfüllen kann. Und bei der Schanze braucht es gemäss Asprien nun endlich einen Entscheid. «Seit 2006 wird geplant, das Projekt liegt vor, jetzt soll die Bevölkerung entscheiden.

Nicht alles bezahlt die Gemeinde
In den 286 Millionen Franken ist gemäss Asprien alles drin, was an Investitionen für die Gemeinde anfallen könnte. Der Wunschzettel des HGVs hingegen stimme in einigen Punkten nicht. «Projekte wie ein Kino oder eine Klinik bezahlen ja Private und nicht die Gemeinde», sagt er. Der Neubau des Schulhauses sei eine Sanierung und koste nicht wie angegeben 50 Millionen Franken, sondern höchstens die Hälfte. Zudem werde auch nach alternativen Finanzierungsformen gesucht. «Für ein Kongresszentrum beispielsweise könnten eventuell private Investoren gefunden werden», ist der Gemeindepräsident überzeugt.

Badrutt's Palace mit einem Sommer-Plus

St. Moritz Das Badrutt's Palace Hotel hat eine erfreuliche Bilanz zum Ende der Sommermonate zu verkünden. «Wir haben die Sommersaison gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von vier Prozent abgeschlossen. Angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ist dieses Ergebnis sehr gut», so General Manager Yves Gardiol. Besonders erfreut ist er über die lokale Unterstützung, die massgeblich zu diesem guten Sommerergebnis beigetragen habe.

Im Traditionshotel von 1896 laufen die Bauarbeiten während der Zwischensaison weiter auf vollen Touren. Bis zum Eintreffen der ersten Wintergäste am 5. Dezember soll die Renovierung der Zimmer auf der fünften Etage fertiggestellt sein. Das Stockwerk verfügt über grosszügige Raumhöhen, so dass mit den Stilelementen des Hotels gespielt werden und diese neu inszeniert werden können.

Weiter gebaut wird ebenfalls in der ehemals ersten europäischen Tennis-halle von 1913. Hier soll zur Wintersaison 2014/15 ein neues Restaurant mit rund 100 Sitzplätzen eröffnet werden. Als besonderes Highlight wird den Gästen ein freier Blick durch das gläserne Walmdach auf das Wahrzeichen von St. Moritz, den Turm des Badrutt's Palace Hotels, geboten. Das zum Sommer errichtete Nottdach wird nun in den Herbstmonaten durch das neue Glasdach ersetzt.

Das Hotel hat in den letzten zehn Jahren 120 Millionen Franken investiert und steht weiterhin nicht still: Als Nächstes sind Renovierungsarbeiten auf dem siebten Stockwerk in der Planung. (pd)

Ein Dreierticket fürs Schneesportzentrum

Kanton Graubünden reicht drei Bewerbungen in Bern ein

Mit Davos, Engadin/S-chanf und Lenzerheide hofft der Kanton Graubünden auf gute Chancen für das Nationale Schneesportzentrum. Er wird das Dreierticket in Bern einreichen.

Die Regierung unterstützt die Bewerbungen von Davos, Engadin/S-chanf und Lenzerheide für die Realisierung eines Nationalen Schneesportzentrums. Der Kanton Graubünden wird die drei Dossiers als offizielle Bündner Bewerbungen Ende September 2013 beim Bundesamt für Sport einreichen. In einer innerkantonalen Ausmarchung mit ursprünglich sechs Bewerbungen haben die Projekte von Davos, Engadin/S-chanf und Lenzerheide die anspruchsvollen Vorgaben des Bundes am besten erfüllt. Die drei Projekte erhielten trotz unterschiedlicher Stärken nahezu identische Gesamtbewertungen. Die Chancen einer Realisierung des Nationalen Schneesportzentrums in Graubünden bleiben aus Sicht der Regierung mit der Einreichung aller drei Bewerbungsdossiers am besten gewahrt. Mit einem Entscheid des Eidgenössischen Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) wird Ende November 2013 gerechnet.

Falls die Standortempfehlung des VBS eine Bewerbung von Graubünden berücksichtigt, stellt die Regierung einen Kantonsbeitrag von 25 Prozent, jedoch maximal zehn Millionen Fran-

ken, der anrechenbaren Investitionskosten in Aussicht. Aufgrund der grossen Bedeutung, die der Realisierung eines Nationalen Schneesportzentrums in Graubünden beigemessen wird, ist ein finanzielles Engagement des Kantons in dieser Höhe gerechtfertigt. Als anrechenbar gelten jene Kosten, welche spezifisch für den Bau oder die Erneuerung der Zentrumsinfrastruktur wie Unterkunft und Sporthalle anfallen. Vorbehalten bleibt die definitive Beitragszusicherung durch die Regierung und die Krediterteilung durch den Grossen Rat oder seine Geschäftsprüfungskommission.

Mit dem Projekt «Nationales Schneesportzentrum» verfolgt der Bund mehrere Ziele. Zum einen sollen für Schulen optimale Voraussetzungen für die Durchführung von preiswerten Schneesportlagern geschaffen werden. Zum anderen sollen Aus- und Weiterbildungskurse im Bereich Schneesport durchgeführt werden. Und schliesslich soll das Nationale Schneesportzentrum auch den Ansprüchen des Leistungssports dienen. Der Betrieb des Zentrums soll sich nicht auf den Winter beschränken, sondern ganzjährig aufrechterhalten werden.

Der Kanton Graubünden hat aus verschiedenen Überlegungen ein grosses Interesse daran, dass das Schneesportzentrum an einem Bündner Standort realisiert wird. Dazu gehören die Impulse, welche die Realisierung dem Tourismus und der Wirtschaft in der entsprechenden Region gibt und die zusätzlichen Möglichkeiten der Sportförderung, welche auch Bündner Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen. Politisch ist das Anliegen breit abgestützt. Ein entsprechender Auftrag an die Bündner Regierung war vom Grossen Rat im Dezember 2012 einstimmig überwiesen worden. (pd)



Der Kanton will in Bern mit einem Dreierticket das Nationale Schneesportzentrum nach Graubünden holen, damit Sportler künftig optimale Möglichkeiten bekommen.

Special Sale

Lagerverkauf von Markenartikeln bis 50% reduziert.



Cashmere House Lamm
Via Maistra 15
7500 St. Moritz
Tel.: +41 (0)81 833 33 15
www.cashmerelamm.ch

LAMM
CASHMERE HOUSE
ST. MORITZ since 1935

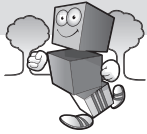
wincasa

Samedan Via Plazzet 14

WOHNEN IM OBERENGADIN

- Möbliertes Studio, 35m²
 - Küche mit Einbauschränken
 - Dusche / WC
 - Parkettböden
 - Zentral im Dorfzentrum
 - Nähe St. Moritz und Pontresina
 - Auch als ganzjährige Ferienwohnung geeignet (keine Kurzvermietung)
- CHF 1'130.00 inkl. NK
Nach Vereinbarung

Wincasa AG
7000 Chur
www.wincasa.ch
Telefon 081 254 27 27
chur@wincasa.ch



St.Moritz-Bad ab ca. Mitte Dez.

2½-Zimmer-Wohnung

an zentraler Lage zu vermieten
Auskunft: Tel. 079 320 75 65

176.791.876

Mit Sicherheit ein gutes Gefühl

EgoKiefer Sicherheits- und Brandschutzfenster – für jene Sicherheit, die Sie verdienen.



Klimaschutz inbegriffen.

Ihr Spezialist:



RETO GSCHWEND
FENSTER UND HOLZBAU
St. Moritz

Via Palüd 1 | 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 35 92
www.retogschwend.ch
info@retogschwend.ch

Vorsprung durch Ideen.

EgoKiefer
Fenster und Türen
Abhängig von der ARF



FEIERABEND-KONZERT

Samstag,
21. September 2013,
17.00 Uhr,
Hotel Belvédère,
Scuol

Eintritt frei

176.791.858



Tel. 081 833 08 04
Natel 079 610 25 35

STOREMA

- Rollläden – Lamellenstoren – Sonnenstoren
- Garagentore – Faltrollläden – Innenjalousien
- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- Bodenbeläge – Parkett – Schreiner-service sowie Hauswartungen und Unterhalt

St. Moritz – Samedan – Zerne

176.791.775

Buchhaltung, Steuern, IT

Auch Lohnbuchhaltung inkl. der benötigten Abrechnungen (AHV, QST etc.), Mehrwertsteuer-Abrechnungen sowie sämtliche administrative Arbeiten erledige ich zu fairen Konditionen.

BÖNIGER CONSULTING

Tel. 081 828 89 01 oder
boeniger-consulting@bluewin.ch

012.256.962

Zuoz: Ganzjährig zu vermieten ab sofort

1½-Zimmer-Wohnung

Fr. 800.– + Fr. 150.– Nebenkosten, inkl. 1 Aussenparkplatz.

Telefon 079 337 02 43

176.791.872

In **Zuoz** zu vermieten, renovierte

2-Zimmer-Dachwohnung

teilmöbliert, Fr. 1450.– inkl. NK und Garage.

Telefon 076 527 58 42

176.791.890

Telefonische Inseratenannahme 081 837 90 00

HAPPY SEPTEMBER

50% auf Keramik, Kerzen und Accessoires

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Montag–Freitag 8.00–12.00 Uhr / 14.00–18.30 Uhr

Samstag 8.00–12.00 Uhr / 13.00–17.00 Uhr

bel verde

floristik · ambiente

Via Somplaz 1 7500 St. Moritz-Dorf

176.791.741

Für Drucksachen 081 837 90 90



Die Druckerei der Engadiner.
info@gammeterdruck St. Moritz



Haus im Fextal

Typisches Engadinerhaus, Baujahr 1600, 1. November bis 30. April Wintersaison, möbliert zu vermieten, langjähriger Mietvertrag, Dauermiete 3 bis 5 Jahre.

DG drei Schlafzimmer und WC/Bad.

UG Küche, Wohnzimmer, WC mit Dusche.

Diverse Keller, Wärmeheizung

Besichtigung und Auskunft:

Telefon 081 826 51 39

s.duschletta@bluewin.ch

176.791.753

Fex/Vaüglia (in Jahresmiete): Ab 1. November, auch als **Ferienwohnung**, möblierte

3½-Zimmer-Wohnung

im Dachgeschoss mit Balkon, 2 Estriche, Miete Fr. 1650.– exkl. NK (möglicher Totalumbau, Preis und Mietanfang auf Anfrage)

Tel. 081 838 44 44

176.791.562

Gesucht ab sofort

Vertrauensperson mit Reinigungsauftrag

für 2-Zi.-Ferienwohnung in Surlej. Wohnungsübergabe jeweils samstags. Deutschkenntnisse erforderlich.

Bewerbungen bitte schreiben an ferienwohnung_surlej@gmx.ch

176.791.769

Wir suchen per Dezember 2013 eine/en

Küchenleiter (m/w)

Ihr Aufgabenbereich:

Mit Passion und mit kompetenter sowie gewinnender Art führen Sie ein Team für die gästeorientierte Serviceleistung der Gäste im A-la-carte-Bereich und Speisesaal. Sie setzen Akzente in der Ausbildung und Fortbildung Ihrer Mitarbeiter und organisieren selbstständig in Zusammenarbeit mit dem F&B Manager die Küchenprozesse.

Wir bieten Ihnen:

Das Hotel Randolins liegt an einem der schönsten Orte der Welt, hoch über St. Moritz am weltberühmten Suvretta-Hang. Das Potenzial des Hauses möchten wir mit Ihnen zusammen erfolgreich nutzen. Seit dem vergangenen Juni besitzen wir eine brandneue Küche. Wir bieten Ihnen bei Bedarf auch eine Unterkunft. Werden Sie Teil des jungen Teams, das Sie herzlich aufnehmen wird.

Unsere Anforderungen:

Wir haben für Sie, als Führungskraft mit abgeschlossener Fachausbildung oder entsprechender Berufserfahrung, eine neue Herausforderung im Oberengadin. Sie bringen Ihre gastronomischen Fähigkeiten in unseren Arbeitsalltag mit Bravour ein. Mit Ihren Fremdsprachenkenntnissen können Sie offen auf die Bedürfnisse der Küchenmitarbeiter eingehen und führen Ihr Team anforderungsgerecht mit Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen. Es macht Ihnen Freude, selbstständig zu arbeiten und Sie achten auf die Details, welche eine gepflegte und offene Gästebetreuung auszeichnet.

Hotel Randolins

Via Curtins 2
7500 St. Moritz
Schweiz

Ansprechpartner: Herr Philipp Probst, Direktion, oder Herr Christophe Steck, F&B-Manager / Vizedirektor

Telefon: +41 81 830 83 83

Telefax: +41 81 830 83 80

E-Mail: philipp.probst@randolins.ch

Internet: www.randolins.ch



An alle Jägerinnen und Jäger!

Schicken Sie uns Ihr Jagd-Foto 2013

Wie publizieren Ihr Foto mit Ihnen und Ihrer Jagdbeute auf unserer Internetseite, LocalPoint-Bildschirmen, auf unserem iPhone-App und unserer Facebook-Seite

Fotosujet:

Sie und Ihre Jagdbeute

Format:

jpg (Originalgrösse)

Text:

Ihr Name, Bezeichnung der Jagdbeute und Jagdort

Einsenden an:

redaktion@engadinerpost.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Mit Propeller und Ultraschall auf Datensuche

Seit 150 Jahren wird in der Schweiz der Wasserkreislauf hydrometrisch erfasst

1863 gilt als Geburtsjahr der Hydrometrie in der Schweiz. Seither wurde ein beispielloses hydrologisches Grundwissen zum nationalen Wasserfluss aufgebaut. Die Ansprüche an die Messungen sind in den letzten Jahren allerdings enorm gestiegen.

JON DUSCHLETTA

Die statistischen Zahlen sprechen eine klare Sprache: Im Hochwasser-Katastrophenjahr 1987 schossen 168 m³ Wasser durch den Berninabach – pro Sekunde. Gemessen wurde dieser Spitzenwert an der hydrometrischen Messstation Berninabach unterhalb der Bahnstation Surovas in Pontresina. Am Samstag lud das BAFU, das Bundesamt für Umwelt, zu einem Tag der offenen Messstationen. Schweizweit konnten 17 Stationen besucht werden. Darunter auch jene am Berninabach. Andrea Crose ist Mitarbeiter des BAFU und betreut die Messstationen im Engadin sowie den beiden Südtälern Poschiavo und Bergell.

Der Berninabach fliesst heute ruhig. Gurgelnd und rauschend bahnt sich das Gletscherwasser mit einer Fließgeschwindigkeit von einem Meter pro Sekunde seinen Weg durch das steinige Bachbett. Gerade einmal vier Kubikmeter Wasser pro Sekunde. Die Pegeldifferenz zwischen dem aktuellen und dem mittlerweile 26 Jahre zurückliegenden Hochwasserereignis beträgt 3,5 Meter.

Messen; was, weshalb und wie?
BAFU-Mitarbeiter Andreas Kohler ist zuständig für das Management der hydrometrischen Messstationen und auch für das Monitoring der Hydrologie in Graubünden und dem St.Galler Rheintal. «Wir füllen Bücher mit Daten», sagt er lakonisch. Tatsächlich aber messen er und seine Arbeitskollegen Pegelstände, Abflussmengen, Fließgeschwindigkeit und eine Vielzahl weiterer, physischer und chemischer Eigenarten von Bächen, Flüssen und Seen.
«Der Berninabach wird seit 1955 hydrometrisch erfasst», sagt Kohler. In diesen 58 Jahren konnten wichtige Erkenntnisse über die Charakteristik des Berninabachs erfasst werden. Keine einfache Aufgabe, wenn man bedenkt, dass sich sein Einzugsgebiet über eine

Auslaufmodell Gletscher

Im Rahmen des Tages der offenen Messstation am Berninabach sprach der BAFU-Mitarbeiter Andreas Kohler auch über das hydrologische Untersuchungsgebiet (HUG) Morteratschgletscher. Letztes Jahr veröffentlichte das Bundesamt für Umwelt BAFU einen Synthesebericht zum Projekt «Klimaänderung und Hydrologie in der Schweiz (CCHydro)». Darin werden die Auswirkungen der Klimaveränderung auf die Wasserressourcen und die Gewässer untersucht. «Bis ins Jahr 2090 dürfte der Morteratschgletscher als eine der Ursprungsquellen des Berninabachs praktisch verschwunden sein.» Der Morteratschgletscher ist seit der kleinen Eiszeit von 1850 um rund 2,3

Kilometer geschwunden. Erst 2012 wurde dabei der höchste jährliche Rückgang gemessen. Diese und weitere Messdaten lassen laut Kohler die Prognose zu, dass bis ins Jahr 2040 die Abflussmengen tendenziell zunehmen, danach aber abnehmen werden. «Das Regime der Abflussmengen wird sich verändern.» So werden die Abflüsse im Vergleich zu heute im Herbst abnehmen, im Winter hingegen zunehmen. Die maximalen Abflüsse im Jahresmittel werden sich von heute Juni, Juli in Zukunft eher Richtung Mai verändern. «Hydrologie», fasst Andreas Kohler zusammen, «ist heute unabdingbar für das moderne Wasser- und Gebietsmanagement.» (jd)

Treue Mitarbeiter bei der Academia

Gratulation Die Academia Engiadina bedankt sich bei ihren treuen Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz von 5, 10, 15 oder sogar 30 Jahren. Seit 5 Jahren sind Monika Hauser, Bea Sabine Müller und Franziska Preisig dabei. Seit 10 Jahren sind Ralph Böhm, Miranda Küng, Martin Planta, Judith Meilwes Tamàs und Duri Zisler dabei.

Seit 15 Jahren sind Jürg Kurt, Verena Sulser Gramegna, Werner Steidle und Regula Thom-Iten dabei. Seit 30 Jahren freut sich die Academia Engiadina, mit Frau Beatrice Schmid-Buzzetti auf die Dienste einer hoch motivierten und unterstützenden Mitarbeiterin zählen zu dürfen. (Einges.)



V.l.: Martin Planta, Franziska Preisig, Jürg Kurt, Miranda Küng, Ralph Böhm, Regula Thom-Iten, Beatrice Schmid-Buzzetti und Judith Meilwes Tamàs.



BAFU-Mitarbeiter Andrea Crose betreut neben der Berninabach-Station (Bild) noch 44 weitere hydrometrische Messstationen im Tessin und Südbünden. Foto: Jon Duschletta

Fläche von rund 107 km² erstreckt, was knapp drei Mal der Fläche des Kantons Basel-Stadt entspricht. Knapp 19 Prozent des Einzugsgebiets sind vergletschert. Die erfassten Daten dienen verschiedensten Aufgaben. Hauptsächlich aber der Voraussage, Warnung und Bewältigung von Naturgefahren wie Hochwasserereignissen. Hier arbeiten die Fachleute der Hydrologie eng mit Meteo Schweiz zusammen.

Hochwasser voraussagen
Im Rahmen des NADUF-Programms (Nationale Daueruntersuchung der Fliessgewässer) werden die qualitativen Aspekte der Gewässer gemessen und beurteilt. Diese Daten dienen unter anderem als Basis für die Umsetzung des Gewässerschutz-Gesetzes und dessen Kontrolle. Im weiteren bilden die Abflussdaten die Grundlage zur Festlegung und Beurteilung von Restwassermengen in Bächen und Flüssen. Ebenfalls untersucht werden die Auswirkungen von Sunk und Schwall, dem

plötzlichen Auftreten von Pegeländerungen durch die Wasserkraftwerke. Andreas Kohler konkretisiert die theoretischen Ansätze: «Unsere Arbeit berechnet zum Beispiel die Wahrscheinlichkeit von Hochwasserereignissen.» Und ergänzt: «Dies hat wiederum einen wichtigen Einfluss auf die lokale Projektierung von Bauvorhaben wie Brücken, Flusskorrekturen oder bei der Erstellung von Gefahrenkarten.» Die grösste Veränderung hat aber das Freizeitverhalten der modernen Gesellschaft mit sich gebracht. Die sportliche Betätigung im, auf und am Wasser oder die Ansprüche an gewässernahe Naherholungsgebiete haben in den letzten Jahren stark zugenommen. So hat die pausenlose Online-Verfügbarkeit von hydrologischen Daten vieles verändert. Andreas Kohler sagt: «Die Ansprüche und Erwartungen von Institutionen und Privaten sind enorm gestiegen.» Heute müssten alle Daten und Prognosen immer schneller und genauer vorliegen, und selbstverständlich on-

line. «Zeichen der Zeit», kommentiert Kohler.

Pegel, Propeller und Ultraschall
Andrea Crose demonstriert die verschiedenen Messmethoden: Fünf- bis sechsmal im Jahr misst Crose die einzelnen Bach- und Flussläufe an «seinen» Messstationen. Die Durchflussmengen werden dabei mit einem so genannten hydrometrischen Flügelmesser (Propeller) an rund 100 Messpunkten im Bachquerschnitt erfasst. Die Wasserstandshöhe wird optisch mittels eines pneumatischen Messsystems und neuerdings zusätzlich auch mit einem Ultraschall-Radargerät erfasst. Zudem kontrollieren und protokollieren ortsansässige Pegelbeobachter wöchentlich die Datenaufzeichnungen. Für den Bernina- und den Rosegbach tut dies Felice Marchesi – seit immerhin schon 31 Jahren.

Weiterführende Informationen, Links und aktuelle Daten zu den rund 300 Schweizer Messstationen unter: www.hydrodaten.admin.ch/de/

Die Bergsport-Herausforderungen

Experten beraten sich in Pontresina

Als Abschluss des 150-Jahr-Jubiläums des Schweizerischen Alpenclubs findet am 4. Oktober eine Gipfelkonferenz im Rondo statt. Themen wie der Klimawandel und der freie Zugang stehen im Zentrum der Diskussionen.

Der Bergsport erfreut sich weltweit einer steigenden Beliebtheit, laufend kommen neue Aktivitäten hinzu. Gleichzeitig sind die Berge sensible Lebensräume für Natur und Mensch. Sie verfügen über eine hohe Biodiversität und bekommen die Folgen des Klimawandels besonders stark zu spüren. Was können die Alpenvereine tun, damit Bergsport auch in Zukunft möglich ist? Welchen Beitrag können Bergsportler für eine nachhaltige Gesamtentwicklung der Berggebiete leisten?
Diese Fragen rund um die Zukunft des Bergsports beschäftigen Alpinisten, Wissenschaftler und Verbandsvertreter am Freitag, 4. Oktober, in Pontresina. Der Schweizerische Alpenclub SAC lädt gemeinsam mit der King Albert I Memorial Foundation KAMF zur internationalen Gipfelkonferenz, an der die grossen Herausforderungen für den

Bergsport und die Bergsportverbände aufgezeigt und Lösungsansätze diskutiert werden. Moderiert wird der Anlass von Michael Ruhland, Chefredaktor des Magazins «Bergsteiger». Die gesamte Konferenz wird simultan auf Deutsch und Englisch übersetzt. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten unter gipfelkonferenz@sac-cas.ch.

Die Gipfelkonferenz ist die Abschlussveranstaltung des SAC-Jubiläumsfestivals. Sie wird umrahmt von der Generalversammlung der International Mountaineering and Climbing Federation UIAA, die anlässlich des 150-jährigen Bestehens des SAC dieses Jahr in Pontresina durchgeführt wird. (pd)

Anmeldungen unter gipfelkonferenz@sac-cas.ch.



Die Herausforderungen des Bergsportes werden am 4. Oktober in Pontresina diskutiert. Archivfoto ep

1.60
statt 2.30

Agri Natura Rindshackfleisch
100 g

-30%

2.95
statt 3.75

Agri Natura Wienerli
2 Paar

3.25
statt 4.10

Danone Activia Jogurt
div. Sorten, z.B. Cerealien, 4 x 125 g

Ab Mittwoch
Frische-Aktionen

2.50

Chiquita Bananen
Herkunft siehe Etikette, kg

3.20

Fenchel
Schweiz, kg

2.50
statt 3.20

Baer Camembert
div. Sorten, z.B. Classique, 45% F.i.T. 125 g

11.50
statt 15.20

Findus Chäsplätzli
Duo, 2 x 480 g

Volg Aktion

Montag, 16. bis Samstag, 21.9.13

4.95
statt 6.30

Toblerone Schokolade
div. Sorten, z.B. Milch, 3 x 100 g

29.95
statt 57.90

Persil
div. Sorten, z.B. Pulver Box Regular, 100 WG

-48%

18.90
statt 23.90

Ovomaltine, inkl. gratis Retrodose
2 x 750 g

3.10
statt 3.90

Hero Delicia
div. Sorten, z.B. Aprikose, 320 g

2.40
statt 3.05

Aeschbach Frischkräuteressig
1 l

14.90
statt 19.90

Kaffee Chicco d'Oro
div. Sorten, z.B. Bohnen, 2 x 500 g

-25%

11.90
statt 15.60

Rivella
div. Sorten, z.B. rot, 6 x 1,5 l

10.90
statt 14.40

Heineken Bier
Dose, 6 x 50 cl

7.20
statt 10.80

Odol Zahnpflege
div. Sorten, z.B. Zahnpasta Triple-Pro, 3 x 75 ml

-33%

6.55
statt 8.20

Nivea Deo
div. Sorten, z.B. Roll-on Dry Comfort, 2 x 50 ml

BASLER LÄCKERLI ORIGINAL
350 g, mit 15% Mehrinhalt

nur 7.95

WHISKAS SANFTE KÜCHE
Gegrilltes Geflügel, 20 + 4 gratis, 24 x 85 g

nur 19.25

FANTA ORANGE
6 x 1,5 l

10.90
statt 13.50

DON PASCUAL CLÁSICO NAVARRA DO
75 cl, 2010
(Jahrgangsänderung vorbehalten)

11.95
statt 14.95

WC ENTE
div. Sorten, z.B. WC Hängender DeoBloc Azur Kombi, 3 x 50 g

5.50
statt 6.90

NECTAFLO PFLAUMEN
200 g

3.30
statt 3.90

SACLÀ
div. Sorten, z.B. getrocknete Tomaten, 280 g

3.95
statt 4.75

In kleineren Volg-Verkaufsstellen evtl. nicht erhältlich

Alle Ladenstandorte und Öffnungszeiten finden Sie unter www.volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

frisch und
fründlich

Volg

AUTO MATHIS AG
7500 ST. MORITZ

IHR TUNING-PARTNER FÜR

AUDI
VW
SKODA

JETZT 20%

www.auto-mathis.ch
info@auto-mathis.ch
Hotline für persönliche Beratung
081 837 36 41

RENNSPORTFEELING ZU EINSTIEGSPREISEN

ABT POWER TAGE
20% ABT ALLE ABT POWER PREISE
16.9.-26.9.2013

SPECKSTEINÖFEN

Der nächste Winter kommt bestimmt. Wir planen und liefern den passenden Ofen aus Bündner Speckstein. **Vom Steinbruch bis zur Montage, alles aus einer Hand.** Gerne beraten wir Sie schnell und kompetent.

TARCISI MAISSEN SA
www.maisсен-sa.ch

Tel. 081 920 23 20
tarcisi@spin.ch

HEILBAD ST. MORITZ
MEDIZINISCHES ZENTRUM

Psychiatrische Dienste Graubünden
www.pdgr.ch

KOMPETENT UND GEMEINSAM FÜR LEBENSQUALITÄT

VORTRAG
Das Spannungsfeld - Vergesslichkeit bis Demenz
Referent: Dr. med. Gerhard Guglberger, Oberarzt
Medizinisches Zentrum
Plazza Paracelsus 2, St. Moritz
Mittwoch, 25. September 2013
19.00 - 20.30 Uhr
Apéro

Erstwohnung im Fextal gesucht

Nette Familie sucht eine grosszügige Wohnung oder ein Haus im Fextal mit mind. 3 Schlafzimmern und 2 Badezimmern ab 1. Oktober 2013 oder 1. Mai 2014. Erstwohnsitz/ Dauerrente 3 bis 5 Jahre, beste Bonität.

Ihre freundlichen Angebote erreichen uns unter Chiffre F 012-256649 an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1 (bei Eignung betrachten wir auch Objekte in Sils-Maria, Champfèr oder Pontresina)

012.256.649

60-jähriger, ruhiger Mann **sucht**
1 Zimmer oder Studio
ab Ende November 2013.
Telefon 078 891 00 28

012.257.707

St. Moritz-Bad, Via Tegiatscha 26
2½-Zimmer-Wohnung
inkl. gedecktem Garagenplatz, Fr. 1880.-, ab 1. November.
Telefon 079 411 45 41

176.791.791

RÜEGG FEURTAGE
27. - 29. SEPTEMBER 2013

Geniessen Sie während den Rüegg Feuertagen behagliche Wärme in stilvollem Ambiente und lassen Sie sich von der Faszination Feuer inspirieren!
Öffnungszeiten:
Fr. 16.00 - 19.00 Uhr, Sa. 09.00 - 16.00 Uhr, So. 10.00 - 12.00 Uhr
Sie sind herzlich willkommen! Wir freuen uns auf feurige Stunden.

STAUB
gallaria sa fö

GALLARIA DA FÖ - VIA TRAVIERS 3 - 7513 SILVAPLANA
TEL. +41 (0)81 833 40 77 - WWW.STAUB-STMORITZ.CH

STUDIO RÜEGG
SWITZERLAND

WWW.RUEGG-STUDIO.CH

«do it»
 Bau- und Garten-Center
 Chur | Küblis | Punt Muragl | Zereze

www.doitbaumarkt.ch
 Angebot gültig solange Vorrat.

49.-
 statt 87.-

40%

Forsthelm «Ironsides»
 Walдарbeiter- und
 Schutzhelm.

274.-
 statt 345.-

Benzin-Kettensäge «Jonsered»
 1,4 kW, leistungsstarker Motor.

39.50
 statt 59.40

Sägebock
 Aus Schweizer
 Buchenholz.

Einfach besser beraten.

DOCUPASS
 Das Dossier für Ihre persönlichen Vorsorgedokumente
 Ein Angebot von Pro Senectute

Informationsveranstaltung
 zu den Themen Patientenverfügung,
 Vorsorgeauftrag und Anordnungen für
 den Todesfall

Samedan Dienstag, 24. September 2013
 17.30 – 19.00 Uhr
 Aula Academia Engiadina
 Quadratscha 18

Kostenbeitrag CHF 10.-

Auskunft und Anmeldung
 Telefon 0844 850 844
 kurse@gr.pro-senectute.ch
 www.gr.pro-senectute.ch

**PRO
 SENECTUTE**
 GRAUBÜNDEN
 GRISCHUN
 GRIGIONI

**Biathlon-talk mit den
 Gasparin sisters**

Donnerstag, den 19. September 2013, 20:00 Uhr

**restaurant
 segelclub
 st. moritz**

**Im Gespräch mit den Gasparin-sisters erfahren Sie mehr
 über den Biathlonsport und sie stellen sich den Fragen
 aus dem Publikum**

Moderation Reto Matossi

176.791.864

**Informatik
 IAE
 Ausbildung**

**Möchtest Du
 eine Lehre
 als Informatiker/in
 im Engadin machen?**

Das IAE bietet auf den August 2014 motivierten Jugendlichen die Möglichkeit, eine Lehre als Informatiker, Fachrichtung Generalist, im Engadin zu absolvieren.

**Deine Bewerbung sollte bis zum 5. Oktober 2013
 im IAE eintreffen.**

Weitere Informationen findest Du auf unserer Homepage: www.ia-engadin.ch

Informatik Ausbildungszentrum Engadin, Promulins 2,
 7503 Samedan
 Telefon: 081 852 17 71 / Email: info@ia-engadin.ch

176.791.810

**Auf
 Chiffre-
 Inserate
 kann
 keine
 Auskunft
 erteilt
 werden**

PdS
 Zu vermieten

ST. MORITZ:
 3½ - 4 ½ ZIMMERWOHNUNGEN FÜR ERSTWOHN-
 SITZ AB CHF 3'450.--

PONTRESINA:
 2½ - 3½ ZIMMERWOHNUNGEN FÜR ERST- ODER
 ZWEITWOHNSITZ AB CHF 1'800.--

Generalunternehmung
 Tel 081 854 00 20 - info@piedradelsol.ch

**KULM HOTEL
 ST.MORITZ

Günstig zu verkaufen!

Elektrische Kosmetikliegen
 Fitnessgeräte der Marke Life Fitness
 Diverse Gartenstühle und -liegen
 Alpha Entspannungsliege
 Solarium

Informationen und Preise unter
www.kulm.com/mobilier

Kulm Hotel · 7500 St.Moritz
 T +81 836 82 17 · info@kulm.com · www.kulm.com

**WELTPREMIERE:
 NEW SUZUKI SX4 S-CROSS**
 BEREITS FÜR **Fr. 19 990.-**

- Der kompakte Preisbrecher grosse Klasse, kleiner Preis
- Der beliebte Familienwagen bequem, geräumig und sparsam
- Der vielseitige Crossover Van, Kombi und SUV zugleich
- Der effiziente Sportler viel Leistung bei tiefem Verbrauch
- Der stilvolle Blickfang attraktives Crossover-Design
- Der intelligente Allradler 4-Modus-4x4-Antriebssystem ALLGRIP
- Der reisefreudige Transporter bis zu 1269 Liter Kofferraumvolumen
- Der kompakteste Swiss-Cross ideal für die Schweiz
- Der grösste Weitblick einzigartiges Panorama-Glasschiebedach
- Der neue Massstab exklusive Ausstattung, einzigartige Innovationen

HERBSTMARKT
 Besuchen Sie unsere Neuwagen- und Occasionsausstellung und lassen Sie sich vom EHC Samedan köstlich verwöhnen
 Samstag/Sonntag, 21./22. September 2013

**automobile
 palü ag**
 Mechanik • Karosserie • Autohandel
 Waschanlage • Autozubehör

Cho d'Punt 34
 7503 Samedan
 Tel. 081 851 17 51
info@autopalu.ch
www.autopalü.ch

Die kompakte Nr. 1
SUZUKI Way of Life!

www.suzuki.ch

Gerne unterbreitet wir Ihnen ein auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse abgestimmtes Suzuki Hit-Leasing-Angebot. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung, inkl. MwSt. Suzuki fahren, Treibstoff sparen:** New Suzuki SX4 S-CROSS 1.6, Fr. 19990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.5l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: C, CO₂-Emissionen: 127g/km; **Abbildung:** New Suzuki SX4 S-CROSS 1.6 GL Top 4 x 4, Fr. 31990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.7l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: D, CO₂-Emissionen: 130g/km; Durchschnitt aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz: 153g/km.

**Informatik
 IAE
 Ausbildung**

**Durchführung
 basic-check im IAE**

Als normierte Prüfung für Schulabgänger bietet der **basic-check** eine einheitliche Basis zur Vorabklärung von Fähigkeiten und Begabungen in Hinblick auf die zu wählende berufliche Bildung.

Nächster Testtermin im Informatik Ausbildungszentrum Engadin:
Mittwoch, 25. September 2013, 13.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.basic-check.ch

Informatik Ausbildungszentrum Engadin, Promulins 2,
 7503 Samedan
 Telefon: 081 852 17 71 / Email: info@ia-engadin.ch

176.791.830

**Wir disponieren sämtliche Anzeigenaufträge zu Originaltarifen.
 Wir beraten Sie bei der Vorbereitung Ihrer Anzeigen und besorgen für Sie das Herstellen
 der Druckvorlagen.**

Publicitas vereinfacht das Inserieren.

publicitas

7500 St. Moritz
 Gewerbezentrum Surpunt
 Tel. 081 837 90 00
 Fax 081 837 90 01
stmoritz@publicitas.ch

Das Internet zum Anziehen

Eine neue Generation mobiler Mediennutzung

Smartphones und neuartige Gerätegenerationen verbinden uns immer enger mit dem Internet. Diese Konektivität beeinflusst das Konsumverhalten der Kunden und Gäste. Unternehmen tun gut daran, sich auf eine neue Generation von Mediennutzern einzustellen.

«Wearable Devices» heisst eine ganze Reihe neuer elektronischer Geräte, welche man anziehen und somit immer mit sich herumtragen kann. Die Smart Watch zum Beispiel war eines der Top-themen der Elektronikmesse IFA, die am vergangenen Mittwoch in Berlin ihre Tore schloss. Auf diesen «Uhren» kann man zwar die Zeit ablesen, vor allem aber auch telefonieren, mailen, Videos schauen, Musik hören und vieles mehr. Die neuen Kleinstcomputer am Handgelenk sollen das Internet noch näher an die Benutzer bringen.

Noch näher als die Uhr kommt die Brille «Google Glass». Ausgerüstet mit Kamera und einer Art Mini-Bildschirm im Brillenglas verbindet diese Brille alles was man sieht direkt mit Daten aus dem Internet. Auf einer Party kann die Kamera zum Beispiel das Gesicht eines anderen Gastes aufnehmen und dank Gesichtserkennung und Internetverbindung findet Google Glass im Nu den Namen des Gastes. Er wird über den Bildschirm direkt ins Gesichtsfeld des Brillenträgers eingeblendet. Vorbei



Internetinhalte werden künftig selbst in Brillen sichtbar werden.

die Zeiten, in denen man einen Namen nicht mehr wusste...

Mobile First

Die mobile Nutzung von Internetinhalten wird sich weiter rasant entwickeln. Ob auf der Uhr, in der Brille, im Auto, dem Flugzeug oder ganz profan auf dem Handy oder dem Tablet-Computer: immer mehr Daten werden mobil konsumiert – und immer mehr Unternehmen reagieren und machen sich Gedanken über die mobile Nutzung ihrer Internetseiten.

«Mobile Internetnutzer wollen sich besonders schnell und einfach informieren. Websites für mobile Geräte müssen noch übersichtlicher, Texte noch kürzer und knackiger sein», erklärt Kommunikationsfachmann Fabrizio D'Aloisio von der Agentur «Spot Werbung» in St. Moritz. «Unterwegs hat

man meist nicht die Zeit, minutenlang in Webseiten zu stöbern und lange Texte zu lesen. Zudem sind die Bildschirme kleiner als zu Hause oder im Büro.»

«Zum Start der kommenden Wintersaison lancieren wir eine eigene Website für mobile Geräte, denn die mobile Nutzung unserer Website ist innert drei Jahren von knapp drei auf über zwanzig Prozent gestiegen», erklärt Tourismusdirektor Urs Wohler von Engadin Scuol Samnaun Val Müstair. «Die Gäste greifen nun auch während ihres Aufenthaltes auf das mobile Web zurück. Während sie zu Hause in Ruhe die Anreise, Hotels oder Sportangebote recherchierten, suchen sie während ihres Aufenthaltes spontan nach Restaurant-Adressen, Öffnungszeiten, Veranstaltungen oder Ausflugstipps.»

«Auch Gäste, die über ein gehobenes Budget verfügen, wollen sicher sein,

dass sie das Richtige zum richtigen Preis kaufen. Unsere Gäste nutzen ihre Smartphones deshalb auch in unseren Läden, um Informationen über unsere Produkte zu bekommen. Dabei stellen sie sicher auch Preisvergleiche an», stellt Conradin Conrad fest. Conrad, dessen Familie den Ski-Service Corvatsch mit 13 Filialen im Oberengadin betreibt, hat aus der scheinbaren Not eine Tugend gemacht: In seinen grösseren Filialen gibt es nicht nur gratis Internetverbindung über Wireless-Lan; die Gäste bekommen zum Surfen im Internet gleich noch ein iPad ausgeliehen. «Mobile First» heisst das Gebot der Zeit – auch im Gewerbe.

Die Möglichkeit, im Internet zu surfen, wird auch ausserhalb von Hotelzimmern und Restaurants immer mehr nachgefragt. Auf die Frage, was das kosten darf, ergibt eine Umfrage bei Enga-

diner Hoteliers, Tourismusfachleuten, Wirten und Gewerbetreibenden nur eine Antwort: Natürlich nichts. Die Gäste von heute erachten Internet-Konektivität als Basisdienstleistung, wie etwa den Fernseher im Hotelzimmer.

Der Moment zählt immer mehr

Die ständige Internetverbindung erlaubt den Kunden aber nicht nur den Abruf von Daten: Auch das Hochladen von Texten oder Bildern ist ständig und überall möglich: der wunderschön angerichtete Vorspeisenteller findet genau so den Weg ins Internet wie der Sonnenaufgang, die nette Bedienung oder der freundliche Busfahrer.

Unmittelbare Eindrücke bestimmen immer mehr den Ruf einer Unternehmung im Internet. Und einen guten Ruf kann man sich nicht kaufen – man muss ihn sich verdienen. Für Unternehmen aller Branchen heisst das, dass sie gut daran tun, sich noch konsequenter auf ihre Kunden zu fokussieren.

Christian Gartmann

Medienseminar

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» organisiert zwei Medienseminare mit Christian Gartmann zum Thema «Moderne Medien in der Führung von KMU». Das erste Seminar findet am Dienstag, 29. Oktober 2013, in Scuol statt und das zweite am Mittwoch, 30. Oktober 2013, in Pontresina. Ausschreibung siehe Inseratenseite in dieser Ausgabe. (ep)

Veranstaltungen

Jahreskonzert mit «La Cumbricula»

Oberengadin Der Chor «La Cumbricula» lädt zum Jahreskonzert ein. Die Konzerte finden am Samstag, 21. September, um 20.00 Uhr, im Konzertsaal des Heilbadzentrums St. Moritz und am Sonntag, 22. September, um 17.00 Uhr, in der Kirche von Sent statt. «Alles nur geklaut!» ist ein berühmtes Lied der bekannten Gruppe «Die Prinzen» und wurde zum Leitfaden für das diesjährige Konzert. So kommen verschiedene, für Chor bearbeitete Evergreens zusammen, wie beispielsweise die «Wilhelm-Tell-Ouverture» von Rossini, die «Bohemian Rhapsody» von der Rock-Gruppe Queen und weitere bekannte Titel. Stefano Spasetti wird den Chor auf dieser Musik-Reise am Klavier begleiten. (Einges.)

Führung durch das Nietzsche-Haus

Sils Morgen Freitag führt Professor Peter André Bloch von 11.00 bis 12.30 Uhr durch das Nietzsche-Haus und seine Sonderausstellungen. Bloch spricht über Persönlichkeit, Werk und Wirkung des Dichter-Philosophen, auch über seine intensive Beziehung zur Landschaft des Oberengadins. Er gibt eine kurze Einführung in die bedeutende, im Nietzsche-Haus befindliche Sammlung von Handschriften und Erstausgaben. Nebst den Gedenkstätten (Arbeitszimmer, Basler Professorenstube) stellt er auch die Sonderausstellungen vor: «Hermann Hesse im Oberengadin: Texte und Bilder.» Bloch erklärt die Besonderheiten von Hesses im Oberengadin entstandenen literarischen und bildnerischen Werken. Er zeigt auch die neu eingerichtete Nietzsche-Bibliothek. (Einges.)

Erich Erler – im Banne Segantinis

St. Moritzer Ausstellung mit 18 grossformatigen Werken

Seit dem 10. August stellt die Galerie von Aste Auktionen in St. Moritz 18 grossformatige Werke des deutschen Malers Erich Erler (1870–1946) aus. Ein für viele unbekannter Künstler, der ab 1897 mit Unterbrüchen bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges im Engadin lebte und malte.

Erich Erler wurde 1870 in Breslau geboren und nahm in seiner Jugendzeit ersten Malunterricht bei Albrecht Bräuer. Dieser hielt seine Schüler vor allem zu genauen Naturbeobachtungen und Proportionsstudien an. Vorerst blieb die Malerei aber eine private Leidenschaft Erlers. Er erlernte den Beruf des Buchdruckers und war später als Journalist und Redakteur einer Breslauer Zeitung tätig. In dieser Funktion begab er sich 1897 nach Paris. Die Hektik der Grossstadt und ein immenses Arbeitspensum machten den jungen Journalisten krank.

Begegnung mit Segantini

Im Januar 1898 reiste Erler durch eine Lungenkrankheit schwer angeschlagen nach Samedan zur Kur. Ein Aufenthalt, der seinem Leben eine Wende gab – Erler fand zurück zur Malerei. Ausschlaggebend dazu war bestimmt die Begegnung mit Dr. Oscar Bernhard, in dessen Sanatorium sich Erler behandeln liess. Bernhard, ein Kunstsammler sowie Freund und Bewunderer Segantinis, nahm seinen Patienten mit auf Wanderungen zu den Bergbauern und Hirten und machte ihn auch mit Segantini bekannt. Diese Begegnung sowie die grossartige Gebirgslandschaft lassen Erler nicht unberührt. Er be-



Grossformatige Werke von Erich Erler sind an der Via Mezdi 3 in St. Moritz zu sehen.

ginnt von Neuem zu malen und zwar stehen nun Landschaft und Bewohner des Engadins im Mittelpunkt.

«Erlersamaden»

Erich Erler nannte sich nach seiner Genesung zur Abgrenzung von seinem Bruder, dem bereits bekannten Maler Fritz Erler, und vor allem aus Liebe zum Engadin bis etwa 1908 Erlersamaden. Seine Malweise, die divisionistische Technik, der Symbolismus und die Standorte, wo Erlersamaden

seine Staffelei aufstellte, bestätigen den starken Einfluss Segantinis. Trotzdem entwickelt der deutsche Maler seinen eigenen Stil. Im Gegensatz zu Segantini treten die Menschen in seinen Gemälden sehr dominant auf, nicht oder nur teilweise integriert in die Landschaft. Oder wie Beat Stutzer (Kurator Segantini Museum) schreibt: ...«scherenschnittartig im Vordergrund, dass der Landschaftsprospekt im Hintergrund als folienhafte Szenerie aufzieht».

In der Ausstellung an der Via Mezdi 3 in St. Moritz sind ausschliesslich Gemälde zu sehen, die im Engadin und dem angrenzenden Oberhalbstein entstanden sind. Erler zeigt in seinen Bildern eindrücklich die imposante, unvergängliche Gebirgslandschaft des Engadins, das In-sich-Ruhen der Bewohner trotz damals schwieriger Lebensbedingungen. Ein bebildeter Katalog mit einem Einführungstext von Beat Stutzer begleitet die Ausstellung. Urs Ettlin

Moderne Medien in der Führung von KMU

Pontresina:

Medienseminar mit Christian Gartmann

Wie beurteilen Kunden die Leistungen Ihrer Unternehmung?
Welche Rolle spielen dabei Social Media?
Welche Bedeutung haben Smartphones und mobiles Internet für Ihre Kommunikation?

Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Kommunikation von heute!

Das Medienseminar der «Engadiner Post/Posta Ladina» vermittelt Ihnen moderne Medienkompetenz für die Führungsaufgabe in Ihrem KMU.

Veranstalter: «Engadiner Post/Posta Ladina»

Reservieren Sie sich den Mittwoch, 30. Oktober, und melden sich unter folgender Adresse an: verlag@gammeterdruck.ch oder Tel. 081 837 91 21

Für die Agenda:
Medienseminar, 30. Oktober 2013,
Rondo Pontresina, 9.00 bis 17.00 Uhr



medienseminar

Engadiner Post
POSTA LADINA



Kosten:

CHF 490.– pro Person

Intensiv-Tagesseminar in kleiner Gruppe (8 bis 14 Teilnehmer-/innen) inkl. zwei Kaffeepausen, Erfrischungen, Lunch und Seminarunterlagen

Mehr Infos zum Thema und Seminarprogramm:
www.engadinerpost.ch/medienseminar

Sammler sucht Bilder

von
Clara Porges
(1879 – 1963)
bezahle faire Preise
Fotos mit Massen + Offerte an
info@bromer.ch oder einfach
Tel. 062 775 90 60 / 079 439 32 87

Mercedes C250 CDI 4matic

Kombi, 5.2012, 204 PS, 16900 km, unfallfrei, Autom. Navi, Klima, Xenon, el. Dach, Parktronic, Sitzheizung usw., Fabrikgarantie bis 2015, Service kostenlos bis 100000 km, sehr gepflegt, NP: Fr. 76850.–
jetzt Fr. 50900.– Leasing möglich,
Tel. 079 402 78 80

Zu vermieten (nur ganzjährig) in **La Punt Chamues-ch** schöne

3½-Zimmer-Wohnung

Duplex (100 m²), Fr. 2000.– monatlich inkl. NK und Aussenparkplatz.
Telefon 079 716 95 75

176.791.795

Im Zentrum von Pontresina
per 1. November 2013 oder nach Vereinbarung zu vermieten

2½-Zimmer-Wohnung

Miete inkl. NK Fr. 1370.–,
Garage Fr. 130.–.
Telefon 079 242 65 68

In **Pontresina** zu vermieten
an Dauermieter

2½-Zimmer-Wohnung

mit grosser Wohnküche, an sonniger, zentraler Lage, Mietzins Fr. 1500.– inkl. NK und PP. Bezugstermin ab 1. Nov. 2013, keine Haustiere, NR.
Auskunft unter Tel. 078 660 87 08

176.791.887

Schöne, helle

Räumlichkeiten

an bester Lage in **Samedan** zu vermieten (passend als Praxis, Kanzlei).
Weitere Informationen bei U. Bott, San Bastiaun 2, 7503 Samedan, Tel./Fax 081 852 48 50 oder kurze schriftliche Anfrage

176.791.739

Coiffeur-Geschäft zu verkaufen

ab sofort oder nach Vereinbarung. An sehr guter Lage im Oberengadin. Grosse Räumlichkeit mit Keller, Waschmaschine, Tumbler, Parkplätze vor dem Geschäft.

Interessenten melden sich bitte unter Chiffre P 176-791793 an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1

176.791.793

In **St.Moritz** repräsentative

Büroräumlichkeiten (70m²)

zu vermieten, Termin gem. Absprache
Auskunft: Tel. 079 320 75 65

176.791.875

Zu vermieten ab 1. Oktober oder nach Vereinbarung

3½-Zimmer-Wohnung

in **Brail**, SAT/Internet-Anschluss, Gartensitzplatz und PP, Miete Fr. 1000.–.
Tel. 081 854 31 47, 078 853 19 39

176.791.891

Sind Sie ein junges Paar und suchen im Oberengadin (Samedan)

eine ganz spezielle Wohnung?

Weitere Informationen bei U. Bott, San Bastiaun 2, 7503 Samedan, Telefon/Fax 081 852 48 50 oder kurze schriftliche Anfrage.

176.791.738

Zu verkaufen

Subaru G3X Justy 1.5 AWD

Blau, Jg. 2006, 52 000 km, letzte MFK 21.6.13, inkl. 4 Winterpneus mit Stahlfelgen. Fr. 8500.– verhandelbar.
Telefon 078 793 24 28

176.791.904

Alp-Schaukäserei

Morteratsch
Tel 081 842 62 73

Täglich von 09.00 bis 17.00 Uhr
Brunch Dienstag bis Sonntag von 09.30 bis 11.30 Uhr
Alpsaison vom 22. Juni bis 6. Oktober

176.789.403

Was gibt es Schöneres als nach einem eiskalten Skitag einzukehren und die wohlige warme **Blues Lounge Bar** Atmosphäre zu spüren? Ein herzlicher Ort, wo sich Skilehrer wie auch Gäste rundum wohl fühlen.

THE
blue's
SKI-LOUNGE

Für die kommende Wintersaison suchen wir per 25. November 2013 oder nach Vereinbarung eine

SERVICEFACHPERSON (M/W)

Sie sind für die selbständige Führung unserer rustikal eingerichteten Blues Lounge verantwortlich. Die Einhaltung der Sauberkeit- und Hygienestandards, Tagesabschluss, der Einkauf und die Bestellung der Waren gehören zu Ihren Aufgaben. Sie bringen Erfahrung im Service, organisatorisches Talent und eine motivierte Einstellung mit.

Wir bieten Ihnen einen attraktiven Arbeitsplatz in Saisonstelle am Puls des St. Moritzer Tourismus.

Senden Sie Ihre Bewerbung bis 27.9.2013 an:

SUVRETTA SNOWSPORTS SCHOOL
PATRIK WIEDERKEHR
VIA CHASELLAS 1, CH 7500 ST. MORITZ

TEL + 41 [0]81 836 61 61
INFO@SSSC.CH
WWW.SUVRETTASNOWSPORTS.CH



859 Mal Pizza bestellt.

312 Mal den letzten Zug verpasst.

1 neue Ursache für Krebs bei Kindern erkannt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher. Damit immer mehr Menschen von Krebs geheilt werden können. PC 30-3090-1



KREBSFORSCHUNG SCHWEIZ

«Esser paura es alch special»

La Società da pauras Val Müstair exista daspö 20 ons

Esser paura cun corp ed orma es alch special: Esser presidenta da la Società da pauras da la Val Müstair es bellischem. Ma amo plü bel esa per Braida Caflisch da Fuldera da pudair festagiar cun «sias» pauras jauras il giubliem da 20 ons.

La Società da pauras grischuna daja fin-
già daspö 81 ons. «E perquai vaivan eir
las pauras jauras il bsögn da fundar per
ellas üna società», disch Braida Caflisch
da Fuldera. Ella chi’d es svesse paura ed
actualmaing presidenta da la Società da
pauras Val Müstair es cuntainta dad
avair la società eir illa Val Müstair. E
quella società po ingon festagiar seis
20avel giubileum.

Mumaints inschmanchabels
«Ils paur han la Società Agricola, l’Uni-
un d’allevamaint ed oter plü e nussas
pauras vaivan be da tils sustgnair»,
disch Braida Caflisch. Per müdar la si-
tuaziun han las pauras jauras decis
avant 20 ons da s-chaffir eir per ellas
üna società ingio cha las duonnas as
pon inscuntrar e passantar da cumpa-



**Braida Caflisch es presidenta da la So-
cietà da pauras Val Müstair.**

gnia bels mumaints. Davo avair banni
üna sezzüda cun differentas rapre-
schantantas e rapreschantants da las
societats agriculas e quellas da las pau-
ras d’Engiadina, es gnüda fundada la
Società da pauras Val Müstair. «E daspö
quel mumaint giodan las pauras chi fan
part activmaing da l’organisaziun lur
società ed evenimaints organisats be
per ellas», intun’la. Al cumainzamaint
d’eiran quai cuors da contabilità, da far
aint verdüra e frütta, cuors da far plü-
mas o tas-chas e cuors da pitturar, da’s
vestir e da l’influenza da culuors illa vi-
ta dal minchadi. «Il temp s’ha però mü-
dà e cun el eir il temp cha las pauras
pon investir per as partecipar a cuors»,
deplorescha Braida Caflisch.

La paura nun es «be plü paura»
«Avant 20 ons s’ingaschaiva la paura
plü o main be pel bain pauril, pella cha-
sada e sia famiglia», declera Braida Ca-
flisch. Ch’hoz saja quai oter: La gronda
part da las pauras lavuran amo utrò e
nun han perquai plü blier temp per far
cuors e per oters ingaschamaints orga-
nizats da la Società da pauras Val Mü-
stair. «Nus stuvain ir in tschercha dal
temp e nun eschan plü uschè flexiblas
sco amo avant 20 ons», resüma la pre-
sidentia da la Società da pauras Val Mü-
stair. Cha la lavur sül chomp ed in stalla
saja gnüda plü simpla grazcha a novs
möds da tegner il muvel ed al svilup da
maschinas e tecnica. «Nussas lavurain
damain sün nos bain – lavurain però
pelplü amo in oters lös per sustegner eir
finanzialmaing a nossa famiglia», de-
cler’la.

«Cur cha nus pauras ans inscuntrain
vaina adüna il sulai in nus», disch Brai-
da Caflisch e manaja ch’in quels mu-
maints saja listess schi plouva, naiva o
saja tschiera. «Noss cours battan, craj
eu, in ün möd special e quai ans fa esser
superbgias da nos manster e da nossas
sfidas», manzun’la. Chi’s bada sim-
plamaing l’interess cumünaivel in
quels mumaints cha pauras s’inscun-
tran. «Las pauras funcziunan per uschè
dir listess e quai ans abina ferma-
maing», decler’la.



**La festa da la racolta da la Val Müstair es per las pauras ün di cun blera
lavur, ma eir ün diper dir grazcha pella racolta.** fotografia: Martina Fontana

Eir la famiglia d’üna paura es «otra»
«Noss uffants han adüna la pussibilità
dad ir a lavurar cun lur baps o cun lur
mamas», disch Braida Caflisch e ma-
naja cha quai saja ün grond avantag per
la colliaziun tanter pèr illa vita da fami-
glia. Cha’ls uffants imprendan a lavurar
in stalla o sül prà, in chasada o in cha-
dafö. «Oters uffants nun han adüna
quella pussibilità e quai ans fa darcheu
dvantar differents da tschels», intun’la.
Cha quels sentimaints da tocker insem-

bel e dad esser ün’uniun gnia eir vivüda
illa società da pauras. «Nus organisain
per exaimpel eir ils trais inscunters dals
Terzals», decler’la. Quai sun inscunters
chi vegnan organisats dūrant la prūma
mità da l’on da pauras dal Terzal d’Aint,
da quel d’Immez o da quel d’Ora da la
Val Müstair. «Nus gnin in quellas occa-
siuns be a savair cur cha l’inscunter ha
lö e maximalamaing amo scha quel es
our il liber o brich», disch Braida Ca-
flisch. Cha la surpraisa da l’evenimaint

Uors, lufs, tschess barbet e cumpagnia

Puntraschigna La cumischiun per la
bilingüited da Puntraschigna ho orga-
nisò venderdi passò üna preschan-
taziun aint il Museum Alpin, sün basa
da l’exposiziun actuela «Uors, luf,
tschess barbet e cumpagnia». Quist an
sun gniesu invidos ils scolars da la scou-
la primara da Puntraschigna cun lur ge-

nituors. Raduond 60 persunas haun pi-
glio part a quist arrandschamaint
particuler.

Ils duos guardgiasulvaschinas Daniel
Godli e Roman Godli haun do resposta
sün bgeras dumandas dals iffaunts cun
lur referats sur da las bes-chas indige-
nas. (protr.)



**Raduond 60 iffaunts e genituors haun piglio part a l’arrandschamaint da
la cumischiun per la bilingüited da Puntraschigna.**

Carmen Brüngger-Martis, Champfèr, 1926 – 2013

Necrolog Als 11 avuost ho üna
Champfèrotta da nom e da pom piglio
cumgiò scu la pü attempeda membra da
nossa fracziun dubla chi’d es naschida
cò, chi ho in tuotta simplicited dal bun
temp vegl passanto üna bell’infanzia in
ün’epoca, inua cha mincha abitant s’e-
ira consciaint da viver in bun spiert da
vaira cumünaunza engiadinaisa.

Mia conscolara Carmen ho, scu be pü
pochs traunter da nus, vivieu i’l sen da
tradiziun ed üsaunza locala chi la gnit
implanteda i’l ravuogl da nossa veglia
scoula cumplessiva da ses classas. Scu

giuvna allegra, paschiuneda pel chaunt
ho’la cussalvo il mantegnimaing dal co-
lorit local da Champfèr illa chesa pa-
terna «Ers Cha Suot» inua cha’d haun
ans ed ans vivieu quatter generaziuns
in listess temp suot il medem tet. Cò
gniva cultivo la bilingüited: il ru-
mauntsch scu lingua dal cour e’l tu-
das-ch scu lingua per pudair s’exprimer
e comunicher i’l minchadi cun tuot
noss conabitants chi sun hozindi scu
dapertuot in Engiadin’Ota in magiu-
raunza germanofons. Carmen Brün-
ger ho i’l lung percuors da sia vita

matgnieu sieu humor, l’esser alleger e
vivas-ch, il savair rir e’l ster adüna da
buna glüna in cumpagnia, cussalvand
cun buna memoria il sen per trategn
comunicativ, resva-gliand adüna dar-
cho bellas algordaunzas dals temps pas-
sos. Melavita l’ultim an da sia vita sias
forzas spiertelas s’haun diminuidas vi-
sibelmaing, ed ell es dvanteda depen-
denta da chüra e fliamaint ch’ella ho
arvschieu cun tuotta premura giò Pro-
mulins. Il Cor mixt Champfèr e’ls vegls
Champfèrots la tegnan in buna e degna
memoria. Philipp Walther

Concert da la Musica da pulizia da Zug

Scuol In sonda, ils 21 settember, con-
certescha la Musica da pulizia da Zug a
Scuol. Sün lur viadi culla società fan ils
musicants fermativa in Engiadina Bassa
e la Musica da pulizia da Zug vuol trar a
nüz la pussibilità da’s preschantar a la
populaziun ed als giasts. Il concert da
saira soncha ha lö in sonda a las 17.00
davant il Hotel Belvédère a Scuol. Las
bundant 30 musicantas e musicants
preschaintan ün program varià cun
melodias da trategnimaint e da film, su-
nan però eir tuns da folclora e marchas
tradiziunalas. La musica da pulizia da
Zug vain dirigida da Roland Hürli-
mann. In cas da trid’ora ha lö il concert
illa Chasa Nova da l’Hotel Belvédère a
Scuol. (pl)

Trais vendschadras per «Linard»

Lavin In occasiun dal giublieum da 150
ons Club Alpin Svizzer CAS es gnüda
publichada üna concorrenza per gua-
dagnar da pudair far düraunt ün’eivna
da guardiachamonna illa Chamonna
Linard. Our da las dudesch annunzchas
entradas han ils respunsabels da la
secziun Engiadina Bassa Val Müstair dal
CAS elet na be ün vendschader, dimper-
sè güsta trais. Guadagnà han trais duon-
nas: Magdalena Zajac da Belp, Nadine
Born d’Olten ed Elfride Verbruggen da
Wattwil.

La Chamonna Linard as rechatta sün
2327 meters a Glims sül territori da La-
vin. Ella vain custodida dūrant la stà
dals commembers dal CAS. Las ven-
dschadras vegnan accompagnadas dū-
rant lur eivna da lavur chi ha lö dūrant

la stà 2014 d’ün guardiachamonna cun
esperienza. Previs esa, cha Nadin Born
ed Elfride Verbruggen passaintan in-
sembel l’eivna dals 13 fin als 20 lügl, e
Magdalena Zajac quella dals 17 fin 24
avuost. (pl)

Per müdamaints d’adressa

Per abunamaints:
tel. 081 837 90 80 obain
tel. 081 861 01 31

Engadiner Post
POSTA LADINA

Plans da fasas per controllar las fabricas

Ils permiss da fabrica scroudan scha las lavuors nu vegnan proseguidas

A Scuol sun gnüts iniziats d’incuort differents fabricats cuort avant cha’ls permiss da fabrica sun scrodats. Be cumanzar culla fabrica nu basta. Il cumün da Scuol controlla scha’ls termins vegnan tgnüts aint.

NICOLÒ BASS

Als 11 marz 2012 ha acceptà il pövel svizzer l’iniziativa cunter las seguondas abitaziuns. Quista acceptaziun a provochà üna fuolla da dumondas da fabrica per progets da fabrica gronds cun bleras novas abitaziuns chi füssan forsa stattas previsas pür in qualche ons. Impustüt a Scuol han ils progets raggiunt dimensiuns enormas cun l’intenziun da fabricar passa 200 novas abitaziuns. Tenor perits nu s’ha però müda da la dumonda per abitaziuns ed i vegnan listess vendüdas unicamaing tanter 15 e 20 abitaziuns novas l’on. Quist fat ha però provochà, cha’ls fabricats nu vegnan fabricats pür cur cha las abitaziuns sun vendüdas, dimpersè per insomma pudair amo gnir realisadas ston las abitaziuns eir gnir fabricadas sün reserva. Eir Jon Domenic Parolini, capo cumünal da Scuol, ha constatà, cha davo la decisiun dal suveran dals 11 marz 2012, vegnan cumanzadas lavuors da fabrica, chi sainza l’iniziativa cunter las seguondas abitaziuns vessan amo spettà culla prüma pallada.

Differents permiss füssan scrodats
Eir differents progets chi vaivan fingià il permiss da fabrica han stuvü cumanzar las lavuors da fabrica avant cha’l permiss scrouda. «Pro üna nouva procedura da permiss da fabrica aintra nempe in vigor automaticamaing la nouva ledscha cullas pretaisas per seguondas abitaziuns e blers progets füssan periclitats», ha dit Parolini sün dumonda. Per la fin d’avuost respectivamaing la mità da settember füssan scrodats a Scuol differents permiss da fa-



Las fabricas a Scuol sun liadas ad ün plan da fasas. Scha’ls termins nu vegnan tgnüts aint, scrodan ils permiss da fabrica.

fotografia: Jon Duschiella

brica per progets gronds chi nu pudai-van plü gnir prolungats. Perquai sun gnüdas iniziadas d’incuort, tenor Jon Carl Stecher, manader tecnic dal cumün da Scuol, differentas fabricas sco il proget Chaschiners sül areal da l’Hotel Engadinerhof, il proget Sotchà o lura il proget da l’anterieur Hotel Hohenfels. Oters progets invezza sun gnüts victimas da l’iniziativa. Tenor Stecher desista p.ex. la ditta Orgnet da realisar la seguonda etappa dal proget Schinnas.

Alibis da fabrica
Differents gronds progets han bainschi cumanzà la fin d’avuost/principi da set-

tember culla fabrica, però co vain controllà cha quists progets vegnan eir realisats e cha la prüma pallada nu d’eira be ün ’alibi’ per nu laschar scrodar il permiss da fabrica? Quistas dumondas han occupà eir als respunsabels dal cumün da Scuol. «Nus vain perquai elavurà cun mincha patrun da fabrica da quists progets üna cunvegna speciala cun ün plan da fasas chi sto gnir tgnü aint», declera il manader tecnic da Scuol. In quists plans da fabrica sun resguardats termins e masüras impegnativas. «Scha quists termins e quistas masüras nu vegnan resguardadas, schi scrouda il permiss da fabrica», confer-

ma Stecher. In quist cas stessan ils patrüns iniziar da nouv la procedura da permiss da fabrica in resguardond las novas pretaisas per seguondas abitaziuns.

L’hotel avant las abitaziuns
Pel proget Chaschiners, ingio chi vain fabrichà ün hotel cun raduond 200 lets e 50 abitaziuns, ston ils patrüns da fabrica per exaimpel cumanzar a fabricar l’hotel avant o almain insembel cullas abitaziuns. Tenor Jon Carl Stecher prevezza il plan da fasas cha las abitaziuns vegnan iniziadas pür in settember dal 2014. «Pro’l Hotel Hohen-

fels esa gnü cumanzà cullas preforaziuns per las sondas da chalur tenor il plan da fasas», quinta Rauch. Ed eir pro’l proget da Sotchà sun previsas plüssas etappas da lavur. «Las lavuors da fabrica nu das-chan però gnir interruottas daplù co ses mais», disch il manader tecnic da Scuol, «inschnà scrouda il permiss da fabrica.» Per el ha chattà il cumün da Scuol cullas cunvegnas da termins da fabrica ün bun instrumaint per controllar l’andamaint da las fabricas. Però eir cun quist instrumaint nu po gnir impedi cha’ls progets dvaintan ruinas da fabrica chi nu vegnan realisadas a fin ed infra temp ütil.

Surpraisas al Chesin Manella

Schlarigna Sanda passeda ho Göri Klainguti prelet i’l Chesin Manella differentas istorgias. In quell’ocasiun ho il public scuviert üna nouva qualited. A Göri Klainguti as cugnuoscha: El scriva texts da tuot gener, texts chi daun da penser, chi faun rir, chi faun ponderer, chi sun suvenz ironics u satirics. Cha tels texts s’affaun fich bain cul tema da la chatscha ho Göri Klainguti demusso cun sieu cudaschet «Ün pèr baschattas da Marchet Culaischem», gnieu edieu dal 2007 scu Chesä Paterna. Interessant es tar quist’ouvra cha l’autur svesch ho commento da maniera critica sias istorgias siand cha’s trattaiva da creaziuns d’avaunt passa 30 ans. Melavita es quist cudaschet exaust e Göri Klainguti ho tradieu sanda passeda i’l Chesin Manella, e que es steda la prüma surpraisa, ch’el hegia intenziun da fer üna restampa. Che bun’ideja, dscharon tuot quellas e quels chi haun gieu la fur-

tüna da pudair tadler püssas da quellas. Uschè per exaimpel «La marinada» inua cha l’autur prevezza la strategia futura da la chatscha da stambuochs u «Ils set uzöls» chi tiran adimaint ün pô las difficulteds cha Alesch d’Uina vaiva gieu da fer gnir zieva el las chevräs. S’inclegia cha’l tema d’ir a sfrusch nu suos-chaiva mancher. L’istorgia cul titel «Las soulas da s-charpa» descriva cu cha’l guardgiacufin prouva da clapper, sainza success, il froduler Culaischem. Impü ho Göri Klainguti prelet poesias da chatscha ch’el ho publicho in sieu prüm cudaschet «Sprincals».

La seguonda supraisä es capiteda traunteraint. Zieva avair prelet il discuors cun ün clavazin vegl chi vain «reciclo», ün stupend monolog plain umur fin ed ironia subtila, s’ho Göri Klainguti miss al clavazin. El ho suno differentas melodias a duos vuschs, da Schumann e da Brahms. Tuot ourdadoura, cun fö e flamma, precis scu ch’el ho prelet sias istorgias e poesias. Tuot chi so cha Göri Klainguti ho grand talent da scriver, da disegner caricaturas, da giuver a schah, da fer da pur e da pester, ma ch’el so suner ourdadoura melodias pretensiusas da grands cumpo-nists, que saregia sto per la mêt part dals preschaints üna novited inaspetteda. L’administratura dal Chesin Manella, Maria Dosch, savaiva que e grazcha ad ella ho il public pudieu giodair il zievamezdi divertent cul multitalent Göri Klainguti. (lr/mp)

Uffizis da scussiu in differents cumüns

La PEB voul daplù co be ün büro central per tuot la regiun

La Pro Engiadina Bassa s’ha partecipada a la consultaziun da la ledscha introductiva da scussiu e concuors. Quella nouva ledscha chantunala as basa sün la revisiun da las regiuns. Ün dals müdamaints füss da s-chaffir pella regiun ün uffizi central.

La nouva ledscha introductiva da scussiu e fallimaint prevezza dad unir las duos regiuns Engiadina Bassa e la Val Müstair in üna regiun. «Per nossas regiuns esa però important chi saja eir in avegnir pussibel da manar ils uffizis da scussiu e fallimaint in differents cumüns e na be in ün lö central», disch Reto Rauch, manader da gestiun da la Pro Engiadina Bassa (PEB).

Spordscher servezzans eir i’l futur
«La nouva ledscha prevezza ultra dad ün lö central da scussiu e fallimaint per las regiuns eir la varianta da posts exteriurs», declera Rauch. Cha quella varianta saja per l’Engiadina Bassa, la Val Müstair e Samignun importanta e cha perquai haja la PEB eir intunà quel bsögn cun as partecipar a la consultaziun da la ledscha introductiva da scus-

siun e fallimaint dal Chantun Grischun. «Scha nus sco regiun vain da pajar per quels servezzans schi laina eir pudair dir ingio cha quels dessan gnir sports a nossa populaziun», intuna’l ün motiv per mantegner differents büros da scussiu e fallimaint illa regiun. Ch’ultra da quai as vögliä spordscher a la populaziun buns servezzans: «Cun avair büros in differents löes as po garantir servezzans svelts ed eir il contact persunal tanter pèr.»

Spranza per la varianta previsa
Subit cha la Regenza ha decis davart la nouva ledscha da scussiu e fallimaint deciderà la PEB in che lös cha’ls büros da scussiu e da fallimaint gnaran installats illa regiun. «Cun quai ch’eir la Regenza prevezza posts exteriurs nun avain nus temma cha nos giävusch nu gnä accompli», declera Rauch. Ultra da quai nun es, sco ch’el disch, la regiun Engiadina Bassa, Val Müstair e Samignun l’unica chi haja as partecipada a la consultaziun da la ledscha introductiva da scussiu e fallimaint. Chi’s possa perquai esser bod sgür da pudair introdüer la varianta previsa cur chi fetscha dabsögn. «Culla revisiun dals cumüns illas regiuns as müdaran nempe eir otras structuras existentas, sco per exaimpel il büro da stadi civil etc.»

Il Grond Cussagl tratta ils detagls
«Per nus füssa pel mumaint bod plü important da savair chenünas structuras cha las regiuns han in avegnir in general», disch Reto Rauch. Chi haja nempe nom cha la nouva regiun vess dad entrar in vigor als prüms schner dal 2015. «Intant savain nus però propcha be pac dals müdamaints previs», disch el. Chi’s svoula per uschè dir per l’ajer intuorn sainza savair ingio chi’s dess plachar. «Nus nun eschan sgür brich üna regiun problematica in quai chi riguarda ils müdamaints previs, causa cha la collavuraziun culla Val Müstair exista fin-già», manaja’l. Sco exaimpel manzuna’l la scoula da musica sco eir la promozion economica. «Ma listess – nus lain planet cumanzar a planisar detagls e perquai vaina colliä nossa pusiziun a regard la nouva ledscha da scussiu e fallimaint cul giävusch da pudair in avegnir lavurar in möd efficiant e cun structuras chi permettan buna e svelta lavur», conclüda Reto Rauch da la PEB. (anr/mfo)

Organisescha Ella/El ün arrandschamaint?

Douvra Ella/El amo Flyers o placats?

Creaziun e stampa,
tuot in üna chasa.
info@gammeterdruck.ch



La stamperia dals Engiadinais.

Publicaziun officiala
Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica
per fabricats dadour
la zona da fabrica

Patrun
da fabrica:

Godly Nuot
Craistas 210A
7527 Brail,
Godly Martina
Craistas 210A
7527 Brail

Proget
da fabrica:

Chasin d'üert

Object
da fabrica:

–

Lö:

Craistas, Brail

Parcella:

1027

Zona:

Zona agricula

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun officiala.

Zernez, ils 19 settember 2013

La suprastanza cumünala
176.791.796 szx

Publicaziun officiala
Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun
da fabrica:

Voiello Anna Maria,
Pro Bosio 13A,
7524 Zuoz

Proget
da fabrica:

refacziun dal mür
da sustegn vers la via
chantunala

Object
da fabrica:

–

Lö:

Chant Baselgia, Brail

Parcella:

465

Zona:

zona da tgnair liber

Ils plans sun exposts ad invista i'l uffizi da fabrica cumünal.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, ils 19 settember 2013

La suprastanza cumünala
176.791.921 szx

Publicaziun officiala
Cumün da Ftan

Dumonda da fabrica

Patrun
da fabrica:

Fam. Jörg Perron,
Chalchera 113B,
7551 Ftan

Proget
da fabrica:

sondas da chalur

Profilaziun:

10.09.2013

Parcella,
quartier:

3, Via da l'Institut,
zona d'abitar

Plans
da fabrica:

Ils plans sun exposts
illa chaista da publica-
ziun in chasa da scoula

Protestas da dret public sun d'inoltrar in scrit (2 exemplars) infra 20 dis daspö la publicaziun al Cussagl da cumün.

Protestas dal dret privat sun d'inoltrar al tribunal districtual En, Saglina 22, 7554 Sent.

Ftan, 19 settember 2013

L'uffizi da fabrica
176.791.917 szx

Marchà a Tschlin cun prodots indigens

Bun Tschlin La mità da settember ün di avant la festa d'ingrazchamaint federala ha lö a Tschlin sco üsità il marchà d'utuon. Ün on vain organisà il marchà a Tschlin ed ün on a San Niclà. Sco cha'l president da Bun Tschlin, Peter Mair ha tradi, es quel respunsabel per l'organisasiun dal marchà. «Nus ans vain miss il böt da promover la natüra, spazi da viver, turissem calm e prodots ecologics. Bun Tschlin es il sagè da qualità d'ün cumün chi sustegna structurass oriundas e chi ha sco böt da promover qualità da vita», ha orientà Mair. Insebel culs ulteriurs commembers da la suprastanza: Georg Häfner, Jon Pitschen Janett, Curdin Müller e Mierta Rainolter vegnan organisats plüs evenimaints e tanter oter eir il marchà tradiziunal. Bun Tschlin da eir oura periodicamaing üna gazetta cun novitats.

Sonda passada han giasts ed indigens pudü visitar üna vainchina da stands cun prodots da tuot gener e far lur cumischiums. Immez il cumün lung la via d'eiran exposts differents prodots sco

cudeschs, stinvs, chapütschas, meil, sirup, dutscharias, chaschöl, purtrets, büschmainta, s-charpas sco eir prodots da la natüra. Eir uffants vaivan lur stands e lubivan lur prodots, ils üns suot üna tenda, oters cun üna maisa e sopchas. «Pro nos marchà nu vaja in prüma lingia per far gronds affars, ma per s'inscuntrar e brattar oura ils dannövs», ha dit Mair.

Ün evenimaint chi maina insebel indigens da cumün e da tuot la regiun e giasts chi frequentan lur vacanzas in Engiadina Bassa. «Implü daja eir la pussibilità da mangiar al lö specialitas chi nu's chatta minchadi», ha dit il president da Bun Tschlin. Fatschas riantadas e risadas han eir quist on muossà cha'ls marchats han lur piazza ferma aint il chalender d'arrandschamaints. Pro ora variabla han visità persunas da tuot la regiun il marchà a Tschlin. Ils organisatuors han trat ün bilantsch positiv ed il prossem marchà sarà probabelmaing darcheu a San Niclà.

(anr/bcs)



Il marchà a Tschlin, organisà da Bun Tschlin, es stat bain visità.
fotografia: Benedict Stecher

Publicaziun officiala
Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden chantunal davart la planisaziun dal territori (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) vain publichada quattras la seguinta dumonda da fabrica:

Patrun
da fabrica:

Arquint
Immobilien AG
Porta 17A
7550 Scuol

Proget
da fabrica:

Hotel (fabricat nouv)

Lö:

Buorna, parcella 2120

Zona
d'utilisaziun:

Zona da mansteranza

Temp da
publicaziun:

19 settember
fin 9 october 2013

Exposiziun:

Dürant il temp
da publicaziun as poja
tour invista dals plans
pro l'uffizi da fabrica
in chasa cumünala.

Mezs legals:

Protestas sun d'inoltrar
in scrit d'ürant il temp
da publicaziun
al cussagl cumünal.

Scuol, als 19 settember 2013

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica
176.791.886 szx

Publicaziun officiala
Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden chantunal davart la planisaziun dal territori (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) vain publichada quattras la seguinta dumonda da fabrica:

Patruns
da fabrica:

Mirella e Yusuf
Erdag-Clalüna
Pütvia 230
7550 Scuol

Proget
da fabrica:

Sondas geotermicas

Lö:

Pütvia, parcella 49

Zona
d'utilisaziun:

Zona centrala

Temp da
publicaziun:

19 settember
fin 9 october 2013

Exposiziun:

Dürant il temp
da publicaziun as poja
tour invista dals plans
pro l'uffizi da fabrica
in chasa cumünala.

Mezs legals:

Protestas sun d'inoltrar
in scrit d'ürant il temp
da publicaziun
al cussagl cumünal.

Scuol, als 19 settember 2013

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica
176.791.885 szx

Gugent publichaina
rapports e novitats davart
societats regionalas.

Per plaschair trametter a:
postaladina@engadinerpost.ch

30 ons Medioteca Müstair

Val Müstair A chaschun dal giubileum da 30 ons Medioteca a Müstair ha il team da la medioteca pudü salüdar als 11 da settember ad ün spectacul tuot special. L'artista Annina Sedlacek da Sent, ha preschantà l'istorgia da la valisch svolanta da Hans Christian Andersen. Il toc raquinta sur da raps, pussanza, princessas, amur e da la vita. Per preschantar quist toc ha dovrà l'autura be quatter sopchas ed üna valisch.

Bundant 100 uffants da scouline e da scoula primara insebel culs magisters e las magistras han perseguità quist toc e sgüra cha ad ün o l'oter resta quist spectacul in buna memoria. L'arrandschamaint da giubileum es gnü sustgnü da la Lia Rumantscha. (protr.)



Vschinauncha da S-chanf
7525 S-chanf



A partir dals 1. avuost 2014 spordscha la vschinauncha da S-chanf in collavuraziun cun l'uffizi chantunel

üna piazza da giarsunedi
scu comerzianta/comerziant

In collavuraziun cun l'uffizi da god e prievels da la natüra, regiun Grischun dal süd a Zuoz spordscha la vschinauncha da S-chanf a partir dals 1. avuost 2014 üna scolaziun cumplessiva illa branscha da l'administraziun publica. Vus absolvais il prüm an da giarsunedi tar l'uffizi chantunel a Zuoz e'l seguond e'l terz an tar l'administraziun cumünala da S-chanf. Giavüschö sun cugnuschentschas da la lingua rumauntscha a buocha ed in scrit.

Vais interess, alura pudais trametter l'annunzcha per la piazza cun agiunt ils 4 ultims attestats e'l cuors da vita fin il pü tard, ils 30 settember 2013.

Adressa / persuna da contact:
Vschinauncha da S-chanf, cussagl cumünel
Chauntaluf 51, 7525 S-chanf

Duri Schwenninger, actuar
Telefon 081 854 12 40, E-Mail: actuar@s-chanf.ch

Cussagl cumünel S-chanf
176.791.831

Medias modernas illa
gestiun d'ün affar

Scuol:
Seminari da medias cun Christian Gartmann

Organisatur:
«Engadiner Post/Posta Ladina»

Cura:
Mardi, 29 october 2013, 9.00 fin 17.00,
Hotel Belvédère Scuol

Cuosts:
CHF 490.– per persuna



Annunzcha ed ulteriuras infuormaziuns:
www.engadinerpost.ch/medienseminar

Il seminari vain manà tras in lingua tudais-cha


Engadiner Post
POSTA LADINA



Veranstaltungen

Das Thema Wasser in der arabischen Kultur

Samedan Am Samstag, 21. September, findet um 11.00 Uhr in der Chesa Planta ein Konzert mit Lesung statt, dies im Rahmen der «Wassertage Samedan». Der syrische Musiker Bahur Ghasi, Oud (arabische Laute) sowie der Orientalist und Uni-Dozent Urs Gösken präsentieren ein Konzert mit Lesung rund um das Thema «Wasser» mit Musik und Texten aus der arabischen Welt. Bahur Ghazi lebt in Graubünden. Als Komponist und Professor der Musik hat er langjährige Erfahrung auf seinem Gebiet und hat in der arabischen Welt grosse Erfolge gefeiert. «Oud» ist der Name seines Instrumentes und es kommt aus derselben Familie wie die europäische Laute. Urs Gösken hat in Zürich Islamwissenschaft, Latein und Griechisch studiert. Während des Studiums arbeitete er für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz als Übersetzer für Arabisch und Persisch in Jordanien sowie im Iran und Irak. Es folgten Studien- und Arbeitsaufenthalte in Isfahan, in der Türkei, in Ägypten und Usbekistan. Für die Märchensammlung «Drei Säcke voll Rosinen» aus dem Irak erhielt er 2002 den Rattenfänger-von-Hameln-Literaturpreis. (pd) www.chesaplanta.ch

Theatersportabend mit Lorenzo Polin

Samedan Auf eine erfolgreiche erste Ausgabe folgt die zweite Durchführung: Am kommenden Samstag, den 21. September, findet im Samedner Kunstraum Riss ein Theatersportabend statt. Neben dem Samedner Schauspieler Lorenzo Polin werden Claudia Aerni, Olivia Gasche, Ulla Schlegelberger und Erik Denz diesen Anlass gestalten. Die Vorstellung beginnt um 20.00 Uhr und dauert eineinhalb bis zwei Stunden. Eintrittskarten sind im Vorverkauf über die lokale Tourismus- Informationsstelle zu beziehen (Tel. 081 851 00 60). (ep)

Trauer ist notwendig und eine Chance

Celerina Am Morgenforum dieser Woche sprach Pfarrerin Elisabeth Meyer aus Chur. Sie arbeitet im Auftrag der reformierten Kirche Graubündens am Kantonsspital, besonders in der Onkologischen Abteilung. Sie übernimmt aber auch spezielle kirchliche Aufträge. Die Überschrift ihrer Darlegungen lautet: «Trauer – eine gesunde Lebenskraft.» Manch einer war etwas erstaunt, eine solch positive Definition von Trauer, die ja nicht unbedingt erwünscht ist, zu vernehmen. Elisabeth Meyer konnte jedoch aus ihrer langen Erfahrung im Umgang mit Trauerbetroffenen mit Offenheit festhalten, dass die Trauer ebenso wie die Freude zum menschlichen Leben gehört. Wir müssen lernen, mit diesen beiden seelischen Äusserungen umzugehen und versuchen zu entdecken, inwiefern beide in ähnlicher Weise auch nützlich und weiterführend sein können. Die Referentin formulierte: «Trauer hilft mit zum Überleben und also schwere



Wir schrieben das Jahr 2113 in einer virtuellen Welt. Alles funktionierte nur noch über Computer. Die Kinder gingen nicht mehr zur Schule, sie loggten sich zu Hause auf Facebook ein, dort hatte jede Klasse einen eigenen Chat. Das soziale Leben war total abgestorben, einzig in der Familie lebte es noch ein wenig. Doch auch dort wurde fast nicht mehr gesprochen. Es wurden nur noch SMS geschrieben. Die Menschen mussten das Haus nicht mehr verlassen, alles war über das Internet organisiert. Zum Einkaufen schrieb man eine Liste und verschickte diese per SMS an die richtige Adresse, wartete eine halbe Stunde, bis schliesslich der Einkauf mit der Luftpost gebracht wurde. Niemand arbeitete mehr draussen, alles wurde von Computern aus gemacht. Die Dörfer wirkten wie Geisterstädte.

Ich habe mich immer dagegen gewehrt, in dieser virtuellen Welt zu leben. Irgendwann akzeptierte ich es. Doch ich habe nie versucht aufzugeben, den Menschen die Natur ins Haus zu bringen. Ich machte Aufnahmen von Bäumen, Seen, Bergen und reiste mehrere Stunden mit meinem Auto ans Meer, machte Fotos von den wunderbaren Sonnenuntergängen und stellte diese auf Google, Facebook, Twitter, Instagram... Doch alle sagten, ich hätte diese Bilder nur auf irgendeiner Foto-App erstellt, das könne ja jeder machen.

Einige Male war ich kurz davor, einfach alles hinzuschmeissen und die Leute zu Hause vor dem Bildschirm sterben zu lassen, ohne dass diese jemals die Schönheit der Natur entdeckt hätten. Doch ich gab nie auf. Etwas trieb mich immer an. Bis ich eines Tages die entscheidende Idee hatte. Ein Video, dachte ich, würde doch alle überzeugen. Und so bereitete ich die Ausrüstung vor: Helmkamera, Schneeschuhe, Snowboard und die ganze Kleidung. Das hatte alles einmal meinem Vater gehört. Ebenso wie die Fotoapparate. Ich hatte alles von ihm geerbt.

Es war Januar, die Schneebedingungen waren ideal. Ich sah mir im In-

ternet die Wettervorhersage an. Ich wählte den 25. Januar aus, ein sonniger, wolkenloser Tag. An diesem Morgen stellte ich den Wecker auf vier Uhr. Ich wollte nichts vom Tag verpassen. Ich brach eine Stunde später mit einer Stirnlampe und warmer Kleidung auf. Ich wanderte auf den Piz Utèr über Zuoz. Als ich oben ankam, war es 07.30. Nach Angaben, die ich auf einer Seite im Internet gefunden hatte, ging die Sonne an diesem Morgen um 07.51 Uhr auf. Ich war rechtzeitig oben, um den Sonnenaufgang zu filmen. Es war wunderbar zu erleben, wie die Sonne Richtung Himmel stieg. Und wie die Welt aus dem Schlaf erwachte. Mit «Welt» meinte ich die Tiere. Ein wenig weiter unten am Berg standen Rehe, etwas weiter weg sah ich einen Steinbock. Ich filmte alles, und es wurden schöne Aufnahmen. Als ich genug Material vom Sonnenaufgang und den Tieren hatte, drehte ich die Kamera um und richtete sie auf mich: «Das ist die Realität! Ich hoffe, es inspiriert euch dazu,

Die virtuelle Realität



... ich machte eine kurze Pause und sah zum vulkanförmigen Berg hinauf ...

Foto: Hans Lozza

rauszugehen und euch zu bewegen! Es ist nämlich wunderbar!». Ich sog die kalte Luft ein. Dann befestigte ich die Helmkamera und bereitete mich auf den Start vor. Noch einmal vergewisserte ich mich, dass die Kamera auch wirklich lief, atmete noch einmal tief durch und fuhr los. Ich spürte einen unbekannten Kitzel, als ich mich den Berg hinunterstürzte. Natürlich hatte ich die Vorderseite des Berges gewählt, da war es am steilsten. Die Tiere, die noch unten standen, rannten durch den Schnee davon. Ein Gefühl von Freiheit überfiel mich, so wie ich es noch nie gespürt hatte. Ich wünschte mir in diesem Moment so sehr, dass ich nie unten ankäme. Als ich bei der verlassenen Alp Arpiglia ankam, machte ich eine kurze Pause und sah zum vulkanförmigen Berg hinauf. Kurz darauf war ich wieder im Tal. Ich fuhr glücklich nach Hause, wo ich das Beste aus dem Video zusammenschnitt. Ich stellte es auf Facebook, Twitter, Google... Sofort kamen einige Reaktionen, die al-

lesamt sagten, es sei fantastisch. Mit diesem Erfolg lockte ich die Leute aus ihren Häusern, denn auch in einer virtuellen Welt ist das reale Erlebnis immer noch am schönsten.

Gianna Duschletta, S-chanf

Die fünf Besten

Die Siegerinnen und Sieger des ersten Schreibwettbewerbs des Jungautors Patrick Nussbaumer und der «Engadiner Post» sind unlängst am Sitz der EP gefeiert worden. Jetzt werden die fünf besten Geschichten in der EP veröffentlicht. Heute wird mit «Die virtuelle Realität» der drittplatzierte Wettbewerbstext publiziert. Verfasst hat ihn Gianna Duschletta aus S-chanf. Insgesamt sind der Jury 42 Beiträge eingereicht worden. Sämtliche Geschichten können auf www.engadinerpost.ch (Button Schreibwettbewerb) nachgelesen werden. (ep)



Der Tod ist ihm zum Schlaf geworden, aus dem er zu neuem Leben erwacht.

Abschied und Dank

In dankbarer Erinnerung und grossem Schmerz mussten wir Abschied nehmen von meinem lieben Mann, Bruder und Freund

Silvan Frigg-Altherr

27. 1. 1935 – 10. 9. 2013

Für uns völlig unerwartet hat sein Herz am Dienstagabend, 10. September, zu Hause aufgehört zu schlagen.

In Liebe und Dankbarkeit:
Jolanda Frigg-Altherr
Marietta Juon-Frigg, Schwester
Ruedi und Ruth Frigg, Bruder
Anverwandte und Freunde

Die Abdankung fand im engsten Familien- und Freundeskreis am 14. September 2013, um 11.00 Uhr, in der Kapelle des Krematoriums Chur statt.

Für Spenden berücksichtige man: Schweizerische Herzstiftung, 3000 Bern, Spendenkonto 30-4356-3.

- Ein besonderer Dank geht an:
- Frau Dr. Lilian Monasteri
 - Herrn Dr. H. Egger für die langjährige medizinische Betreuung
 - die REO und Dr. M. Robustelli für den schnellen Einsatz
 - die Freunde und die Freundinnen für die Unterstützung in dieser schweren Zeit.

Allen, die Silvan mit Liebe und Freundschaft durch sein Leben begleitet haben, danken wir von Herzen.
St. Moritz, im September 2013

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

Für diese Woche günstiger.

Bis Samstag, 21. September, solange Vorrat

1/2 Preis

6 x 500 g
4.50
statt 9.-

Coop Gala 3-Eier-Spaghetti
(100 g = -15)

40% Rabatt

6 x 1,5 l
6.40
statt 10.80

Nestea Lemon
(100 cl = 0.71)

1/2 Preis

24 Rollen
9.90
statt 16.50

Coop Super Soft Toilettenpapier Prestige, FSC Mix
(1 Rolle = -41)

40% Rabatt

1/2 Preis

50 x 22,75 g
10.-
statt 20.-

Coop Branches Classic
(100 g = -88)

Hammer-Preise

40% Rabatt

per kg
2.35
statt 3.95

Trauben Uva, Kilo oder offen, Italien

25% Rabatt

500 g
2.20
statt 2.95

Peperoni Bicolor (ohne Bio), Belgien/Niederlande/Spanien
(100 g = 0.44)

1/2 Preis

1 kg
8.50
statt 17.-

Coop Rindshackfleisch, Schweiz/Deutschland

per kg
13.50
statt 27.-

Coop Naturfarm Rollschinkli von der Schulter, Schweiz, ca. 900 g in Selbstbedienung

1/2 Preis



Für mich und dich.

HERBSTMARKT

21. & 22. September 2013 Samstag & Sonntag Cho d'Punt, Samedan

Società da musica Samedan
Konzert am Sonntag ab 14.30 Uhr

Markt von 10-18 Uhr, Wirtschaft bis open end. Parkplatzmöglichkeiten vorhanden.

Für Kinder
Sprungburg & Karussell

Diverse Marktstände
Festwirtschaft mit Grill und Getränke

Samedan
ENGADIN
S.M. Moritz

Diese Betriebe in Cho d'Punt unterstützen den Herbstmarkt:

AIRPORT GARAGE GERONIMI SA	GARAGE PLANÜRA AG ✓
APÉRO-STÜBLI SUDÈR ✓	HELI BERNINA AG ✓
AUTO MATHIS AG ✓	KOLLER ELEKTRO AG
AUTO PFISTER AG / SHELL-TANKSTELLE ✓	LA TENDA GMBH (RÄUMUNGSVERKAUF) ✓
AUTOMOBILE PALÜ AG ✓	TOPPHARM APOTECA PIZ OT ✓
CHARLES VÖGELE MODE AG ✓	WÄSCHERIA TEXTIL SERVICE AG
FLÜKIGER FEUERUNGSSERVICE GMBH	WOMA MÖBEL AG ✓

A. FREUND HOLZBAU GMBH	GEBR. WINKLER BAUABDICHTUNGEN	MARTIN CONRAD TRANSPORT AG	REISEBÜRO ATR TOURS
ATR TREUHAND AG	GIAN PETER NIGGLI ANGUSFARM	MERZ AG	ROBERTO TRANSPORTE AG
BERG & SICHERHEIT AG	GIR PLATTENBELÄGE AG	MIERTA & KURT LAZZARINI ARCHITEKTEN	SCHREINEREI FLORIN
ELEKTRO PLOZZA	HEINEKEN SWITZERLAND AG	MIOMEDIA	SÜDOSTSCHWEIZ RADIO AG
ENGADIN AIRPORT AG	KOCH UELI MALERGESCHÄFT	NIGGLI BAU AG	SWISS HELIKOPTER AG
FOLTEC WERBETECHNIK ENGADIN AG	KOPIEN-MANSER	PAZELLER HAUSHALTGERÄTE	WALO BERTSCHINGER AG
GARRAUX HUNZIKER BRASSER ARCH.	KRÜGER + CO. AG	PIZ3 GMBH – DIE UMZUGSPROFIS	
GEBR. KUONI TRANSPORT AG	LAZZARINI AG	RADIOTELEVISION SVIZRA RUMANTSCHA	

✓ am Herbstmarkt geöffnet

BMW SwissAdvantage
www.bmw.ch

Freude am Fahren

ES GIBT VIEL ZU ENTDECKEN.

DER NEUE BMW 318d TOURING ESSENTIAL EDITION: JETZT MIT xDRIVE, DEM INTELLIGENTEN ALLRADSYSTEM. SCHON AB CHF 42 900.- MIT EINEM KUNDENVORTEIL VON CHF 10 730.-.

Roseg Garage Via Maistra 68 7504 Pontresina Tel. 081 842 61 20 www.bmw-roseg-garage.ch	AT Auto-Tecnic SA Hauptstrasse 178 7546 Ardez Tel. 081 862 23 63 www.bmw-auto-tecnic.ch
Roseg Garage Via Sent 2 7500 St. Moritz Tel. 081 833 10 55 www.bmw-roseg-garage.ch	

BMW SwissAdvantage
Vorteilskonditionen für Ihren BMW.

BMW 318d xDrive Touring, 4 Zyl., 105 kW (143 PS), Fahrzeugwert: CHF 50 670.- inkl. Sonderausstattung im Wert von CHF 3430.-. Abzüglich Währungsausgleichsprämie von CHF 2000.-, SwissPremium von CHF 2960.-, Zusatzausstattung: CHF 470.- und individuellen Händlernachlasses. Totalwert: CHF 10 730.-. Promotion gültig bis zum 31.12.2013. Treibstoffverbrauch gesamt: 4,9 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 128 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen in der Schweiz: 153 g/km), Energieeffizienzklasse: A. Abgebildetes Fahrzeug enthält Sonderausstattungen.



Grenzüberschreitender Löschangriff

Überregionale Waldbrandübung in Samnaun

Bei einem Waldbrand in Samnaun ist die Feuerwehr auf Nachbarschaftshilfe angewiesen. Der Ernstfall wurde am Samstag in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren von Ramosch bis Landeck geübt.

NICOLO BASS

«Waldbrand am Che d’Mot in Samnaun! Sofort ausrücken!» Wenn diese Nachricht auf dem Pager erscheint, ist höchste Gefahr angesagt und jede Minute zählt. Die Gemeinde Samnaun hat eine grosse Fläche an Schutzwald, der in einem Ernstfall mit allen Mitteln erhalten werden muss. Zudem stehen die Seilbahnmasten der beiden Bergbahnen am Che d’Mot mitten in einem dichten Lärchenwald. Bei einem Waldbrand müssen beide Bahnen und auch die anliegenden Gebäude geschützt werden. Die Feuerwehr Samnaun besitzt nur die Standardausrüstung für Waldbrände. Deshalb ist sie im Ernstfall auf das Material des Waldbrandstützpunktes Muttler und auf Nachbarschaftshilfe angewiesen. Dieser Ernstfall wurde am Samstag in Samnaun geübt. Im Einsatz standen 130 Feuerwehrmänner und -frauen der Feuerwehr Samnaun, des Waldbrandstützpunktes der Feuerwehr Muttler, der österreichischen Feuerwehren Spiss, Pfunds und Landeck, zwei Heli-



Die Einsatzleitung im Gespräch: Einsatzleiter Dario Prinz (von links), Curdin Müller (Muttler) und Instruktor Peter Giovanoli. Fotos: Nicolo Bass

kopter der Heli Bernina und der österreichischen Polizei sowie die Angestellten der Bergbahnen Samnaun, der Revierförster und die Bergrettungskolonnen Tirol und Engiadina Bassa. Am Samstagvormittag stellten die verschiedenen Feuerwehren das gesamte Material zur Schau und den Kaderleuten wurde das Verhalten beim Helikoptereinsatz geschult. Am Nachmittag ging es dann ins Gelände und der entsprechende Ernstfall geübt. Dario Prinz, Einsatzleiter und Feuerwehrkommandant von Samnaun, ist mit

dieser Übung sehr zufrieden. «Ziel dieser Übung war das gegenseitige Kennenlernen von Material und Personen», erklärt Prinz, «wenn man sich bereits kennt, ist die Zusammenarbeit auch im Ernstfall einfacher.» Bei der Feuerwehrausbildung gibt es gemäss Prinz zwischen Österreich und der Schweiz nur geringe Unterschiede. Die Ziele aber bleiben überall gleich: nämlich retten, halten, löschen und die eigene Sicherheit beachten. Mehr Bilder zur Waldbrandübung in Samnaun gibt es in der Bildergalerie auf www.engadinerpost.ch





Geschäftsübergabe

Ich freue mich, mein seit 20 Jahren selbstständig geführtes Geschäft

SPADA Bodenbeläge, St. Moritz

per sofort meinem langjährigen Mitarbeiter **Dario Della Morte** übergeben zu dürfen.

Das Geschäft wird unter demselben Namen mit neuer Adresse weitergeführt.

Ich danke meiner Kundschaft für die langjährige Treue und die zahlreichen Aufträge. Es würde mich freuen, wenn Sie Ihr Vertrauen auch dem neuen Besitzer, Dario Della Morte, entgegenbringen würden.

Renato Spada

Kontakt:

Spada Bodenbeläge
Inh. Dario Della Morte
Via Stredas 7
7500 St. Moritz
Telefon 079 552 71 00
www.spada.ch

176.791.855

hOTEL pRIVATA



Eine kulinarische Reise durch den Sommer mit Dumeng Giovanoli am Kochherd

Samstagabend, 21. September 2013
4-Gang Menü inkl. Hausaperitif CHF 52
Tischreservierung erwünscht

LA VALCHIAVENNA
TAJADIN DULZ ALLE CASTAGNE

Hotel Privata, Via da Marias 83, 7514 Sils Maria
Telefon +41 81 832 62 00, www.hotelprivata.ch



SILVAPLANA

Per 1. August 2014 bieten wir eine **Lehrstelle** als

Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ (Werkdienst)

Die Ausbildung dauert 3 Jahre und schliesst mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis ab.

Voraussetzung für diese Ausbildung sind eine abgeschlossene Volksschule, Freude an praktischer Arbeit, auch im Freien, handwerkliches Geschick, Interesse für organisatorische und planerische Aufgaben, angemessene Flexibilität und Zuverlässigkeit sowie eine robuste Gesundheit.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie uns diese mit den üblichen Unterlagen bis Freitag, 25. Oktober 2013 an die

Gemeindekanzlei, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei unserem Werkmeister, Herr Corsin B. Willy, Tel. 079 237 70 85.

Gemeindevorstand Silvaplana

176.791.821



OFFENE JOBS WINTER 2013/2014

- ★ 1. RÉCEPTIONS-SEKRETÄRIN I/D/E
- ★ JUNG-PATISSIÈRE/IER
- ★ KOCHLEHRLING
- ★ KOCH-KÜNSTLER
- ★ SERVICEFACH-MITARBEITER/IN
- ★ BARMAID

WORK BEGINN IST:

28. November bis 22. April 2014 mit Möglichkeit zur Verlängerung für Sommersaison.

WIE WEITER?

Kurze Facts & Figures über DEINE Person & ein FOTO per E-mail an: backoffice@hotelalbana.ch



ALBANA

JULIER PALACE

www.hotelalbana.ch

www.julierpalace.com

Ferienhotel Julier Palace AG | Daniel Bosshard
7513 Silvaplana-St. Moritz | daniel@holidaycompany.ch
Fon +41 (0)81 828 96 44 | Fax +41 (0)81 834 30 03

www.holidaycompany.ch

**FOFFA
CONRAD**

Infolge Pensionierung des jetzigen Stelleninhabers suchen wir für unseren Standort Zernez auf Anfang 2014 oder nach Vereinbarung unsere/n neue/n

Leiter/in Finanzen

Hauptaufgaben

- Führen Finanz-, Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung
- Debitorenbewirtschaftung
- Finanzplanung, Kostenrechnung, Reporting
- Führen diverser Buchhaltungen von Arbeitsgemeinschaften inkl. Abschlusserstellung
- Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer)
- Präsentation und Kommunikation von Auswertungen

Anforderungsprofil

- Mehrjährige kaufmännische Berufserfahrung mit entsprechender fachspezifischer Weiterbildung im Bereich Finanzbuchhaltung
- Selbstständige, strukturierte und ergebnisorientierte Arbeitsweise
- Analytisches und zahlenorientiertes Denken
- Kooperations- und Teamfähigkeit
- Sehr gute EDV-Kenntnisse
- Eigenverantwortliches und zuverlässiges Arbeiten
- Hohe Belastbarkeit und Flexibilität

Unser Angebot

Wir sind ein erfolgreiches und zukunftsgerichtetes Unternehmen mit aufgeschlossener Führungskultur und bieten Ihnen fortschrittliche Anstellungsbedingungen sowie eine fundierte Einarbeitung durch den jetzigen Stelleninhaber in eine vielseitige, interessante und anspruchsvolle Tätigkeit.

Ihre Kontaktperson

Auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto (per Post/E-Mail) oder telefonische Kontaktaufnahme für Erstauskünfte freut sich Georg Fallet, Verwaltungsrat.

Foffa Conrad AG
Hoch- und Tiefbau, CH-7530 Zernez
Tel. +41 81 851 60 45, E-Mail: info@foffa-conrad.ch

Möchten Sie viele Ihrer Talente einsetzen?
Sind Sie flexibel und belastbar?
Dann sind Sie unser neuer

Klärwerksfachmann/-fachfrau

den/die wir auf den 1. Januar 2014 oder nach Vereinbarung für die ARA Staz in Celerina und die ARA Furnatsch in S-chanf suchen

Wir bieten

- Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit im Dienste des Gewässerschutzes
- Betreuen komplexer Anlagen mechanisch, elektrisch, Labor, PC
- aufgestelltes Team
- Entlohnung und Sozialleistungen gemäss Personalverordnung der Gemeinde St. Moritz
- Langfristige Anstellung

Was Sie mitbringen sollten

- **Mechaniker, Elektriker, Mechatroniker, Automatiker oder gleichwertige Berufslehre**
- Bereitschaft zur Leistung von Pikettdienst
- Bereitschaft die Ausbildung zum eidg. dipl. Klärwerksfachmann BBT zu absolvieren
- Schmutzige Arbeiten sind kein Problem für Sie
- Idealalter 25 bis 35 Jahre
- Wohnsitz im Oberengadin

Auskünfte: G. Blaser, Telefon 081 837 53 30

Bewerbungen bis zum 15. Oktober 2013 an:
Abwasserverband Oberengadin
Postfach 1, 7505 Celerina, oder an arastaz@bluewin.ch

**FÜR SAUBERE GEWÄSSER
ABWASSERVERBAND OBERENGADIN AVO**

176.791.780

Zur Verstärkung unseres Teams in Graubünden suchen wir per 1. September 2013 oder nach Vereinbarung für unser Büro in St. Moritz einen



Die Gewerkschaft.

Gewerkschaftsmitarbeiter/-in (80–100%)

für die Betreuung unserer Gruppen, Mitglieder und für die Mitgliederwerbung

Deine Aufgaben

- Für diese vertrauensvolle Aufgabe suchen wir einen engagierten Mitarbeiter, welcher bereit ist, sich für die Anliegen der Arbeitnehmenden einzusetzen. Der neue Mitarbeiter ist, flexibel, motiviert und bereit sich in einem gut eingespielten Team einzubringen. Er liebt den offenen Umgang mit Menschen und ist bereit lösungsorientiert zu arbeiten.
- Mitgliederwerbung (Innen- und Aussendienst)
 - Organisation von speziellen Anlässen
 - Betreuung, Beratung sowie Unterstützung der Mitglieder und Berufsgruppen

Dein Profil

- Abgeschlossene Berufslehre oder gleichwertige Ausbildung.
- Engagement in gewerkschaftlichen und sozialen Fragen
- Sicheres und umgängliches Auftreten
- Offener, zuvorkommender Umgang mit Menschen
- Belastbarkeit und Einsatzbereitschaft auch am Abend und am Wochenende
- Gute Kenntnisse in Wort und Schrift in der deutschen Sprache sowie Italienisch oder Portugiesisch
- Organisatorische Fähigkeiten und selbständiges Arbeiten
- EDV-Kenntnisse
- PW-Führerausweis

Interessiert?

Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung!

Gewerkschaft Unia, Sekretariat St. Moritz

Arno Russi, Via Grevas 11, Postfach 3046, 7500 St. Moritz,
T 079 916 17 73, arno.russi@unia.ch



SILVAPLANA

Per 1. Juli 2014 oder nach Vereinbarung suchen wir eine/einen

Landmaschinenmechaniker/In

In Ihrer Funktion als Landmaschinenmechaniker der Gemeinde sind Sie für den Unterhalt unserer Fahrzeugflotte (Forst- und Werkdienst, ARA und Feuerwehr) zuständig.

Zu Ihren Arbeiten gehören das Ausführen von Reparaturaufträgen und Revision, das Erledigen von anfallenden Servicearbeiten und von kleinen Schweissarbeiten, das Führen von Fahrzeugdossiers, das Beschaffen und Verwalten des Ersatzteillagers sowie Picketeinsätze im Winter (z.B. Schneeräumung).

Sie arbeiten gerne in einem kleinen Team, sind initiativ, pflichtbewusst, loyal, belastbar, aufgeschlossen, speditiv und schätzen das selbstständige Arbeiten. Für interessante, anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeiten übernehmen Sie gerne die Verantwortung. Vor allem im Winter sind Sie bereit, unregelmässige Arbeitseinsätze zu leisten (Schneeräumung). Für Ihre Aufgabe sind fundierte Deutsch- (schriftlich und mündlich) und Italienischkenntnisse (mündlich) Voraussetzung.

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Landmaschinenmechaniker oder eine gleichwertige Grundausbildung sowie mehrjährige Berufserfahrung. Vorzugsweise sind Sie bereits im Besitz eines Führerausweises der Kategorie C (Lastwagen).

Eine Wohnsitznahme in der Gemeinde sowie die Bereitschaft, aktiv Feuerwehrdienst zu leisten sind ebenfalls erwünscht.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung. Senden Sie uns diese bitte mit den üblichen Unterlagen bis Freitag, 25. Oktober 2013 an die

Gemeindekanzlei, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei unserem Werkmeister, Herr Corsin B. Willy, Tel. 079 237 70 85.

Gemeindevorstand Silvaplana

176.791.823

Die Verda sagt zweimal Nein

Abstimmungen Die Verda hat bezüglich den Abstimmungen vom 22. September ihre Abstimmungsparolen gefasst.

Zur Kantonalen Volksinitiative «Ja zu sauberem Strom ohne Kohlekraft» sagt sie Ja. Gleichzeitig empfiehlt sie, den Gegenvorschlag des Grossen Rates «Keine neuen Investitionen in Kohlekraftwerke, sofern der CO₂-Ausstoss nicht wesentlich reduziert werden kann» abzulehnen und bei der Stichfrage lediglich ein Kreuz bei Initiative zu machen.

Die Initiative sei gut für das Bündner Gewerbe, da sie Repower stärke, das Klima schütze und sich die Initiative der Ethik verpflichte, heisst es in einer Mitteilung.

Die gesamtschweizerische Volksinitiative «Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht» empfiehlt sie anzunehmen. Die Grösse der Schweizer Armee führt zu unsinnig vielen Dienstofftagen und kostet viel Geld, das wir besser für ökologische Herausforderungen einsetzen würden. Wir brauchen einen freiwilligen

Zivildienst statt eine Wehrpflicht, lautet die Begründung. Das Bundesgesetz über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen (Epidemiengesetz) sollte laut Verda ebenfalls angenommen werden, da das Epidemiengesetz den Schutz des Menschen vor übertragbaren Krankheiten regle. Das heute geltende Gesetz sei stark von der im 19. Jahrhundert entwickelten Seuchenbekämpfung geprägt und in seiner jetzigen Fassung über 40 Jahre alt. Trotz der inhaltlichen Vorbehalte der Impfkritikerinnen und -kritiker auch gegenüber der Pharma-Lobby empfiehlt die Partei die Ja-Parole.

Die Änderung des Bundesgesetzes über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz; Öffnungszeiten der Tankstellenshops) soll abgelehnt werden. Mit der vorgeschlagenen Änderung des Arbeitsgesetzes würden in Tankstellenshops die Interessen des Personals unterlaufen, der übrige Detailhandel benachteiligt und die Umwelt negativ beeinflusst. (pd)

Fallet und Zellweger Matchcup-Sieger

Pistolenschiessen Die Sieger des diesjährigen Matchcups Pistole heissen im B-Programm 50 Meter Elmar Fallet (Müstair) und im C-Programm 25 Meter Guido Zellweger (Zernez). Damit sind die beiden Bündner Matchschützen ihrer Favoritenrolle gerecht

geworden. Im B-Programm siegte Fallet mit 574 Punkten vor Peter Strebel (Küblis, 560) und Zellweger (557). Im C-Programm gewann Zellweger mit 567 Punkten vor Bruno Battaglia (Chur UOV, 554) und Arthur Bärtsch (St. Antönien, 554). (vzi)



Haben den diesjährigen Matchcup Pistole gewonnen: Elmar Fallet (links) und Guido Zellweger.

22. Hallenfussballturnier des FC Celerina

Fussball Am Wochenende vom 23. und 24. November findet wieder das beliebte Hallenfussballturnier des FC Celerina in der Mehrzweckhalle Promulins in Samedan statt. Auch bei dieser Ausgabe werden alle teilnehmenden Teams mit Naturalpreisen prämiert. Die Vorrundenspiele beginnen am Samstag ab 08.00 Uhr und dauern bis 20.00 Uhr. Ab Sonntag 08.00 bis ca. 16.30 Uhr werden die Zwischen- und Finalrunden ausgetragen. Der Anmeldeschluss läuft noch bis zum 31. Oktober und es können Teams

in den Kategorien «Aktiv» (Spieler mit Lizenz) oder «Hobby» (alle Spieler ohne Lizenz) angemeldet werden.

Wie in den vergangenen Jahren können sich Spieler, Organisatoren und auch die Zuschauer auf spannende und unterhaltsame Spiele freuen. Für Speis und Trank ist auch gesorgt. Der FC Celerina freut sich, am 22. Hallenfussballturnier viele Zuschauer und Teams in der Mehrzweckhalle begrüßen zu dürfen. (nro)
Das Anmeldeformular sowie weitere Turnierinfos findet man auf der Homepage des Vereins www.fc-celerina.ch

Mit der Bahn zu den HCD-Spielen

Eishockey Der Extrazug nach den Abend-Heimspielen des HC Davos wird auch in dieser Saison wieder geführt. Abfahrt ist jeweils 30 Minuten nach Spielschluss; allfällige Verlängerungen und Penaltyschiessen werden abgewartet. Der Extrazug fährt jeweils von Davos Platz über Klosters und Landquart bis nach Chur und hält an den Unterwegsstationen. An Freitagen und Samstagen während der normalen Meisterschaft sorgt die RhB zudem dafür, dass auch die Fans aus dem Engadin bei Verlängerung oder Penaltyschiessen mitfiebern können: Mit dem

HCD-Extrazug 30 Minuten nach Spielende ab Davos Platz wird in Klosters der Anschluss um 23.32 Uhr nach Scuol-Tarasp sichergestellt.

Zuschauer, die zu den Heimspielen des HCD mit der Rhätischen Bahn an und abreisen, profitieren von einer generellen Ermässigung des Fahrpreises von 20 Prozent (gilt auch auf Halbtaxabos!). Tickets für die Spiele können im Vorverkauf an jedem bedienten RhB-Bahnhof, bei den Stationshaltern Bonaduz, Filisur, Zuoz und Celerina sowie bei der Post Küblis gelöst werden. (pd)

Strategien für die Bergregion Engadin

Wieso ein längerfristiges Planen für ein Tal wichtig ist

Strategien legen langfristig die Aktivitätsfelder fest, welche sich an künftigen Entwicklungsmöglichkeiten orientieren. Wie wichtig sind diese aber für die alpine Region Engadin?

Firmen, Gemeinden, Regionen; alle müssen sie längerfristig planen, welche Ziele sie mit ihren Ressourcen erreichen wollen. Für das Engadin ergeben sich Möglichkeiten, das Gesundheitswesen und die Ökologie so zu positionieren, dass Arbeitsplätze geschaffen werden können. Die Regionen achten auf die Konkurrenz, weil die

Strategie mithelfen soll, eine Unverwechselbarkeit als Standort zu erreichen. So beispielsweise, eine führende Position als Tourismusort für Mittelstandsfamilien aus der Schweiz zu übernehmen.

Die Chancen und Risiken, Stärken und Schwächen sind bei der Entwicklung einer Strategie von grosser Bedeutung. Damit können die Verantwortlichen auf die Veränderungen im Umfeld reagieren. Diese Analyse setzt eine Kenntnis des Umfelds voraus, weil Risiken häufig falsch eingeschätzt werden. Wichtig sind auch die zur Verfügung stehenden Ressourcen und Mittel, die für die Umsetzung einer Strategie zur Verfügung gestellt werden müssen. Bei knappen Mitteln löst dies kreative Prozesse aus.

Schliesslich sind Strategien immer auf die Zukunft gerichtet. Es ist aber sinnvoll, sich der Vergangenheit und der Gegenwart zu stellen. Strategien fliessen in einen Planungsprozess ein und lassen sich über die Massnahmen hinsichtlich Erfolg beurteilen.

Die interkommunale Zusammenarbeit im Engadin könnte dazu führen, dass die Auseinandersetzung mit der Strategie für die Bergregionen ab 2014 zukunftsweisende Lösungen auslöst. Ein erster Prozess wurde in Zuoz in Gang gesetzt. Eduard Hauser

Eduard Hauser; Präsident Entwicklungschweiz, Vorstand Idée Suisse und Dozent an der Hochschule Luzern, ständiger Gast im Engadin. Die Meinung des Autors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

Nachgefragt

«Die Strategie darf kein Papiertiger sein»

Im Gespräch mit Thomas Egger, Direktor Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete, Bern

Engadiner Post: Welches sind die aktuellen und künftigen Herausforderungen für die Berggebiete?

Thomas Egger: Die Herausforderungen für die Berggebiete sind sehr vielfältig. Denken wir an den Klimawandel, geänderte politische Rahmenbedingungen wie beispielsweise die Annahme der Zweitwohnungsinitiative oder den forcierten Strukturwandel in der Landwirtschaft und im Tourismusbereich. Doch jede Herausforderung ist auch eine Chance. Der geplante Ausstieg aus der Kernkraft ist beispielsweise eine Chance für die Berggebiete als Produktionsstandort erneuerbarer Energien, insbesondere der Wasserkraft. Die tief greifende Krise im Tourismus muss Anlass für eine grundlegende Neupositionierung sein. Die Angebotsstrukturen müssen erneuert werden. Jede Tourismusregion muss sich mit einer eindeutigen und unverwechselbaren Botschaft auf dem Marktpositionieren.

EP: Welche Inhalte einer Strategie könnten für die Bergregion Oberengadin von Bedeutung sein?

Egger: Die Strategie sollte sich vor allem auf wirtschaftliche Aspekte fokussieren, namentlich auf die Regionalpolitik

und Tourismuspolitik des Bundes. Sie wird damit auch für das Oberengadin von erheblicher Bedeutung sein.

EP: Was ist der Stand der Dinge bezüglich Strategieentwicklung in den Berggebieten?

Egger: Wir haben schon vor der Annahme der Zweitwohnungsinitiative erkannt, dass sich der Bund wieder stärker für die Berggebiete engagieren muss. Der Bündner Ständerat Theo Maissen hat deshalb eine Motion eingereicht, in welcher er den Bundesrat aufforderte, eine Strategie für die Berggebiete und ländlichen Räume in der Schweiz zu erarbeiten. Zwar gibt es heute viele Massnahmen zu Gunsten der Berggebiete, diese sind aber nicht koordiniert und verfolgen zum Teil widersprüchliche Zielsetzungen. Es ist beispielsweise paradox, wenn man von den Landwirten verlangt, unternehmerisch tätig zu sein, sie gleichzeitig aber mit Vorschriften im Umwelt- und Raumplanungsbereich in ihrem Handlungsspielraum einschränkt. Die Strategie soll eine klare Entwicklungsrichtung vorgeben.

EP: Worauf ist bei der Entwicklung einer Strategie zu achten?

Egger: Eine Strategie sollte möglichst breit abgestützt sein. Die Region Rhône-Alpes in Frankreich hat dies vorbildlich gemacht, indem sie die Befragung

von Jugendlichen an den Anfang des Strategieprozesses stellte. Es geht letztlich um deren Zukunft. Die Erarbeitung der Strategie erfolgt in einem bewusst eng gehaltenen Rahmen. Beteiligt sind neben dem Bund die Kantone sowie der Gemeindeverband und wir. Eine öffentliche Diskussion fand am 30. August statt. Das Interesse mitzudiskutieren war gross. Die Strategie darf nicht nur ein Papiertiger bleiben – die Umsetzung ist entscheidend.

EP: Welche Effekte können umgesetzte Strategien haben?

Egger: Die Strategie des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume ist in erster Linie das, was der Name schon sagt: eine Strategie des Bundes. Sie enthält noch keine konkreten Massnahmen und hat auch keinen Gesetzescharakter. Das zentrale Anliegen von uns ist es, dass es in den Berggebieten mehr Arbeitsplätze gibt, denn ohne wirtschaftliche Entwicklung können die Berggebiete nicht existieren. Das bedeutet auch, dass einschränkende Bestimmungen in Frage zu stellen sind.

Die Energiewende wird nicht bewältigt, wenn der ganze Alpenraum unter Schutz gestellt und bei jedem noch so kleinen Projekt Einsprache erhoben wird. Hier muss auf allen politischen Ebenen ein Umdenken stattfinden.

Eduard Hauser

«Es soll für die Bürger nachvollziehbar sein»

Im Gespräch mit dem Zuozer Gemeindepräsidenten Flurin Wieser

Engadiner Post: Welches sind die wesentlichen Überlegungen für Zuoz, eine Strategie zu entwickeln?

Flurin Wieser: Das im Jahr 1996 erarbeitete «Leitbild 2001» war mittlerweile weitgehend umgesetzt. Einzelne Investitionsprojekte wie die Gestaltung des Dorfplatzes, das Parkhaus Minz und der erste Versuch des Werkhofes Resgia wurden in den letzten Jahren vom Souverän abgelehnt. Demzufolge hat der Gemeinderat im Herbst 2012 entschieden, eine Strategie für die kommenden Jahre zu erarbeiten. Das sollte aber nicht im stillen Kämmerlein geschehen, sondern in einem breit abgestützten Vorgehen, unter aktiver Beteiligung der Zuozer Bevölkerung.

EP: Was ist der aktuelle Stand der Entwicklung?

Wieser: Nachdem im März 2013 rund 2000 Fragebögen an verschiedene Interessensgruppen verschickt wurden, konnte der erfreulich hohe Rücklaufanteil von 40 Prozent aus-

gewertet werden. Diese Resultate wurden den Interessensgruppen in einem Workshop am 21. August präsentiert und über die regionalen Medien kommuniziert. An dem zusätzlichen Workshop haben rund 100 Personen teilgenommen, was ebenfalls als Erfolg gewertet wird und beweist, wie gross das Interesse der Bevölkerung ist. Die Inputs, welche an den Workshops deponiert wurden, werden momentan ausgewertet. In einem weiteren Schritt trifft sich der Steuerungsausschuss am 2. Oktober zu einer Klausur, um diese zu verdichten. Ziel ist es, die Strategie und Massnahmen am 3. Januar 2014 zu präsentieren.

EP: Welche wesentlichen Erkenntnisse sind zu erwähnen?

Wieser: Wesentlich neue Erkenntnisse wurden keine gewonnen. Die Problemzonen waren bekannt, sind aber nun dank den Antworten in den Fragebögen sowie den Inputs am Workshop konkreter formuliert. Deshalb haben wir auch fünf Themen-Workshops angeboten, nämlich zu den Themen, welche am meisten zu bewegen scheinen: Gemeinde/Dienstleistungen/

Kommunikation/Bau, Bildung/Kinder/Jugendliche, Verkehr, Tourismus/ Freizeit sowie Energie/Umwelt/Ressourcen.

EP: Worauf achten Sie besonders bei der Umsetzung der Strategie?

Wieser: Wir wollen darauf achten, dass die Massnahmen verständlich und die Termine messbar sind. Die Umsetzung soll für die Bürger nachvollziehbar und die Resultate sollen auch spürbar sein. Eine realistische Terminierung soll keine falschen Hoffnungen wecken und auch zukünftigen Gremien Handlungsspielraum bieten.

EP: Welche Erwartungen verbinden Sie mit der Strategieumsetzung?

Wieser: Der Gemeinderat erhofft sich, mit der Umsetzung der Strategie ein Führungsinstrument in den Händen zu halten, welches von der Bevölkerung getragen wird und den zukünftigen politischen Entscheidungsträgern als eine Art Wegweiser dienen soll. Die Interessensgruppen sollen merken, dass es dem Gemeinderat ernst ist und dass wichtige Ziele gemeinsam erarbeitet und erreicht werden sollen.

Eduard Hauser

PRIVATE BANKING

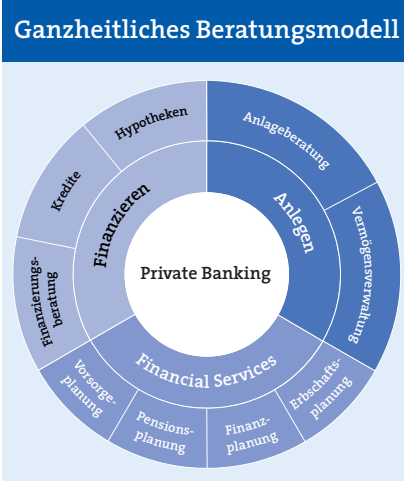
«Best Service» im Private Banking – ganzheitliche Lösungen aus einer Hand



Interview
Marco Sacchet,
Leiter Private Banking & Institutionelle

■ **Herr Sacchet, was verstehen Sie konkret unter «ganzheitlichen Lösungen»?**
Ganzheitliche Beratung ist mehrdimensional. Unsere Beraterinnen und Berater stimmen alle relevanten Aspekte und Wechselwirkungen in den Bereichen Anlegen, Finanzieren und Financial Services – für jede Kundin und jeden Kunden individuell – optimal aufeinander ab. Nach der Analyse der Vermögenssituation und der persönlichen Bedürfnisse entwickeln wir konkrete Anlage- und Finanzierungsziele mit Realisierungsszenarien. Dabei denken wir systematisch in Lebensphasen voraus. Das heisst, auch die Vorsorge-, Pensions- und Erbschaftsplanung wird rechtzeitig angesprochen. Die-

ser ganzheitliche Blick ist nötig, um das Beste aus seinem Vermögen zu machen.



■ **Was zeichnet «individuelle Private Banking Beratung» denn aus?**
Jedes Vermögen ist einzigartig, denn es gehört einzigartigen Men-

schern. Vermögensoptimierung, sondern der lebenslangen Bedürfnisbefriedigung. Es gilt, für jeden Menschen das Beste aus seinem Vermögen zu machen, ohne die nötige Flexibilität zur Verwirklichung der Lebensziele einzuschränken. Es gilt, Fehlentscheide mit massiven Auswirkungen zu vermeiden und sich eröffnende Chancen rechtzeitig zu nutzen. Unsere Finanzplanung zum Beispiel hat genau diesen Fokus. Finanzplanung ist Lebensplanung.

■ **Was genau verbirgt sich hinter der «GKB Finanzplanung»?**
In der Finanzplanung werden die aktuelle Situation, die finanziellen Bedürfnisse und Ziele sowie die konkreten Massnahmen zur Umsetzung der passenden Strategie in einem Finanzkonzept konkret festgehalten. Dabei werden sämtliche relevanten Aspekte berücksichtigt.

Fehlentscheide vermeiden und Chancen rechtzeitig nutzen.

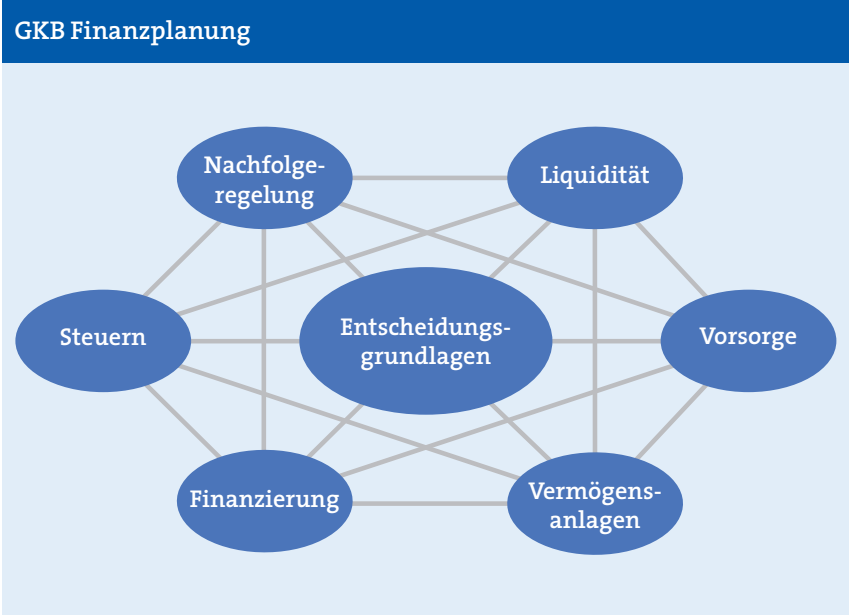
schen mit individuellen Bedürfnissen. Deshalb ist Private Banking bei uns nicht einfach eine Frage der

Das schafft Übersicht, Klarheit und Sicherheit. Dieses massgeschneiderte Konzept wird an Veränderungen

der Lebensverhältnisse flexibel angepasst. Genau hier stehen unsere Kundenberaterinnen und Kundenberater erfahren und kompetent zur Seite. Das ist intensive Betreuung auf höchstem Niveau.

■ **Worauf würden Sie selbst als Private Banking Kunde Wert legen?**
Ich persönlich bin der Meinung, dass die Beratung im Private Banking über die reinen Finanzdienst-

leistungen hinausgehen muss. Das schliesst auch Themen wie Steuern und Vorsorge mit ein. Der Kundenberater oder die Kundenberaterin ist die zentrale, erfolgsentscheidende Person. Erst wenn diese Person echtes Interesse für meine Lebensplanung zeigt und wenn die «Chemie» stimmt, entsteht auch etwas wirklich Ausserordentliches.



Echte Kundennähe: unser Private Banking Zentrum in St. Moritz.



Hans Christian Gut, Jole Pozzoli, Marianna Mosca und Christoph Raschle beraten Sie gerne.

■ **Herr Raschle, Sie sind Leiter Region St. Moritz. Welche Vorteile bringen «Lösungen aus einer Hand» für Ihre Kundinnen und Kunden?**
In der Bankbranche übersteigt die Anzahl und Komplexität erhältlicher Produkte mittlerweile die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden. Wir möchten hier klar Entlastung bieten, indem wir die Kundenbedürfnisse zwar in ihrer

ist klar: Die Beziehungsqualität prägt die Beratungsqualität.
■ **Alle sprechen von «intensiver Betreuung». Was verstehen Sie darunter?**
Intensiv bedeutet, so zu betreuen, wie der Kunde oder die Kundin dies möchte. Wir sind dann zur Stelle, wenn es uns braucht – dann aber schnell und mit vollem Engagement. Es geht also nicht um

■ **Inwiefern spielt Ihre «einzigartige Vernetzung in Graubünden» eine Rolle?**
Unsere Verankerung in Graubünden macht uns einfach schneller. Wir kennen die wirtschaftliche

Praxis in Graubünden, denn wir prägen sie mit, indem wir uns für den Lebensraum Graubünden wirtschaftlich, kulturell und gemeinnützig engagieren. Schnelle Entscheidungswege sind uns oft genauso

vertraut wie Entscheidungsträger und kompetente Ansprechpersonen oder geschriebene und ungeschriebene Gesetze in Graubünden. Dieses Wissen machen wir unserer Kundschaft gern zugänglich.

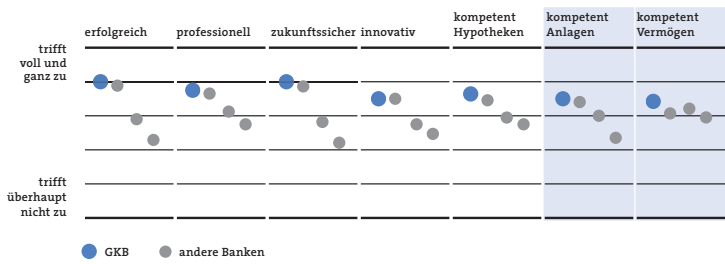
Ein massgeschneidertes Lösungskonzept und eine einzige Kontaktperson für alle Anliegen.

Komplexität erfassen, dann aber massgeschneiderte Lösungskonzepte aus einer Hand bieten. Entsprechend sorgen wir mit unseren Private Banking Beraterinnen und -Beratern bewusst für eine einzige Kontaktperson, die sich eben um alle Anliegen kümmert – und zwar wann und wo der Kunde dies wünscht. Das ist zentral. Für uns

eine möglichst hohe Anzahl Kontakte, sondern um höchste Kontaktqualität. Massgebend sind die Kontaktvorstellungen des Kunden. Dabei öffnen wir gern auch Türen in Graubünden. Wir sind ja einzigartig gut vernetzt. Das spüren wir täglich im Austausch mit erfahrenen Experten aus allen Branchen.

Bündner Private Banking mit Bestnoten.

Gemäss jüngster Marktindex-Studie erhält auch unser Bündner Private Banking Bestnoten in Graubünden. Sie fragen sich, weshalb? Weil ganzheitliche Lösungen aus einer Hand eine entscheidende Rolle spielen. Individuelle Beratung, intensive Betreuung und einzigartige Vernetzung in Graubünden sprechen für sich.



Quelle: VSKB-Studie 2012

Gemeinsam wachsen. www.gkb.ch/pb



Weisse Milch aus grünem Gras

Gratwanderung zwischen Ökonomie und Ökologie

Die Schweiz war einst bis zur Waldgrenze bewaldet. Heute dominiert Grasland. Rund 80 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche sind von Wiesen und Weiden bedeckt. Ohne die Arbeit der Bauern wäre der Urzustand schnell wieder Realität; das gilt auch für das Engadin.

HEINI HOFMANN

Umweltbedingungen wie Bodenbeschaffenheit und Klima begünstigen in unserem Land den Futterbau und sind für Graswuchs nachgerade optimal. Ganz abgesehen davon, dass es im Jura, in den Voralpen und im eigentlichen Berggebiet kaum Alternativen gibt zu futterbaulicher (und forstwirtschaftlicher) Nutzung.

Deshalb werden hier aus grünem Gras weisse Milch und rotes Fleisch produziert. Und weil sich dieser Prozess von Gras und Heu zu Milch und Butter im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie abspielt, tangiert er sowohl Produzenten als auch Konsumenten.

Schweizer Milch = Raufuttermilch

Die Gesamtfläche Helvetiens lässt sich grob in drei Kuchenstücke einteilen: 30 Prozent unproduktive Fläche, 30 Prozent Wald und Gehölz sowie 40 Prozent landwirtschaftliche Nutzfläche. Von Letzterer sind rund vier Fünftel Graslandvegetation (Kunst- und Naturwiesen sowie Alpweiden), woraus pro Jahr 8 bis 10 Millionen Tonnen Raufutter (als Heu berechnet) resultieren.

Gräser, Klee und Kräuter werden von den Grasfressern unter den Nutztieren in hochwertige Nahrungsmittel wie Fleisch und Milch veredelt. Das sind schweizweit rund 1,6 Mio. Rinder (davon über 700 000 Milchkühe), 430 000 Schafe, 66 000 Ziegen und 51 000 Pferde. Würden sie mit Kraftfutter (z.B. Getreide, Soja) gefüttert, wären sie Nahrungskonkurrenten des Menschen. Im Schnitt ernähren sich unsere Milchkühe zu drei Viertel von Raufutter und nur zu einem Viertel von Kraftfutter. In gewissen Ländern ist das Verhältnis gerade umgekehrt.

Daher gilt Schweizer Milch als Raufuttermilch. Um den Nährstoffbedarf zu decken, benötigt eine Milchkuh rund 100 kg Grünfutter oder etwa 15 kg Heu pro Tag (dazu 50 Liter Wasser).



Weidende Nutztiere sind die lebende «Möblierung» der Landschaft.

Und weil auf Schweizer Wiesen weder Insektizide gegen Schädlinge noch Fungizide gegen Pilze eingesetzt werden dürfen, hat die Milch unserer Kühe auch noch einen Qualitätsvorteil.

Im Gegensatz zum Rind besitzt der Mensch (aber auch Pferd und Schwein) nur einen Drüsenmagen. Die Kuh dagegen verfügt über einen mehrhöhligen Wiederkäuermagen, bestehend aus drei Vormägen (Grasmagen Pansen à 150 Liter, Netzmagen Haube à 8 Liter und Blättermagen à 11 Liter) sowie einem Drüsenmagen (Labmagen à 15 Liter).

Veredlungswunder Milchkuh

Deshalb ist die Milchkuh ein wahres Veredlungsphänomen, was hier gezeigt sei am Beispiel Mittelland bei intensiver Bewirtschaftung: Eine durchschnittliche Kuh frisst in einem Jahr den Raufutterertrag einer halben Hektare Wiese und generiert damit 5500 Liter Milch – eine fast übertierliche Leistung. Denn daraus kann ein Käser zum Beispiel 100 Appenzellerlaibe à 5 kg oder 38 kg Butter oder rund 30 000 Joghurt herstellen.

Diese wundersame Verwandlung von Gras in Milch erfolgt in mehreren Schritten: Im Pansen wird das Gras aufgeweicht und mit Hilfe von Bakterien bearbeitet. Zu wenig zerkleinertes Material befördert der Netzmagen zurück ins Maul zum Wiederkäuen. Der Blättermagen entzieht dann dem Futterbrei Wasser, während sich im Labmagen die ei-

gentliche Verdauung vollzieht. Im Darm schliesslich werden Nährstoffe aus dem verdauten Brei ins Blut überführt, das sie zum Euter transportiert, wo sich aus Wasser und Nährstoffen die Milch bildet.

Der Kreislauf der Nährstoffe

Das Prinzip Geben und Nehmen gilt auch für die Nutzung landwirtschaftlicher Ressourcen. Zielsetzung des Bauern muss daher sein: geschlossener Nährstoffkreislauf und ausgeglichene Nährstoffbilanz. Denn Gräser, Klee und Kräuter entziehen dem Boden Nährstoffe wie Stickstoff, Phosphor oder Kalium. Grasfressende Nutztiere nehmen diese auf, scheiden jedoch den Grossteil davon im Kot und Harn wieder aus. Dieser Kreislauf schliesst sich durch das Ausbringen der natürlichen Dünger Mist und Gülle.

Allerdings verlassen 10 bis 20 Prozent der Nährstoffe diesen Kreislauf als Milch und Fleisch. Sie werden ersetzt durch wenig Kraftfutter und Handelsdünger. Zudem erübrigt die Fähigkeit der Kleearten, Stickstoff aus der Luft zu fixieren, eine intensive Stickstoffdüngung, wie sie im ausländischen Kunstfutterbau (= angesäte, reine Grasbestände) gang und gäbe ist.

Auch Kühe sind Feinschmecker und fressen am liebsten junge, saftige Wiesenpflanzen mit hohem Gehalt an Energie, Eiweiss, Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen. Und weil unsere Milchkühe wenig Kraft-

futter erhalten, sind sie doppelt auf qualitativ hochwertiges Raufutter angewiesen. Dies führt automatisch zu einer Gratwanderung zwischen Ökonomie und Ökologie, zwischen Intensivieren und Extensivieren.

Vielfältige Wiesentypen

Weil unsere Nutztiere Leistung erbringen müssen und man Kraftfutter sparsam einsetzen will, stammt der Hauptanteil des Raufutters von mittel und sehr intensiv bewirtschafteten Wiesen. Werden Letztere vier- bis sechsmal gemäht oder beweidet, dominieren bald einmal Arten, die gegen häufigen Schnitt oder Biss resistent sind, nämlich Raigräser, Wiesenrispengras, Wiesenfuchsschwanz, Weissklee und Wiesenlöwenzahn.

In mittel intensiv bewirtschafteten Wiesen finden sich Knaulgras, hochwüchsige Kräuter wie Wiesenkerbel und Bärenklau sowie Rotklee und Luzerne in Kunstwiesen. Im Ackerbaugebiet bildet die angesäte Kunstwiese die Grundlage der Rindviehfütterung und ist zugleich wichtiges Glied in der Fruchtfolge, indem sie Unkräuter und Pflanzenkrankheiten zurückdrängt und die Bodenstruktur verbessert.

Was dem Laien besser gefällt, sind wenig intensiv oder gar extensiv bewirtschaftete Wiesen.

Typisch für erstere ist die Fromentalwiese mit Wildblumen und spätem erstem Schnitt. Ihr Ertrag ist tief, der Nut-

Wiesen im Vergleich

Wie unterschiedlich die Erträge verschiedener Wiesentypen am gleichen Standort sind, zeigt dieses Beispiel:

Auf einer Hektare (10 000 m²) Wiesenland im Talgebiet lassen sich auf einer intensiven Gras-Weissklee-Wiese mit fünf Schnitten 12 400 Liter Milch produzieren, auf einer extensiven, blumenreichen Heuwiese bei bloss zwei bis drei Schnitten jedoch nur 6600 Liter. Dieses Gefälle gilt auch für Berggebiete, nur dass dort Futter- und Milchertrag generell tiefer sind. (hh)

zen für die Biodiversität aber gross. Wichtigstes Beispiel einer extensiv bewirtschafteten Wiese mit nur ein bis zwei Schnitten pro Jahr ist die magere, ungedüngte Trespenwiese an trockenen Sonnenhängen. Sie ist die artenreichste Pflanzengemeinschaft.

Wo sind die Blumen geblieben?

Infolge intensiver Bewirtschaftung sind artenreiche, blühende Heuwiesen im Mittelland rar geworden. Doch gerade sie sind es, die auch gefährdeten Pflanzen und vielen wildlebenden Tieren (Insekten, Vögel etc.) Lebensraum bieten und zudem die Landschaft zieren und dem Auge, auch jenem der Touristen, eine wahre Weide bieten. Von diesem Touristikfaktor der Berglandwirtschaft nutzniesst auch das Engadin.

Damit die Pflanzen solcher Blumenwiesen versamen können, dürfen sie erst spät gemäht werden, was bedeutet, dass Futterertrag und Qualität tief sind. Und weil zudem die Gesellschaft gespalten ist (Billigprodukte versus paradiesische Verhältnisse) und die ausländische Konkurrenz grossflächiger, rationeller und daher günstiger produzieren kann, gerät der Bauer zwischen Hammer und Amboss.

Um Ökonomie und Ökologie, das heisst volle Milchkannen versus Blumensträusse, wieder in Einklang zu bringen, hat sich in der Landwirtschaft in den letzten Jahren einiges getan. Diese Quadratur des Zirkels nennt sich abgestufte Bewirtschaftung der Wiesen eines Betriebes, von intensiv (Raufutter für Leistungstiere) bis wenig intensiv (Futter für Jungvieh, Galttiere, Schafe oder Pferde). Solche Schaffung neuer naturnaher Lebensräume funktioniert dank Abgeltungen, und langfristig wohl nur, wenn auch das Konsumentendenken mitzieht.

Milch aus Gras – ein ganz besondrer Saft

Raufuttermilch ist ein energiereiches Grundnahrungsmittel, das hochwertiges Eiweiss, wertvolles Fett und gut verwertbare Kohlehydrate in Form von Milchzucker enthält.

Ein Deziliter Vollmilch, das sind:

0,8 g Mineralstoffe und Spurenelemente, speziell Kalzium; 3,2 g Eiweiss; 3,9 g MilCHFett; 4,9 g MilChzucker; 87,2 g Wasser
Milch ist also Durstlöcher, Hungerstiller und Energiespender in einem.

Konsummilch in Variationen:

Je höher der Fettgehalt, desto höher der Nährwert und der Anteil an Vitaminen:
– 3,8% in Vollmilch
– 2,7% in Teilentrahmter Milch
– 0,5% in Magermilch

Erhitzen verlängert die Haltbarkeit:

- Pastmilch (15–30 Sek. auf 75–85 °C), gekühlt einige Tage haltbar
- UHT-Milch (150 °C während 2 Sek.), bei Zimmertemperatur Monate haltbar

Milch kann man auch essen:

Ganze 3 Millionen Tonnen Milch sammeln die Schweizer Molkereien und Käsereien pro Jahr und verarbeiten sie zu ess- und trinkbaren Milchprodukten:
– 50% Käse
– 30% Butter, Rahm, Joghurt etc.
– 20% pasteurisierte oder uperisierte Milch

Auch das Kalb will seine Milch:

Während zehn Monaten wird eine Kuh gemolken. Dann hat sie – vor dem nächsten Geburtstermin – zwei Monate Melkpause; denn jetzt benötigt das Kalb im Bauch die Nährstoffe. In den ersten Tagen nach dem Kalben gibt die Kuh «Brieschmilch», die wichtige Abwehrstoffe fürs Kalb enthält.

Jährlich werden schweizweit rund 800 000 Kälber geboren; die einen werden zu Milchkühen aufgezogen, die anderen gemästet. Anders bei der Mutterkuhhaltung: Hier dient alle Milch direkt ab Euter der Kälberaufzucht und Fleischproduktion. (hh)



Fromentalwiesen sind wenig bewirtschaftete, artenreiche Blumenwiesen; hier ein Beispiel aus dem Engadin.

Fotos: Agroscope ART

Herbstmarkt

21. und 22. September

Räumungsverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

50 % Rabatt

auf alle Fertigvorhänge, Kaffeehausgardinen, SB Rollos, SB Jalousien, Vorhangstangen-Garnituren, gesamtes Vorhangzubehör

(nur Lagerware, solange Vorrat)

La Tenda GmbH Cho d'Punt 47 7503 Samedan
Tel. +41 81 850 03 20 E-Mail: info@latenda.ch

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan



POLSTER-WOCHEN
14. Sept. - 12. Okt. 2013

Beim Kauf einer Polstergruppe nehmen wir Ihre alten Möbel gratis zurück!

woma-samedan.ch

SEAT



AB FR. 25'950.-*

SEAT.CH

* SEAT Alhambra Entry 1.4 TSI 150 PS, Listenpreis Fr. 31'950.- abzgl. Fr. 3'000.- WOW! Prämie abzgl. Fr. 3'000.- Eintauschprämie = Endpreis Fr. 25'950.- Verbrauch: 7.2 l/100 km, CO₂-Emissionen: 167 g/km, Energieeffizienz-Kategorie E. Abgebildetes Modell: SEAT Alhambra Style, 1.4 TSI, 150 PS, Listenpreis Fr. 37'100.- abzgl. Fr. 3'000.- WOW! Prämie abzgl. Fr. 3'000.- Eintauschprämie = Endpreis Fr. 31'100.- Verbrauch: 7.2 l/100 km, CO₂-Emissionen: 167 g/km, Energieeffizienz-Kategorie E. Alle Angebote gültig bis 30.9.2013. Eintauschprämie gültig für alle Fahrzeuge mit 1. Inverkehrsetzung vor 1.7.2010. Durchschnitt der CO₂-Emissionen der Fahrzeuge in der Schweiz: 153 g/km.

GPE
www.garage-planura.ch

GARAGE PLANÜRA AG
Cho d'Punt 33 - 7503 Samedan
T. 081 852 39 00



Feiern Sie mit uns den neuen Golf Variant.
Samstag, 21. und Sonntag, 22. September 2013

Seine Sportlichkeit, Eleganz und Dynamik machen sprachlos. Überzeugen Sie sich selbst davon und lernen Sie den neuen Golf Variant persönlich kennen. Denn wir laden Sie herzlich zu unserer grossen Herbstausstellung ein, wo der neue Golf Variant und viele Attraktionen auf Sie warten. Wir freuen uns auf Sie!

Einladung zur Herbstausstellung

Datum: Samstag, 21. und Sonntag, 22. September 2013

Programm: Herbstmarkt Samedan Zeit 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Das Auto.



Auto Mathis AG

Cho d'Punt 33, 7503 Samedan
Tel. 081 852 31 32

t Cho d'Punt

mber in Samedan

SPUNTINO
SNACK BAR

**Carwash-Herbstmarktaktion
20 % Extra für Waschkarten.**

- **Täglich frische Sandwiches.**
- **Mittagsmenüs von Montag bis Freitag.**
- **Gratis WLAN für Gäste.**
- **Tankstellenshop**

AUTO Pfister AG

Cho d' Punt - 7503 Samedan
T 081 851 05 00 - www.autopfister.ch



**Athletischer Auftritt,
sportlicher Preis.**

Die C-Klasse «Athletic Edition» ab CHF 45 200.-.*

Das Sondermodell «Athletic Edition» sorgt dank dem AMG Stylingpaket und dem Kühlergrill mit schwarzen Lamellen für einen sportlichen Auftritt. Für den perfekten Überblick auf der Strasse unterstützen Sie dabei die Bi-Xenon-Scheinwerfer des Intelligent Light System und das Navigationssystem COMAND Online. Profitieren Sie jetzt und kommen Sie vorbei.

Jetzt mit 25 % Preisvorteil.*



Mercedes-Benz

Airport Garage Geronimi SA

Cho d'Punt 24, 7503 Samedan
Tel. 081 851 00 80, E-Mail: auto@geronimi.ch

* C 180 Kombi «Athletic Edition», 1995 cm³, 156 PS (115 kW), Barkaufpreis CHF 45200.- (Listenpreis CHF 60570.- abzüglich 25 % Preisvorteil). Verbrauch: 6,4 l/100 km, CO₂-Emission: 150 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 153 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: D.

gut gerüstet

PAMO

7503 Samedan Tel. 081 852 32 32 www.pamo.ch

5732 Zetzwil 6052 Hergiswil 6340 Baar 6500 Bellinzona 8820 Wädenswil

GERÜST

**Alles in guten
Händen ...**



koller
elektro

der helle Service!

7503 Samedan
Tel 081 830 87 87

**St. Moritz
Pontresina Zuoz Poschiavo**

GmbH
Flükiger Feuerungsservice

Feuerungstechniker / Feuerungskontrolleure

Cho d'Punt 47 · 7503 Samedan · Tel. 081 833 70 96 · Fax 081 834 89 95 · ff-service@bluewin.ch



VIESSMANN

SATAG
THERMOTECHNIK

Wärmepumpen



—weishaupt—

Brenner und Heizsysteme

Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes

Celerina An seinen Sitzungen vom 19. und 26. August sowie vom 2. September behandelte der Gemeindevorstand Celerina folgende Traktanden:

Bauwesen:
Der Olympia Bobrun St.Moritz-Celerina hat ein Gesuch für eine fixe Videowand im Horse Shoe gestellt. Der Gemeindevorstand hat das Gesuch positiv beurteilt. Die Bewilligung wurde mit den Auflagen erteilt, dass die Videowand nur im Winter während des Bobbetriebes genutzt werden kann und die Werbung über den Sommer zu entfernen ist.

Die Gemeinde Celerina/Schlarigna beabsichtigt, das Dach des Ökonomiegebäudes Alp Laret zu sanieren und eine Photovoltaikanlage zu montieren. Dies ist eine Ergänzung der bereits bestehenden Anlage auf dem Dach des Stalles. Der Gemeindevorstand hat das Baugesuch gemäss BAB-Bewilligung des Kantons genehmigt.

Planung; Naturspeichersee Lej Alv:
Engadin St.Moritz Mountains AG plant, neben dem bestehenden Lej Alv einen Naturspeichersee zu erstellen. Die Umweltorganisationen und die kantonalen Stellen wurden frühzeitig miteinbezogen. Die Natur soll dabei so weit wie möglich geschont werden. Es wird ein sehr grosser Wert auf eine gute Gestaltung gelegt. Der Naturspeichersee wird einen natürlichen Zufluss aus der Valletta Schlattain haben. Dadurch muss deutlich weniger Wasser für die Beschneigung aus dem Tal hochgepumpt werden. Die rechnerische Stromeinsparung, welche mit diesem Projekt erzielt werden kann, ist wesentlich. Ein weiterer Vorteil ist, dass die kurzfristige Beschneigungskapazität deutlich erhöht und so die Beschneigung als solches besser den klimatischen Bedingungen angepasst werden kann. Der Gemeindevorstand hat die notwendige Teilrevision der Ortsplanung zu Handen der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Planung; Kutschereibetrieb Suot Spuondas:
Der Omnibusbetrieb Val Roseg wird von der Familie Wohlwend wahrgenommen. Es besteht bereits seit Längerem die Problematik, wo die Pferde untergebracht werden sollen. Der Pächter des landwirtschaftlichen Betriebes «Suot Spuondas» hört im Jahr 2015 auf. Der Besitzer kann sich vorstellen, dass dieser Betrieb zukünftig von Herrn Wohlwend gepachtet wird. Die Gemeinde Celerina hat eine konkrete Anfrage erhalten. Die

Gemeinde Celerina/Schlarigna achtet es als nicht realistisch, dass sämtliche Pferde des Kutschereibetriebes auf der Parzelle Nr. 440 untergebracht werden. Aus Sicht der Gemeinde ist dies zurzeit auch nicht zonenkonform. Es ist an der Gemeinde Pontresina, eine passende Lösung zu suchen. Auf die Problematik Langlauf wird hingewiesen.

Planung; Ortsplanung Teilrevision Punt Schlattain:
Während der Mitwirkungsaufgabe sind einige Eingaben eingegangen. Diese wurden bearbeitet und Antworten wurden vorbereitet. Der Gemeindevorstand hat diese verabschiedet. Der Vorprüfungsbericht des Kantons ist insgesamt positiv, auch die Denkmalpflege hat nichts gegen die Teilrevision der Ortsplanung einzuwenden. Diese wird nun der Gemeindeversammlung zum Entscheid unterbreitet.

Gastwirtschaftswesen:
Herr Bigger hat ein Gesuch für eine Gastwirtschaftsbewilligung für einen Betrieb auf der Alp Laret eingereicht. Im Zusammenhang mit der neu eröffneten Alpkäserei soll eine kleine Gastwirtschaft betrieben werden. Der Gemeindevorstand hat die notwendige Bewilligung erteilt.

Verkehr:
Es musste festgestellt werden, dass immer wieder Lastwagenfahrten von Baustellen ausserhalb Celerina durch das Dorf erfolgen. Es soll nun geprüft werden, ob ein Lastwagenfahrverbot, mit Zubringerdienst gestattet, eingeführt werden kann.

An der Via Suot Crasta entstehen in nächster Zeit neue Wohnbauten für Einheimische. Unter Beizug eines Experten soll die zukünftige Gestaltung dieser Strasse geplant werden. Auch die geplanten Parkplätze der Überbauung «Palüds Suot Crasta» sollen in die Planung miteinbezogen werden.

Feuerwehrwesen:
Es wurden Vorbereitungen für eine Zusammenarbeit der Feuerwehren der Gemeinden St.Moritz und Celerina/Schlarigna getroffen. Dies wurde vom Kanton empfohlen. Mit den Verantwortlichen der Feuerwehr und Gemeinde St.Moritz wurden sehr gute Gespräche geführt. Um dies umsetzen zu können, ist eine Totalrevision des bestehenden Feuerwehrreglements notwendig. Das neue Gesetz wird zusammen mit der Vereinbarung über die Übernahme der Feuerwehraufgaben der Gemeinde Celerina/Schlarigna durch die Gemeinde St.Moritz der Ge-

meindeversammlung zum Beschluss vorgelegt.

Wasser:
Die Daten des neuen Kleinkraftwerkes Plazzöls sollen in das bestehende Prozessleitsystem der Gemeinde eingebunden werden. Der Gemeindevorstand hat die notwendige Arbeitsvergabe vorgenommen.

Öffentliche Arbeiten; Strassensanierung:
Die Arbeitsvergaben für die Strassensanierungen im Gebiet Provulér sowie der Vietta Schlattain wurden vom Gemeindevorstand gutgeheissen.

Kanalisation:
Der Gemeindevorstand hat die Arbeitsvergabe für Kanalfernsehaufnahmen vorgenommen. Diese werden für die Erarbeitung des generellen Entwässerungsplanes benötigt.

Verwaltung der öffentlichen Bauten:
Nachdem die Gemeindeversammlung den Kredit für die Sanierung der Chesa Caviezel gutgeheissen hat, wurden Offerten für die notwendigen Arbeiten eingeholt. Der Architekt hat die Arbeitsvergaben vorbereitet. Diese wurden vom Gemeindevorstand genehmigt.

Sport; Olympia Bobrun St.Moritz-Celerina:

Der Olympia Bobrun St.Moritz-Celerina hat ein Gesuch um einen Gemeindebeitrag an das NASAK-Projekt für Ausbau und Optimierung gestellt. Das NASAK-Projekt (nationales Sportanlagenkonzept) beinhaltet Beiträge von Bund, Kanton sowie der Gemeinden St.Moritz und Celerina. Es sind verschiedene Vorhaben, die innerhalb von zwei bis drei Jahren realisiert werden sollen. Die Gemeinde Celerina/Schlarigna wird ihren Beitrag in der Höhe von Fr. 543 600.00 der Gemeindeversammlung vorlegen.

Sommerlager Pfadi Graubünden:
Die Pfadi Graubünden hat in Bever ein Sommerlager durchgeführt. Die Gemeinde Celerina wird an ein allfälliges Defizit einen finanziellen Beitrag leisten.

Termine Gemeindeversammlung:
Im Herbst 2013 sind an folgenden Daten Gemeindeversammlungen / Orientierungsversammlungen geplant: Montag, 30. September 2013, Gemeindeversammlung; Montag, 21. Oktober 2013, Orientierungsversammlung; Montag, 28. Oktober 2013, Gemeindeversammlung; Montag, 11. November 2013 Gemeindeversammlung; Montag, 9. Dezember 2013, Gemeindeversammlung. (gr)

Aus dem Gemeindevorstand

La Punt Chamues-ch Anlässlich der letzten Sitzung des Gemeinderates wurden folgende Traktanden behandelt:

Bauwesen: Die Familie David Romano-Kegel, Samedan, unterbreitet ein Gesuch zum Umbau der Chesa Mulins in Sur Ovas. Das bestehende Wohnhaus befindet sich auf Parzelle Nr. 300 innerhalb der Wohnzone A. Zusätzlich zu diversen Fassadenänderungen erfolgt eine Erweiterung durch den Anbau eines Wintergartens und durch die Erstellung eines Wellnessbereichs. Die bestehende Wohnfläche wird allerdings nicht verändert. Weil keine Einsprachen eingegangen sind, kann dem Umbaugesuch entsprochen werden.

Beteiligung am Laufkraftwerk Chamuera: Anlässlich der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, drei mögliche Teilteilungsvarianten offenzuhalten. Dies für die Besprechung mit den Vertretern der Repower, wobei es um die Konzessionsverhandlungen ging. Dabei konnte unter anderem erfahren werden, dass im Bereich der Fassung eine bergmännische Druckleitung vorgesehen ist und dass die Kostenschätzung Investitionen von 23,5 Millionen Franken vorsieht. Wie an der Sitzung vom 23. August 2013 vereinbart, hat die Repower die Anzahl der Teilteilungsvarianten auf die Varianten «Partnerwerk» und «Asset Repower» reduziert. Gleichzeitig wurde die Tabelle mit der Variante «Gemeindewerk» ergänzt. Die Tabelle gibt damit einen qualitativ umfassenden Überblick über die mit der jeweiligen Variante verbundenen Vor- und Nachteile. Eine quantitative Bewertung bedingt umfassende Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Sobald Klarheit besteht, welche Varianten für die Gemeinde noch in Frage kommen, wird die Repower die Berechnungen vornehmen und ein konkretes Angebot unterbreiten. Der Vorstand beschliesst, im Grundsatz die Varianten «Partnerwerk» und «Asset Repower» weiterzuvorfolgen.

Benutzungsrecht Vorplatz Chesa Merleda in La Punt: Die Familien Curti und Albers bewohnen als Stockwerkeigentümer die Chesa Merleda in La Punt Chamues-ch. Die beiden Familien benutzen gemeinsam die Parkplätze auf dem unteren Platz vor dem Haus. Da beide Familien mittel- bis langfristig beabsichtigen, längere Zeit während des Jahres in La Punt zu verbringen, besteht das Bedürfnis für die gelegentliche Nutzung zusätzlicher Parkplätze. Auf der rechten Seite des Inns oberhalb des Grundstücks Nr. 138 befindet sich ein zurzeit geteilter Parkplatz, der von Touristen und teilweise von den Familien Curti und Albers benutzt wird. Barbara Albers-Schönberg wäre interessiert, von der Gemeinde einen Teil des Gemeindegrundstückes Nr. 144 zur

dauerhaften Nutzung als Parkplatz zu erhalten. Es wird vorgeschlagen, die Nutzung durch Einräumung einer entsprechenden Dienstbarkeit zugunsten der Eigentümer der Stockwerkeinheit A zu gewähren.

Nach Beurteilung der Sachlage beschliesst der Vorstand, dem Vorschlag im Grundsatz zu entsprechen. Dies allerdings mit der Auflage, dass der Platz nicht abgesperrt werden darf und öffentlich zugänglich sein muss.

Mietvertrag Swisscom für Anlage am Albulapass: Der vorliegende Mietvertrag zur Überlassung einer Mietfläche zwecks Erstellung und Betrieb einer Telekommunikationsanlage beim Albula Hospiz zwischen der Politischen Gemeinde La Punt Chamues-ch als Vermieterin und der Swisscom (Schweiz) AG als Mieterin, regelt unter anderem Folgendes:

- Gegenstand der Miete bildet die entsprechende Fläche, auf welcher die Telekommunikationsanlage erstellt und betrieben wird. Dies auf Parzelle Nr. 965 am Albulapass, beim bestehenden Hochspannungsmasten Nr. 22.
- Mietbeginn ist der Monatserste nach Rechtskraft der Baubewilligung. Die Miete wird für eine erste feste Dauer bis zum 31. Dezember 2038 abgeschlossen.
- Der jährliche Mietzins inklusive Nebenkosten beträgt Fr. 600.-. Der Mietvertrag wird ohne Änderungen genehmigt.

Vernehmlassung Teilrevision der Energieverordnung Graubünden: Die Regelung der Förderprogramme hat sich in der Praxis bewährt. Dies gilt auch in Bezug auf die haustechnischen Anlagen und die Wärmeverbünde. Allerdings hat sich hier gezeigt, dass gewisse Anpassungen bei den Förder Voraussetzungen erforderlich sind. Die vorliegende Teilrevision betrifft im Kern die in Art. 40 statuierten Förderbedingungen und sieht folgende partielle Änderungen vor:

- Ausgehend vom Auftrag Geisseler vom 13. Juni 2012 schlägt die Regierung eine punktuelle Lockerung der Fördervoraussetzungen für Wärmeverbünde vor.
- Die Fördervoraussetzungen für Luft-Wasser-Wärmepumpen sollen angepasst werden, sodass künftig nur noch dort, wo diese Anlagen aus energetischer Sicht effektiv Sinn machen, weiterhin eine Förderung erfolgt.
- Der Vernehmlassungsentwurf wird ohne Änderungsanträge im positiven Sinne zur Kenntnis genommen.
- Diverse Beiträge: Folgende Anlässe und Projekte werden finanziell unterstützt:
 - Concours Hippique auf Schnee in St.Moritz
 - Projekte Sothi 2014 der Gasparin-Schwestern (un)

Veranstaltung

Der Klimawandel verändert die Flora

Bergün Der Klimawandel wirkt sich auch auf die Pflanzen in den Alpen aus. Wie genau, diskutieren rund 100 Forschende an einer internationalen Tagung im Kurhaus Bergün, welche das WSL-Institut für Schnee und Lawinenforschung SLF zusammen mit dem Parc Ela organisiert. Am Montag, 23. September, um 20.00 Uhr, erzählt die Botanikerin Sonja Wipf im Kurhaus, wie ein SLF-Forschungsteam die schleichende Veränderung der Flora auf den Berggipfeln nachweisen konnte – dank Daten, die Botaniker vor über 100 Jahren sammelten.

150 Berggipfel erklimmen Forschende in den letzten vier Jahren. Sie interessieren weniger die Aussicht, sondern vielmehr, was auf den Gipfeln sprießt und blüht. Akribisch erfassen sie jede Pflanzenart, die zwischen Schutt und Steinen wächst. Historische Daten bildeten die Grundlage, um die langsame Veränderung der Artenzusammensetzung nachzuweisen. Gipfel für Gipfel verglichen die Forschenden mit den aktuell erhobenen Daten.

Resultat: Wärme liebende Pflanzen steigen in immer höhere Regionen der Alpen auf. (pd)



Der Gemeinderat von Celerina hat 543 600 Franken zugunsten des Olympiabobruns bewilligt, welcher einige Infrastrukturverbesserungen vornehmen will. Der Kredit muss noch vor die Gemeindeversammlung.

*Zum zweiten Mal
in Folge ausgezeichnet:
UBS ist beste
Schweizer Bank.*



«Best Bank in Switzerland 2013»
UBS gewinnt den Euromoney
Excellence Award.

Bankgeschäfte sind unser Handwerk seit 1862.
Das renommierte Fachmagazin Euromoney hat die UBS
zum zweiten Mal in Folge mit dem Award «Best Bank in
Switzerland» ausgezeichnet. Ganz herzlichen Dank unseren
Kunden für ihr Vertrauen und unseren Mitarbeitenden für
ihre Motivation, jeden Tag Aussergewöhnliches zu leisten.



Wir werden nicht ruhen



© UBS 2013. Alle Rechte vorbehalten.

7 evels Dis da l'ova Samedan

7. Wassertage Samedan

20./21. September 2013



**Experts d'ova in acziun
Wasserexperten im Einsatz**

Wasser-Symposium, Freitag, 14 bis 18 Uhr
Wasser-Arena, Freitag, 20 bis 22 Uhr
Arena-Diskussion mit Einbezug des Publikums
im Gemeindesaal Samedan

Wasser-Festival, Samstag, 11 bis 16 Uhr

- 11 Uhr: Musik & Texte aus der arabischen Welt in der Chesa Planta
- 14 Uhr: Ausstellung & Infostand der Engadiner Astronomiefreunde zum Thema «Unser Wasser aus dem Universum»

von Freitag bis Sonntag zum halben Preis
ins Mineralbad & Spa Samedan

Zu den öffentlichen Veranstaltungen sind
alle herzliche eingeladen
www.wassertage.ch



Engadiner Post

POSTA LADINA

**Einen Monat
gratis testen!**

Registrieren Sie sich ab dem 1. Oktober für «EPdigital» und testen Sie bis Ende Oktober gratis
«EPdigital» auf dem iPad oder PC/Mac. Mehr dazu auf: www.engadinerpost.ch/digital

Total. Lokal. Digital.

Falls Sie im Oktober in den Ferien sind, «EPdigital» ist die ideale Ferienlösung!

«EPdigital», ein weiterer
Meilenstein in der Geschichte
der «Engadiner Post/Posta
Ladina» und ein nächster
Schritt in die Medienwelt von
heute.

Die Medienbranche befindet sich
seit längerer Zeit im Umbruch.
News sind heute überall und zu je-
der Zeit verfügbar. Die «Engadiner
Post/Posta Ladina» hat sich mit
der Einführung von Allmedia mit
Local-Point-Bildschirmen, Apps
und Social Media Tools vor zwei
Jahren für das digitale Zeitalter ge-
rüstet. Mit «EPdigital» wurde nun
ein weiterer Meilenstein in der Ge-
schichte der Lokalzeitung gesetzt.

Martina Gammeter, Mitglied der
Geschäftsleitung der Gammeter
Druck und Verlag St. Moritz AG,
ist überzeugt, dass heute auch di-
gitale Inhalte als Qualitätserzeug-
nisse aufbereitet und entsprechend
vermarktet werden sollen. «Wir
sind stolz darauf, dass wir unserer
Leserschaft ein neues, attraktives
Produkt bieten können, das unse-
re gedruckte Zeitung optimal er-
gänzt», sagt sie.

Für Verlagsleiterin Myrta Fasser
wird «EPdigital» den Ansprüchen
von online-begeisterten Leser:in-
nen und Lesern gerecht. «Gerade
weil «EPdigital» nicht einfach die
digitalisierte Version der ge-
druckten Zeitung ist, sondern ei-
nige Funktionen mehr anbieten



kann.» Mit dem neuen Angebot
hat das Verlagshaus nicht zuletzt
die jüngere Generation im Visier,
die es heute schon gewohnt ist,
Medieninhalte online zu kon-
sumieren. «Wenn wir mit diesem
Produkt Jugendliche zusätzlich
animieren können, vermehrt Zei-
tung zu lesen, haben wir unser
Ziel sicher erreicht», sagt sie.

Für Chefredaktor Reto Stifel
steht die Qualität des Produkts
im Vordergrund. «Ob Print oder
digital, wir wollen unseren Les-
er:innen und Lesern gut recher-
chierte, spannende Geschichten
liefern, Themen aufgreifen, die
die Region bewegen, Sachver-
halte darstellen, einordnen und
kommentieren.»

Wir engagieren uns, wo Sie zu Hause sind.

Seit über 30 Jahren Hand in Hand mit der «Engadiner Post/Posta Ladina». Wir sind Ihr Ansprechpartner für **Werbekampagnen im Engadin, in Graubünden sowie im In- und Ausland**. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Dario Dosch
Verkäufer Innen- u. Aussendienst



Doris Füglistaler
Verkaufsassistentin



Andrea Matossi
Filialleiter

Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St.Moritz, T +41 81 837 90 00, F +41 81 837 90 01, stmoritz@publicitas.ch

Abstimmungsforum 22. September

Fass ohne Boden

Graubünden wirbt mit der schönen, intakten Natur auf der ganzen Welt. Aber gleichzeitig will eine Firma, die mehrheitlich dem Kanton Graubünden gehört, ein Kohlekraftwerk in Kalabrien bauen. Ganz nach dem Motto: Wenn es weit weg ist, dann schadet es Graubünden ja nicht. Doch auch moderne «CO₂-reduzierte» Kohlekraftwerke sind immer noch dreckige CO₂-Bomben. Denn ein Kohlekraftwerk, wie es in Kalabrien geplant ist, setzt jedes Jahr sechsmal so viel CO₂ frei wie alle Haushalte in Graubünden zusammen! In einer Zeit, wo auch der Bund mit seiner Energiestrategie 2050 alternative Energie-

quellen als Priorität sieht, ist es ein Schritt ins Mittelalter, wenn Repower wieder in Kohlekraft investiert. Und dass es sich finanziell für Repower lohnt, ist auch nicht gewährleistet, wie das Beispiel im Tessin zeigt: Die Beteiligung am deutschen Kohlekraftwerk in Lünen wären die Tessiner am liebsten los.

Das, was stets als lukratives Geschäft verkauft wurde, entpuppt sich als Fass ohne Boden. Weil schon viel in die Projektierung des Kohlekraftwerkes investiert wurde, wollte die Tessiner Politik nicht aus dem Projekt aussteigen. Nun muss die Tessiner Stromgesellschaft AET Millionenverluste über-

nehmen. Kürzlich musste der Betreiber für das erste Betriebsjahr einen Verlust von 125 Millionen Franken verkünden. Weil die Tessiner AET mit 15 Prozent beteiligt ist, muss sie 19 Millionen Franken in das Projekt pumpen. Auch für die nächsten Jahre werden rote Zahlen erwartet. In Deutschland und in Italien müssen viele Kohlekraftwerke stillgelegt werden, wegen der Stromschwemme und dem Zubau von Solar- und Windkraft. Darum sage ich Ja zu Strom ohne Kohle und Nein zum Gegenvorschlag.

Flurina Bezzola, Pontresina, Grossrats-Stellvertreterin

Banale Infrastrukturbauten

Die Polowiese, der einzige grosszügige Freiraum im Siedlungsgebiet, soll mit einem Hüttchen, beinhaltend Garderobe, Garage und Lager, bebaut werden. «Das HTWZ benötigt da die unmittelbare Nähe zum Zielbereich», ist in der Begründung zu lesen. Als ob die Sportgrössen nicht 50 Meter bis zur Aschenbahn gehen könnten! Der Poloplatz ist ein wesentliches, ortsbildnerisches Element. Da darf doch nicht einfach ir-

gendwo irgendetwas gebaut werden, das keine öffentliche Bedeutung hat und nur temporär genutzt wird.

Das Feuerwehrdepot käme am Dorfeingang in ein Gebiet zu stehen, das heute frei von Hochbauten ist. Auch hier stellt sich die Frage, ob denn ein Infrastrukturgebäude an so prominente Lage gehört. Wenn dort schon gebaut werden soll, wünschte ich mir eine Anlage, die der Öffentlichkeit dient, die

anzeigt, das man hier in einen Weltkurort kommt.

Die beiden Beispiele zeigen, wie in St.Moritz für einzelne Benützergruppen geplant und projektiert wird. Städtebaulich wichtige Orte werden konzeptlos mit banalen Infrastrukturbauten überstellt. Dabei hätte es St.Moritz dringend nötig, den öffentlichen Raum zu erweitern und zu pflegen.

Robert Obrist, St.Moritz



Kein gedeckter Tisch für den Bären

Nach dem Motto «Wir wollen keine Probleme mit dem Bären und wünschen ihm eine gute Reise» hat die Gemeinde Silvaplana beim «Lej Nair» den ersten «bärensicheren» Abfallkübel platziert. Diese Kübel werden in Zonen mit guter Zugänglichkeit für den Bären aufgestellt und verhindern dadurch den Zugang zu potenziell interessanten Nahrungsquellen. Die Mülltonnen werden in den Wäldern, am Seeweg und am Dorfrand nach und nach ausgewechselt.

(Einges.)

Forum

Etwas «Kaizen» im Marken-Tourismus

EP/PL Nr. 105, Dienstag, 10. September 2013, Seiten 1 und 3. «St.Moritz weckt Erwartungen», «Kein Hüst und Hott» Kommentar, «Hat St.Moritz ein Imageproblem».

Jede und jeder habe wohl das Gefühl, ein Tourismusexperte zu sein, wird da in der EP moniert: In der Tat gibt es zu diesem wichtigen Thema einiges an Meinungsvielfalt!

Nur: man sollte die verschiedenen Ansichten sich entfalten lassen, ohne gleich ein «Hüst und Hott» heraufzubeschwören. Es muss doch aufhören lassen, wenn die einen «Kritikkultur» für sich beanspruchen, andere «Kritikresistenz» beklagen. Definitiv herrscht somit keine Diskussionskultur und dies lässt eine gewisse Achtung und Respekt anderer Meinungen vermissen.

In der bedeutungsvollen Problemstellung zur Zukunft des Engadins und St.Moritz als Tourismusdestination darf es nicht darum gehen, wer recht und Entscheidungskraft hat oder wer eine «falsche» Ansicht vertritt. Es geht darum, dass alle, die sich der Verantwortung für das Ganze bewusst sind, und dafür einen Beitrag oder eine Meinung leisten möchten, dies auch fair und sachlich sollten äussern dürfen.

Wäre es nicht sachdienlicher, auch mal die eine oder andere, nicht von etablierten Entscheidungsträgern geäusserte Meinung daraufhin zu prüfen, ob nicht ein Quäntchen Richtigkeit und damit ein klitzekleiner Beitrag zu einer Verbesserung geleistet werden

könnte, als diese gleich von Anfang an als nicht genehme Kritik ins Abseits zu stellen?

Man könnte etwas «Tourismus-Kaizen» betreiben. Gemäss diesem japanischen Managementsystem und Philosophie des «Kaizen» weist nicht die sprunghafte Verbesserung durch einmalige Innovation und Fixierung, sondern eine schrittweise erfolgende Perfektionierung den Weg zum Erfolg. Aus dieser Überzeugung leitet sich die stetige Suche nach Verbesserung als Kernfunktion eines Kaizen-Programms ab. Zwei der fünf Hauptbestandteile sind dabei die Prozessorientierung und eine Optimierung des Vorschlags- und Verbesserungswesens für alle, die ernsthaft an Erfolgen interessiert sind. Warum also nicht alle, die an der Imagefrage St.Moritz – Engadin interessiert sind, mit ins Boot holen? Impulse aufnehmen und bearbeiten? Diskussionskultur pflegen eben!

Ja! Es gibt sie, die Vertreter der Leistungsträger, die sich ihrer Verantwortung für das Ganze bewusst sind und aus ihrem Erfahrungsbereich heraus wertvoll mitgestalten könnten. Warum nicht auch auf die fachlich begründete Meinung von Markus Testa hören? Anstatt ihn einfach als «Kritiker» hinzustellen. Er leitet eine der erfolgreichsten Unternehmungen im Engadin und engagiert sich weit darüber hinaus für dieses Tal und das heimische Bündner Gewerbe. Er hat in der Marketingabteilung einer weltweit füh-

renden Konsumgüter-Unternehmung seine Marketingfachkenntnisse erweitert und erfolgreich umgesetzt. Er versteht etwas von Marken-Positionierung. «Kritik» soll somit nicht negativ konnotiert sein, Meinungsvielfalt könnte vielmehr zu verbesserten Lösungen führen!

Ja! Es gibt sie, die akademischen Lehrer und Forscher, die nicht in der Abgeschiedenheit des Elfenbeinturmes (Pons-Wörterbuch: sinnbildlich für: realitätsfern, abgeschotteter Akademiker, der nichts mehr vom wahren Leben mitbekommt) hochkomplexe Modelle für abgehobene Theoriediskussionen ausstudieren, sondern mit der Praxis und aus der Praxis weiterführende Erkenntnisse zu Weiterentwicklungen des Tourismus erarbeiten. Die Mitglieder der Internationalen Vereinigung Wissenschaftlicher Tourismusexperten (AIEST) an Universitäten etwa arbeiten in ihrer Facharbeit und bei wissenschaftlichen Kongressen eng mit der Praxis und für die Praxis. Sie sind also nicht weltfremde Theoretiker, sondern oft auch gefragte Gutachter zu besonders aktuellen Tourismusfragen. Wissenschaftliche Redlichkeit, Transparenz und die Beachtung verbindlicher Praxis sind unverzichtbare Voraussetzungen wissenschaftlicher Arbeit, wenn diese dem wahren Erkenntnisgewinn dienen und von der Gesellschaft aufgenommen und entsprechend respektiert werden soll.

Professor Mario Barblan, Sils-Baseorgia

Einwandfreier Kundendienst

Als langjähriger Feriengast im Engadin erlaube ich mir, folgendes Erlebnis, welches mir anfangs August in Celerina zugestossen ist, zu beschreiben.

Während eines Wanderausflugs nach «Lej da Staz», wo wir traditionsgemäss eine Rastpause im Restaurant einschalteten, ist Folgendes vorgefallen: Beim Geniessen der Nusstorte kaute ich auf ein Stück Nusschale und dabei splitterte ein Hinterzahn ab. Unverzüglich hat sich der Restaurantbesitzer Jürg Mettler um mich gekümmert. Im Lauf weniger Stunden wurde ich nach St.Moritz zu einem Zahnarzt gebracht, welcher das Problem sofort lösen konn-

te. Darüber hinaus hat Jürg Mettler die entstandenen Kosten übernommen.

Diese noble Geste dem Gast gegenüber, bestätigt die Sensibilität sowie die hohe Professionalität, alles Pluspunkte fürs Engadin! Meinerseits verbringe ich seit fünfzehn Jahren meine Ferien in dieser Region, welche nebst der Schönheit der Natur auch einwandfreien Kundendienst anbietet. Ein feines Vorbild...

Zur Krönung dieser Angelegenheit die Überraschung. Als wir zu Hause eintrafen, fanden wir Post vor: Ein «Zvieri»-Gutschein im «Lej da Staz» gültig für vier Personen.

Gianni Cairoli, Ruvigliana

Abstimmungsforum geschlossen

Am Sonntag, 22. September, finden eidgenössische kantonale und kommunale Abstimmungen statt. Heute erscheinen letzte Forumsbeiträge zu diesen Themen. In der Samstagsausgabe der EP werden zu den Abstimmungsvorlagen keine Leserbriefe mehr veröffentlicht. (ep)

Inserate-Annahme
stmoritz@publicitas.ch

Forum

Lehrplan 21 – Noch nichts in Stein gemeisselt

Der Lehrplanentwurf 21 ist laut Regierungsrat Jäger eine abgespeckte Version des Koexistenzmodells. Die Vorschläge würden sich im rechtlichen Rahmen bewegen. Im Koexistenzmodell ist nur vorgesehen, dass Kinder in idiomatisch geführten Schulen passive Kenntnisse in Rumantsch Grischun (RG) erwerben müssen, Kinder in RG geführten Schulen solche im Idiom. Im Lehrplan 21 (LP21) werden aber Kompetenzen und Mindestansprüche verlangt, die eine tägliche Präsenz des RG in den idiomatisch geführten Schulen erfordern. Dies würde bedeuten: tägliche Konfrontation mit zwei romanischen Schriftsprachen. Wie glücklich äusserte sich Regierungsrat Jäger nach dem knappen 3:2-Sieg am Bundesgericht in Lausanne darüber, dass die betroffenen Kinder nun nicht «in einer neuen Orthographie schreiben müssten». Jetzt fordert der LP21, dass Kinder in idiomatisch geführten Schulen nebst Romanisch, Deutsch und Englisch auch noch RG so gut verstehen müssen wie ihr eigenes Idiom!

Jägers Aussage, dass Kenntnisse über Sprache und Gepflogenheiten der anderen Sprachregionen im LP21 nicht vorgesehen seien, stimmt auch nicht. Im Zyklus 3 steht z.B.: «Die Schüler verstehen geschriebene Texte in anderen Idiomen.» Im Weiteren wird verlangt, dass im Bereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» Texte vor allem in RG verstanden werden. Dies sind sprachlich anspruchsvolle Fächer. Es ist eine Zumutung, die Kinder auch in diesem Bereich sinnlos mit einer zusätzlichen Sprachform zu belasten, denn das geht auf Kosten des Sachwissens. Dass die romanisch eingeschulten Kinder am Ende ihrer Schulzeit in Romanisch und Deutsch Kompetenzen einer L1-Sprache (Erstsprache) erreichen müssen, ist äusserst anspruchsvoll. Wir dürfen sie gerade deshalb nicht noch mit sinnlosen Anforderungen in RG überfordern, nur damit RG endlich sein Existenzrecht bekommt.

Nach all diesen Bemerkungen liegt der Schluss nahe, dass Jäger über den tatsächlichen Inhalt des LP21 Romanisch und über die soziolinguistische Realität in Romanischbünden ungenügend oder falsch orientiert ist. Im Übrigen würde mich interessieren, auf Grund welchen Gesetzes die Regierung die im Lehrplan vorgesehenen Mindestansprüche und Kompetenzen in RG definiert hat. Die Verfassungslage hat sich seit 2006 nicht verändert. Damals war eine vom Kanton verordnete Einführung des RG nicht möglich, sie ist es heute auch nicht.

Meisseln wir einen Lehrplan in Stein, der auch die romanischen Schüler für das Leben nach der Schule vorbereitet. Dafür brauchen sie ihr eignes Idiom und sehr gute Deutschkenntnisse, aber sicher nicht die Kunstsprache RG.

Domenic Toutsch,
Präsident Pro Idioms Engiadina

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8467 Ex., Grossauflage 17 723 Ex. (WEMF 2012)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

